



universität
wien

Wissensbilanz 2021 der Universität Wien

I. Qualitative Darstellung
der Leistungsbereiche
(Leistungsbericht)

Inhalt

1. Kurzfassung	3	5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	61
Schwerpunkte und Highlights 2021	3	5.1 Personalentwicklung	61
2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	8	5.2 Nachwuchsförderung	67
2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	8	6. Qualitätssicherung	71
2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen	19	7. Profilverstärkende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste	73
2.3 Forschungsinfrastruktur	20	7.1 Nationale Kooperationen	73
2.4 Forschungsservice	21	7.2 Internationale Kooperationen	78
2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	22	8. Internationalität und Mobilität	81
3. Lehre und Weiterbildung	32	8.1 Internationalität	81
3.1 Studienangebot	32	8.2 Mobilität	82
3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn	35	9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	86
3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	37	9.1 Bibliotheks- und Archivwesen	86
3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg	44	9.2 Universitäts-Sportinstitut	88
3.5 Weiterbildung	48		
4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	51		
4.1 Dritte Mission	51		
4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	52		
4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	55		
4.4 Gleichstellung	56		
4.5 Vereinbarkeit	58		
4.6 Wissenschaftskommunikation	59		

1. Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2021

Universität Wien im zweiten Jahr der Pandemie

Nach dem herausfordernden ersten Jahr im Zeichen der COVID-19-Pandemie brachte 2021 zumindest die erhoffte Erleichterung und den nötigen Schutz vor schweren Krankheitsverläufen durch die Entwicklung und Bereitstellung von Impfstoffen.

Im akademischen Bereich stieß das Impfangebot auf großen Zuspruch und Akzeptanz, dies belegen beispielsweise die überdurchschnittlich hohen Impfquoten in der Gruppe der Studierenden österreichweit: im Herbst 2021 waren 82 % aller Studierenden bereits vollimmunisiert (Quelle: Statistik Austria, 11/2021).

Eine Immunisierung durch die Impfung sowie die Einführung von 2,5 G-Kontrollen (geimpft, genesen oder innerhalb der letzten 48 Stunden PCR-getestet) an allen Standorten bereitete 2021 den sicheren Rahmen für Lehre und Forschung vor Ort. Während das Sommersemester 2021 noch von Lockdowns und wenig Präsenzlehre gezeichnet war (die Forschungstätigkeit konnte auch während der Lockdowns weitgehend fortgeführt werden), setzte die Universität im Herbst 2021 mit Semesterstart in der Lehre auf einen Mix aus digitalen und Vor-Ort-Formaten. Vor allem Studienbeginner*innen sollten die Möglichkeit bekommen, die Universität auch vor Ort kennenzulernen. Ab dem 22. November

musste der Lehrbetrieb pandemiebedingt wieder weitgehend auf das digitale Format umgestellt werden. Lehrveranstaltungen, bei denen keine digitale Durchführung möglich war, wurden weiter in physischer Präsenz durchgeführt. Das universitäre Pandemiemanagement inkl. eines laufend tagenden Krisenstabs und eines fakultätsübergreifenden eigens eingerichteten COVID-Netzwerks unterstützten den Betrieb und die erforderlichen Umstellungen. Die Universität stellte ein didaktisches, organisatorisches und technisches Beratungs-, Infrastruktur- und Informationsangebot bereit.

Dank eines von der Universität Wien mitentwickelten und mitbetriebenen, sehr gut funktionierenden PCR-Gurgeltest-Systems (vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission*) für die Laborinfrastruktur und den notwendigen Vor-Ort-Betrieb, und später im Wege der Kooperation mit der Wiener PCR-Test-Initiative „Alles gurgelt“ und Wiener Apotheken, die an gut frequentierten Universitätsstandorten Testcontainer aufstellten, wurde allen Universitätsangehörigen ein niederschwelliges und umfassendes Testangebot zur Verfügung gestellt.

Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien beteiligten sich auch 2021 am Diskurs zur Pandemie und deren Auswirkungen sowie an der Entwicklung von Strategien und Lösungen zu deren Bewältigung. Auch als gefragte Expert*innen in den Medien zu biologischen, sozialwissenschaftlichen, psychosozialen oder juristischen Fragen sowie als kompetente Berater*innen in öffentlichen Gremien und Boards wurden Wissenschaftler*innen der Universität Wien in der

Öffentlichkeit wahrgenommen, wie beispielsweise Michael Wagner, der an der Konzeption und Etablierung des PCR-Gurgeltest-Systems maßgeblich mitgewirkt hat und der auch 2021 ein gefragter Interviewpartner in zahlreichen, auch internationalen, Medienbeiträgen zu den Gefahren der Pandemie und zu zweckmäßigen Schutzmaßnahmen war (vgl. Kapitel 4.6 *Wissenskommunikation*).

Universität Wien. Impfen wirkt.

Mit dem Jahresthema „Wirkt“ zeigte die Universität Wien im Studienjahr 2020/21 und darüber hinaus erneut die große Bedeutung von Forschung und Wissenschaft für Gesellschaft und Wirtschaft auf. An der Universität gibt es zahlreiche Wissenschaftler*innen und Initiativen, die den Wissensaustausch fördern und unterstützen. Exzellente Grundlagenforschung stellt die Basis für den Wissensaustausch dar und nimmt dabei auch aktuelle Fragestellungen aus der Praxis auf. Auch 2021 wurde evident, wie wichtig die Erkenntnisse aus der Wissenschaft für die Gesellschaft sind: Die ersehnte Entwicklung eines Impfstoffs gegen das Virus wurde dank internationaler wissenschaftlicher Kooperationen mit pharmazeutischen Unternehmen Ende 2020 ermöglicht.

Die Universität Wien beteiligte sich mit der Expertise ihrer Wissenschaftler*innen am Aufruf zum Impfen und setzte hierbei auf Aufklärung und Diskurs: Zahlreiche Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fakultäten bestätigten in Video-Statements und Interviews die Bedeutung und Wirksamkeit des Impfens. Für die Mitarbeiter*innen der Universität wurden Impfslots in den Impfcentern der Stadt Wien angeboten, und auch vor Ort an der Universität gab es Impfbote.

Im Rahmen des Online-Formats *#nachgefragt* trafen einander der bekannte ORF-Wissenschaftsjournalist Günther Mayr und der an der Universität Wien tätige Impfstoffentwickler Christoph Rademacher im Februar 2021 zum Gespräch und besprachen die zum damaligen Zeitpunkt noch vielen offenen Fragen rund um die Impfung.

Initiative COVID-Learnings

Um aus den Erfahrungen und dem Know-how-Aufbau der vergangenen Monate zu lernen und für künftige Krisen und Herausforderungen gewappnet zu sein, hat das Rektorat die Denkwerkstatt „COVID-Learnings“ ins Leben gerufen. Fünf Arbeitsgruppen aus Führungskräften und Mitarbeiter*innen analysieren und arbeiten zu den Themen: „Organisations- und Führungskultur“, „Studieren und Lehren: Neue Formen, Inhalte und Kompetenzen“, „Forschung: Exzellenz und Relevanz“, „Neue Formen des Arbeitens“ und „Physische und digitale Räume innovativ gestalten“.

Studierende sind in den Prozess ebenfalls eingebunden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im Juni 2022 präsentiert.

Thematisch anknüpfend stand im Rahmen der Semesterfrage im Wintersemester 2021/22 die Frage „Worauf legen wir noch Wert?“ auf dem Programm. Expert*innen der Universität Wien eröffneten den Diskurs über allgemeingültige Normen, den Wert der Arbeit und Einflüsse der Pandemie auf das gesellschaftliche Wertegefüge. Bei der hochkarätig besetzten abschließenden Podiumsdiskussion im Jänner 2022 diskutierten Rechtsphilosophin Elisabeth Holzleithner und Sozialethiker Alexander Filipovic von der Universität Wien sowie Wirtschaftspsychologin Katharina Gangl vom Institut für Höhere Studien mit dem Soziologen Armin Nassehi der LMU München.

Leistungsvereinbarung 2022-2024

Nachdem der Universitätsrat im Oktober 2021 eine positive Stellungnahme zum Verhandlungsergebnis abgegeben hatte, erfolgte im Dezember 2021 die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung 2022-2024 zwischen der Universität Wien und der Republik Österreich.

Bei den Verhandlungen wurde für die Universität Wien eine Budgetsteigerung von 11,4 % (inkl. der Mietaufwendungen für die neuen Gebäude am Standort Kolingasse und für das neue University of Vienna Biology Building) bzw. von 9,6 % (ohne die Zusatzmieten für die beiden neuen Gebäude) erreicht. Das Globalbudget beträgt – verteilt auf die drei Jahre der Leistungsvereinbarung – EUR 1.726 Mio.

Mit diesem erfreulichen Verhandlungsergebnis, das auch vor dem Hintergrund der erfolgreichen Einwerbung von ERC Grants und der gesteigerten Prüfungsaktivität bei Studierenden zu sehen ist, konsolidiert die Universität Wien den erfolgten Ausbau der vergangenen Jahre. Diese Entwicklung durch die „Universitätsfinanzierung neu“ brachte nicht zuletzt die größte Expansion der Universität Wien seit ihrem Aufschwung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Durch die Leistungsvereinbarungen entstehen Chancen, aber auch Verpflichtungen: Bei der Umsetzung der Leistungsvereinbarung werden etwa die weitere Steigerung der prüfungsaktiven Studien und eine Erhöhung der internationalen wissenschaftlichen Reputation und Sichtbarkeit der Forschungsleistungen an der Universität Wien im Fokus stehen.

Wechsel in der Universitätsleitung

Der amtierende Rektor Heinz W. Engl ersuchte im Herbst 2021 den Universitätsrat, sein Dienstverhältnis als Rektor mit 30.9.2022, ein Jahr vor dem

#Semesterfrage:

In allen Social Media-Channels und Medien der Universität Wien nehmen Wissenschaftler*innen Bezug zur jeweils aktuellen Semesterfrage. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und schließlich im Rahmen einer Veranstaltung zu Semesterende.

regulären Ablauf, aufzulösen. Nach Meinung von Rektor Engl entspricht ein vorzeitiger Wechsel zu diesem Termin dem Rhythmus der universitären Planung besser, er ermöglicht dem nachfolgenden Rektorat die Vorbereitung der nächsten Entwicklungsplanung.

Nach Zustimmung durch Universitätsrat und Senat wurde der Prozess der Ausschreibung der Funktion des*der Rektors*in mit Jahresende 2021 in die Wege geleitet. Das Bewerbungsverfahren ist abgeschlossen, im Februar 2022 kommunizierte die Findungskommission ihren Dreier-vorschlag. Aus dem Dreier-vorschlag des Senats wählte der Universitätsrat am 30. April 2022 in geheimer Abstimmung einstimmig Sebastian Schütze zum neuen Rektor der Universität Wien ab 1. Oktober 2022. Die Wahl des Vizerektor*in-enteams folgt auf Vorschlag des neuen Rektors nach Anhörung des Senats durch den Universitätsrat.

Universität Wien ist Mitglied der Circle U. European University Alliance

Die Mitgliedschaft der Universität Wien in der Circle U. Alliance ist ein weiterer wichtiger Schritt der Internationalisierung. Circle U. ist ein Netzwerk von neun renommierten forschungsintensiven Universitäten aus ganz Europa, das die europäische Identität in ihrer Vielfalt und Weltoffenheit widerspiegelt (vgl. Kapitel 7.2 *Internationale Kooperationen*). Prioritäres Ziel von Circle U. ist es, einen inklusiven europäischen Campus zu schaffen, der die Mobilität von Studierenden, Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen fördert – sei es über virtuelle oder physische Begegnungen. Darüber hinaus hat die Allianz derzeit drei Schwerpunktthemen definiert: Klimawandel, Demokratie und globale Gesundheit. Die Universität Wien kann hier mit ihren Forschungsthemenfeldern anknüpfen und stellt mit den Wissenschaftlerinnen Sabine Pahl (Klimawandel) und Dorothee Bohle (Demokratie) themenbezogene Academic Chairs, die mit Jänner 2022 starten.

Ausgezeichnete Forschung 2021

ERC Grants sind ein wichtiger Indikator für die internationale Wettbewerbsfähigkeit und schaffen die Basis für Spitzenforschung an einer Universität. Seit 2007 wurden insgesamt 89 Mal Forscher*innen der Universität Wien mit einem ERC Grant ausgezeichnet.

2021 war ein gutes Jahr für die Einwerbung von Drittmitteln. Nach einem fulminanten Vorjahr gingen in Summe fünf ERC Grants an die Universität Wien.

Zwei **ERC Advanced Grants**: Für die Informatikerin Monika Henzinger war es bereits der zweite ERC Advanced Grant. Die Wissenschaftlerin

forscht in ihrem ERC-Projekt zu neuen Techniken der Informationsabfrage in dynamischen Datenbanken. Der Arabist Stephan Prochazka bekam den ERC Advanced Grant für sein Projekt zu beduinischem Arabisch, das er unter anderem bei Feldforschungsarbeiten in Saudi-Arabien, Jordanien, im Sudan und in Marokko untersucht (vgl. Kapitel 2.1. *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Ein **ERC Consolidator Grant** wurde an die Universität Wien transferiert, Stefan Ameres (Zentrum für Molekulare Biologie) brachte mit seiner Berufung vom Institut für Molekulare Biologie (IMBA) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an die Universität Wien die europäischen Fördergelder mit, um sein Forschungsprojekt zu „RNA Silencing“ an den Max Perutz Labs weiterzuführen.

Zwei **ERC Starting Grants** wurden ebenfalls an die Universität Wien transferiert: Katerina Douka (Fakultät für Lebenswissenschaften) brachte ihren ERC Starting Grant vom Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena mit dem Antritt ihrer Tenure Track-Stelle an das Department für Evolutionäre Anthropologie, und Federico D’Onofrio (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, bisher: Università Ca’ Foscari Venezia) wurde mit einem ERC Starting Grant für sein Projekt „DATAREV: Leading the first data revolution in European agriculture“ ausgezeichnet, das er künftig am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte verfolgen wird.

Der **Wittgenstein-Preis** des FWF gilt als höchste Auszeichnung auf nationaler Ebene. Er wird in der Regel an eine*n exzellente*n Forscher*in pro Jahr verliehen und steht allen Fachdisziplinen offen. Der mit EUR 1,5 Millionen dotierte Preis fördert international herausragende Forschungsleistungen. Auch hier konnte die Informatikerin Monika Henzinger reüssieren.

Das **START-Programm** des Wissenschaftsfonds FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm ist mit bis zu EUR 1,2 Millionen dotiert und ist neben dem Wittgenstein-Preis die prestigeträchtigste wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs. Ein START-Preis ging an die Politikwissenschaftlerin Katharina Theresa Paul für ihr Projekt „(Stellen-)Wert von Impfungen: eine multi-sited Policy-Analyse“, einen zweiten von insgesamt sechs österreichischen START-Preisen erhielt der Mathematiker Yash Lodha für sein Projekt „Algebraische, analytische, dynamische Eigenschaften von Gruppen“ (vgl. Kapitel 2.1. *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Schwerpunkte in der Forschung: Innovative Entwicklungsfelder

Die Universität Wien setzte auch 2021 auf einen Ausbau ihrer Stärken in ihren Stärkefeldern sowie weiteren Potenzialbereichen (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und Kapitel 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*).

Forschungskooperationen mit Zukunft

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschaftler*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung. Von innovativen Krebstherapien bis zum öffentlich zugänglichen Quantencomputer: Die gesamte Gesellschaft profitiert von den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Die Christian Doppler Labors der Universität Wien werden teilweise durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und teils durch die beteiligten Firmen finanziert. Im Jahr 2021 waren sechs CD-Labors an der Universität Wien verankert, ein siebtes startete zu Jahresbeginn 2022 (vgl. Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

Erfolgreiche Berufungspolitik wird fortgesetzt

Trotz – COVID-19-bedingt – schwieriger Umstände hat die Universität Wien 2021 zahlreiche Berufungsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Die Zahl war nach dem extrem starken Vorjahr 2021 geringer, dem stetigen Wachstumskurs folgt eine Konsolidierung.

An der Universität Wien traten 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) ihren Dienst im Jahr 2021 an, darunter sieben Frauen. Die Wissenschaftler*innen haben hochkarätige Forschungsinstitutionen im In- und Ausland verlassen, darunter namhafte Universitäten in Basel, Cambridge, Dresden, Florenz, Freiburg, Karlsruhe, Madrid, Mailand, München, Oxford und Paris, um künftig an der Universität Wien zu forschen und zu lehren (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*).

Darüber hinaus hat die Universität Wien 2021 28 Tenure Track-Professor*innen eingestellt und weitere 19 Ausschreibungen für Tenure Track-Professor*innen gestartet (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*).

Mit den 2021 und in den Vorjahren neu berufenen Professor*innen, größtenteils internationale Berufungen in strategischen Zukunftsfeldern,

schafft die Universität vielfältige Impulse und wirkt so in die Gesellschaft.

Highlights im Bereich Digitalisierung

Der in den vergangenen Jahren erlebte Digitalisierungsschub ging 2021 in seine nächste Runde. Zu den Highlights gehören der Launch der gebündelten Services zu Forschungsdatenmanagement und Open Science, neue Möglichkeiten durch didaktische, organisatorische und technische Angebote im Bereich der digitalen Lehre, ein verstärktes Weiterbildungsangebot zur digitalen Transformation für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte, aber auch die Vorbereitungen zum Start der neuen Plattform für das Personalmanagement.

2021 liefen die Vorbereitungen für die Einführung des neuen SAP-Systems (HR4u:) im Bereich des Personalmanagements auf Hochtouren, um den Start des SAP-Systems für Personaladministration einschließlich Organisationsmanagement und Gehaltsverrechnung, Zeitmanagement (z.B. Abwesenheitsverwaltung, Krank- und Gesundmeldungen) und Reisemanagement mit 1. Jänner 2022 sicherzustellen. 2022 werden weitere digitale Services für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte sukzessive zur Verfügung gestellt. HR4u: ist ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung der administrativen Prozesse an einer großen Institution wie der Universität Wien.

Die Universität Wien ist sich der wachsenden Bedeutung von Cloud-Services im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung bewusst und hat daher eine Cloud-Strategie erarbeitet, die Rahmenbedingungen festlegt, damit Angehörige der Universität Wien innovative Cloud-Services für Forschung, Lehre und Administration nachhaltig und sicher nutzen können.

Ein Highlight aus den BMBWF-Projekten zur digitalen Transformation war 2021 im Bereich offener Bildungsressourcen der Start von sieben neuen MOOCs (Massive Open Online Courses) der Universität Wien auf iMooX.at, etwa zu den Themen Digitales Leben, Klimawandel sowie rechtlich sicherem Forschen und Publizieren.

Studieren in neuen Settings

Der durch die Pandemie ausgelöste Digitalisierungsschub bringt neue Impulse in Studium und Lehre. Durch die Etablierung vielseitiger digitaler Settings und den Mix aus digitalen und Vor-Ort-Formaten wurde eine neue Lehr/Lern-Kultur eingeführt, die bei Studierenden und Lehrenden als zukunftsweisend gesehen wird, da sie die Vorteile aus beiden Welten verbindet. Auch in Zukunft soll und wird es an der Universität Wien nicht zurück in vor-pandemische Zeiten gehen, denn ergänzende digitale Formate in der Lehre sind ein Hebel zu erhöhter Prüfungs-

aktivität und fördern die soziale Dimension wie auch inklusive Ansätze in der Lehre. Die Vielfalt von Formaten und Settings unterstützt darüber hinaus individuelle Lernansätze und schafft mehr Möglichkeiten zur Interaktion (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Nachhaltigkeit: Strategie und Praxis

Die Universität Wien orientiert sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der UN, die sich auch in den Forschungsschwerpunkten und in zahlreichen Lehrveranstaltungen (783 Lehrveranstaltungen mit SDG-Bezug im Wintersemester 2021/22) der Universität abbilden. Die universitäre Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2021 durch neue Initiativen und Maßnahmen in einen Umsetzungsprozess geführt. Bei einem digitalen Townhall-Meeting im Dezember 2021 präsentierte Vizerektorin Regina Hitzenberger die Vorhaben und diskutierte mit Forscher*innen mögliche Wege der Nachhaltigkeit für die Universität Wien. Eine breit angelegte Mobilitätsumfrage unter Mitarbeiter*innen und Studierenden wurde für Jahresbeginn 2022 vorbereitet, um auf Basis der Ergebnisse weitere Maßnahmen in Richtung Klimaneutralität zu initiieren. Mit dem Bau des neuen Biologiezentrums wurde 2021 ein großer Schritt in Richtung klimabewusste, nachhaltige Architektur (entsprechend dem Standard **klimaaktiv silber**) gesetzt.

Die Semesterfrage stellte im Sommersemester 2021 das Anthropozän in den Mittelpunkt der Analysen. Im Rahmen der Semesterfrage „Was machen wir Menschen mit der Erde?“ gingen Wissenschaftler*innen der Frage nach, welche Folgen der vom Menschen verursachte Klimawandel für Tier, Natur und Mensch hat und welche demografischen Veränderungen uns künftig bewegen. Die Keynote bei der abschließenden Paneldiskussion hielt Achim Steiner (Administrator of the UN Development Program).

Biologiezentrum als klimafreundliches Leuchtturmprojekt

Personelle Zuwächse in der Wissenschaft sowie interdisziplinäres Arbeiten und Forschen erfordern eine Standorterweiterung und neue Raumkonzepte. Die Eröffnung des beeindruckenden University of Vienna Biology Building (UBB) stellt das bauliche Highlight 2021 dar. Bei den offiziellen Feierlichkeiten am 8. Oktober freuten sich Bundesminister Heinz Faßmann, Bürgermeister Michael Ludwig, CEO der BIG Hans-Peter Weiss und Vertreter*innen der Universität Wien über das einzigartige Leuchtturmprojekt.

Mit dem neuen Gebäude entstand zwischen 2018 und 2021 ein Biologiezentrum im 3. Bezirk, das insgesamt mehr als 5.000 Studierenden und 500

Mitarbeiter*innen der Lebenswissenschaften, Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft Raum zum Studieren, Forschen und Arbeiten bietet. In Nachbarschaft zum Vienna Biocenter ergänzt das Gebäude den größten Life Science Cluster Österreichs. Der besonders klimafreundlich und nachhaltig errichtete neue Bau bietet ein inspirierendes Umfeld für Spitzenforschung in Wien.

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:
10.400
Mitarbeiter*innen,
davon
7.500
Wissenschaftler*innen

Studierende:
88.900 Studierende,
13.100 Studien-
beginner*innen

Absolvent*innen:
10.200 Studien-
abschlüsse

Globalbudget Bund:
EUR 553,8 Millionen

Drittmittel Forschung:
EUR 91,4 Millionen

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Zentrale Gradmesser für eine erfolgreiche Forschungsbilanz sind die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Publikationen sowie das Einwerben renommierter Wissenschaftspreise und Drittmittel. Das hohe Niveau der Universität Wien konnte hier in den vergangenen Jahren gehalten werden; durch eine Schwerpunktsetzung in einzelnen wissenschaftlichen Stärkefeldern, die u.a. die ERC-Preise als Indikator heranzieht, wird eine Steigerung angestrebt.

Darüber hinaus vermittelt die Universität Wien als forschungsstarke Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit der Gesellschaft vielfältige Impulse. Im zweiten Pandemiejahr 2021 leisteten viele Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit ihren Forschungsprojekten, Publikationen und wissenschaftlich begründeten Statements einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie; selten zuvor war wissenschaftliche Expertise im gesellschaftlichen Diskurs so gefragt und präsent (vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission* und 4.6 *Wissenschaftskommunikation*).

Die Universität Wien blickt auf ein erfolgreiches „Drittmitteljahr“ 2021 zurück, was angesichts der besonderen Herausforderungen bemerkenswert ist. Neben der erfolgreichen Fortführung bzw. dem gelungenen Abschluss zahlreicher laufender Projekte wurden viele neue Forschungsdrittmittel

eingeworben. Das hohe Volumen an national und international eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte die hohe Anzahl von eingereichten Förderanträgen auch im Jahr 2021 gehalten werden. Die Erlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um über 13 % auf EUR 91,4 Millionen.

Profilbildung in der Forschung: Schwerpunkte

Die Profilbildung einer fachlich breit aufgestellten Universität wie der Universität Wien bedarf einer Vision, aufbauend auf einer genauen Analyse der bisherigen Stärken, erfolgreicher Drittmittelinwerbungen und Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Berücksichtigung der Strategie im Bereich der einzelnen Fakultäten und Zentren. An der Universität Wien wurden 2020 im Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ folgende zehn Stärkefelder identifiziert:

- Ästhetik, Kultur, Geschichte
- Ernährung und Wirkstoffe
- Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte
- Internationalisierung von Wirtschaft und Recht
- Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion
- Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution
- Modelle und Algorithmen
- Moleküle, Zellen und ihre Interaktion
- Quanten und Materialien
- Umwelt und kosmische Prozesse

Im Jahr 2021 traten an der Universität Wien 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach

§ 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 28 Tenure-Track-Professor*innen ihren Dienst an (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*). Zahlreiche dieser Berufungen bzw. Dienstantritte tragen zu einem Ausbau der Stärkefelder der Universität Wien bei.

Ausgewählte internationale Fördererfolge nach Stärkefeldern

Folgende ausgewählte internationale Drittmittelprojekte wurden – geclustert in die jeweiligen Stärkefelder – 2021 bewilligt:

Ästhetik, Kultur, Geschichte

- **datarev: Leading the first data revolution in European agriculture: farm accountancy data and their impact 1870-1945**
Projektleitung: Federico D’Onofrio, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Consolidator Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.500.000
Übertragung an die Universität Wien 2021

Ernährung und Wirkstoffe

- **Allostery in Drug Discovery (ALLODD)**
Projektleitung: Christoph Johannes Heinrich Rademacher, Fakultät für Lebenswissenschaften und Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Innovative Training Networks
Koordinator: Idryma Iatroviologikon Ereunon Akademias Athinon
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 264.207
- **RISK-HUNT3R: RISK assessment of chemicals integrating HUman centric Next generation Testing strategies promoting the 3Rs**
Projektleitung: Gerhard Ecker, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 SOCIETAL CHALLENGES - Health, demographic change and well-being
Koordinator: Universiteit Leiden
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 696.750

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

- **Ecocritical Study of Landscape Representations in Contemporary Art (EcoLandscapes)**
Projektleitung: Eva Horn und Olga Smith, beide Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167

- **Uncharted Anti-Radicalism Strategies: Challenging the Interpretative and Hermeneutical Methodologies of the Salafi-Jihadi Theology (SJMethod)**
Projektleitung: Rüdiger Lohlker und Alina Alak, beide Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167
- **Fabricating Twitter: Social media narratives, political dissidence, and false information in Iran (FlonPT)**
Projektleitung: Sophie Lecheler und Hossein Kermani, beide Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167
- **Modernization of Sexuality and the Construction of Deviance in Soviet Lithuania (MoSeLit)**
Projektleitung: Claudia Kraft, Forschungsplattform Transformations and Eastern Europe sowie Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Rasa Navickaite, Forschungsplattform Transformations and Eastern Europe
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167
- **Trajectories in the Byzantine fabric of time: philosophical and narratological approaches to temporal (dis)order in middle Byzantium (ByzTime)**
Projektleitung: Christophe Erismann und Andras Kraft, beide Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167

Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

- **Odysseus: Preventing, countering, and investigating terrorist attacks through prognostic, detection, and forensic mechanisms for explosive precursors**
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 SOCIETAL CHALLENGES - Secure societies - Protecting freedom and security of Europe and its citizens
Koordinator: Institut Po Otbrana (BDI)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 181.681

- OPTIMA: Optimal treatment for patients with solid tumours in Europe through Artificial intelligence
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Innovative Medicines Initiative
Koordinator: EAU Research Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 533.130

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

- WIBARAB: What is bedouin-type Arabic? The linguistic and socio-historical realities behind the millennia-old dichotomous concept of nomadic and sedentary people in the Middle East and North Africa
Projektleitung: Stephan Prochazka, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2,200,751
- Crafting Emotion: The Late Antique Panegyris as Embodied Experience (ca. 330-ca. 500) (EmbPatristics)
Projektleitung: Uta Heil, Vladimir Ivanovici, beide Evangelisch-Theologische Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167
- LaughingTogether
Projektleitung: Stefanie Höhl, Caroline Pletti, beide Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

- Fossil Fingerprinting and Identification of New Denisovan remains from Pleistocene Asia
Projektleitung: Aikaterini Douka, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Starting Grant
Budget (Anteil Wien): EUR 901.263
Übertragung an die Universität Wien 2021
- Effects of permafrost thaw on the global nitrogen cycle: the role of thermokarst systems (NITROKARST)
Projektleitung: Andreas Richter, Valiente Parra, beide Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

- Can chromosome reorganisation aid adaptation to drought? (CondensDrought)
Projektleitung: Ovidiu Paun, Luiz Augusto Caudo dos Santos, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Modelle und Algorithmen

- MoDynStruct: The design of modern fully dynamic data structures
Projektleitung: Monika Henzinger, Fakultät für Informatik
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.477.371
- How does population structure influence host-pathogen dynamics in mosquito-transmitted diseases? (SpatialStructure)
Projektleitung: Joachim Hermisson, Fakultät für Mathematik und Zentrum für Molekulare Biologie, Anna Maria Langmüller, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 252.349

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

- RiboTrace: Bridging temporal resolution gaps to dissect RNA silencing at the molecular and genomic scale
Projektleitung: Stefan Ameres, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Consolidator Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.448.150
Übertragung an die Universität Wien 2021

Quanten und Materialien

- LOnG Range ENtanglement between charged levitated particles (LOREN)
Projektleitung: Markus Aspelmeyer, Anton Zasedatelev, beide Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167
- On-chip quantum MagNonIcs (OMNI)
Projektleitung: Andrii Chumak, Sebastian Knauer, beide Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Umwelt und kosmische Prozesse

- Mobilization of chromium by organic matter in reduced systems (CHROMA)
Projektleitung: Stephan Krämer, Wenhao Wang, beide Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167
- ZeroPM: Zero pollution of Persistent, Mobile substances
Projektleitung: Sabine Pahl, Fakultät für Psychologie und Forschungsplattform Plastics in the Environment and Society, Mathew White, Forschungsverbund Kognitionswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 SOCIETAL CHALLENGES - Climate action, environment, resource efficiency and raw materials
Koordinator: Stiftelsen Norges Geotekniske Institutt
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 593.948
- Elucidating the role of ice crystal number and ice crystal size for high cloud feedbacks (ELISIR)
Projektleitung: Aiko Voigt, Blaž Gasparini, beide Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Ausgewählte Fördererfolge nach Sustainable Development Goals (SDG)

Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls oder kompetitiven nationalen Ausschreibungen mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams (vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission*).

Goal 2: Zero Hunger

- Can chromosome reorganisation aid adaptation to drought? (CondensDrought)
Projektleitung: Ovidiu Paun, Luiz Augusto Caudos Santos, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Goal 3: Good Health and Well-being

- LaughingTogether
Projektleitung: Stefanie Höhl, Caroline Pletti, beide Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167
- OPTIMA: Optimal treatment for patients with solid tumours in Europe through Artificial intelligence
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Innovative Medicines Initiative
Koordinator: EAU Research Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 533.130

Goal 10: Reduced Inequality

- Young People Against Online Hate: Computer-assisted Strategies for Facilitating Citizen-generated Counter Speech
Projektleitung: Ulrike Zartler, Christiane Atzmüller, beide Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 226.000
- Shaping technology: biometric data, collective empowerment and humanisation of work (ShapeTech)
Projektleitung: Jörg Flecker, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 113.210
- Interpretability and Explainability as Drivers to Democracy
Projektleitung: Sebastian Tschitschek, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science, Torsten Möller, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science, Mark Coeckelbergh, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und Forschungsverbund Data Science
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 397.330

Goal 11: Sustainable Cities and Communities

- Heat below the city
Projektleitung: Christian Griebler, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Environmental Systems Research
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 212.720

Goal 13: Climate Action

- Effects of permafrost thaw on the global nitrogen cycle: the role of thermokarst systems (NITROKARST)
Projektleitung: Andreas Richter, Valiente Parra, beide Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167
- ZeroPM: Zero pollution of Persistent, Mobile substances
Projektleitung: Sabine Pahl, Fakultät für Psychologie und Forschungsplattform Plastics in the Environment and Society, Mathew White, Forschungsverbund Kognitionswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 SOCIETAL CHALLENGES - Climate action, environment, resource efficiency and raw materials
Koordinator: Stiftelsen Norges Geotekniske Institutt
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 593.948
- Pre-Enactment Klimawandelwissen
Projektleitung: Alexa Färber, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: 1000 Ideen
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 147.192

Goal 14: Life Below Water

- Anreicherung und Charakterisierung neuer mariner Comammox
Projektleitung: Dimitra Sakoula_Dielissen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: 1000 Ideen
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 149.315
- Den marinen Kohlenstoffkreislauf neu definieren
Projektleitung: Federico Baltar Gonzalez, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Programm: 1000 Ideen
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 151.527

Goal 15: Life on Land

- Molekulare Mechanismen der pflanzlichen Stresstoleranz (MENTOR)
Projektleitung: Wolfram Weckwerth, Markus Teige, Andreas Bachmair, Verena Ibl, Peter Schlögelhofer, Stefanie Wienkoop, alle Fakultät für Lebenswissenschaften und/oder Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: doc.funds
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.608.238

Ausgewählte nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern

Die Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren auch 2021 bei der Drittmittelwerbung sehr erfolgreich, beispielsweise bei der Einwerbung von FWF-Einzelprojekten. Diese sind im Folgenden nicht eigens erwähnt.

Ernährung und Wirkstoffe

- Mechanistic target elucidation by systematic stochastic tagging of antiproliferative compounds (MESS)
Projektleitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Life Science Call 2021
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 349.970
- Modulation of platelet biology with CLEC-2 targeted liposomes (TargetCLEC2)
Projektleitung: Christoph Johannes Heinrich Rademacher, Fakultät für Lebenswissenschaften und Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Life Science Call 2021
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 293.870

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

- (Musical) Improvisation and Ethics: A Practice-Informed Interdisciplinary Approach
Projektleitung: Joshua Bergamin, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Zukunftskolleg
Koordinator: Karl-Franzens-Universität Graz
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 400.012

- Emotional Misinformation – The Interplay of Emotion and Misinformation Spreading on Social Media (EMOMIS)
Projektleitung: Annie Waldherr, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Kordinator: Complexity Science Hub
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 175.740
- Transparent Automated Content Moderation (TACO)
Projektleitung: Sophie Lecheler, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 189.230
- Young People Against Online Hate: Computer-assisted Strategies for Facilitating Citizen-generated Counter Speech
Projektleitung: Ulrike Zartler, Christiane Atzmüller, beide Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 226.000
- Shaping technology: biometric data, collective empowerment and humanisation of work (ShapeTech)
Projektleitung: Jörg Flecker, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 113.210
- (Stellen)Wert von Impfungen: eine multi-sited Policy Analyse
Projektleitung: Katharina Theresa Paul, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Start-Programm
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

- Cognition and Communication 2 (CogCom) (Verlängerung)
Projektleitung: William Tecumseh Sherman Fitch, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Kognitionswissenschaft, Thomas Bugnyar, Fakultät für Lebenswissenschaften, Stefanie Höhl, Fakultät für Psychologie, Sonia Kleindorfer, Fakultät für

Lebenswissenschaften, Claus Lamm, Fakultät für Psychologie und Forschungsverbund Kognitionswissenschaft, Angela Stöger-Horwath, Fakultät für Lebenswissenschaften, Sabine Tebbich, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Doktoratskolleg
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.171.212

- The interplay between cognition and ecology in extractive foraging behaviours
Projektleitung: Thomas Bugnyar, Barbara Klump, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Vienna Research Groups for Young Investigators
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.840

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

- Molekulare Mechanismen der pflanzlichen Stresstoleranz (MENTOR)
Projektleitung: Wolfram Weckwerth, Markus Teige, Andreas Bachmair, Verena Ibl, Peter Schlögelhofer, Stefanie Wienkoop, alle Fakultät für Lebenswissenschaften und/oder Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: doc.funds
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.608.238

Modelle und Algorithmen

- MaMSi: CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
Projektleitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik und Michael Figl, Medizinische Universität Wien
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Programm: Christian Doppler Labor
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 518.969
- Tomography across the scales - Quantitative optical imaging from single molecules to stars (Verlängerung)
Projektleitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Spezialforschungsbereich SFB
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.806.777

- Algebraische, analytische, dynamische Eigenschaften Gruppen
Projektleitung: Yash Lodha, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Start-Programm
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 874.050
- Interpretability and Explainability as Drivers to Democracy
Projektleitung: Sebastian Tschitschek, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science, Torsten Möller, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science, Mark Coeckelbergh, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und Forschungsverbund Data Science
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 397.330
- Talking charts
Projektleitung: Laura Koesten, Fakultät für Informatik, Torsten Möller, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 387.940
- Effiziente Algorithmen, Web Information Retrieval
Projektleitung: Monika Henzinger, Fakultät für Informatik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Wittgenstein-Preis
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.500.000
- Adaptive Optimization in Dynamic Environments - 2. Förderperiode
Projektleitung Universität Wien: Karl Dörner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Programm: Josef Ressel Zentrum
Koordinator: Fachhochschule Oberösterreich
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 228.588

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

- CD Laboratory for High-Content Structural Biology and Biotechnology - 3. Förderperiode
Projektleitung: Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft
Programm: Christian Doppler Labor
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 842.969

- Liquid-liquid phase separation in biology (ELLIPSE)
Projektleitung: Bojan Zagrovic, Zentrum für Molekulare Biologie, Kristina Djinovic-Carugo, Zentrum für Molekulare Biologie, Sofia Kantorovich, Fakultät für Physik, Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie, Ivan Yudushkin, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: doc.funds
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.005.148

Quanten und Materialien

- CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik - 3. Förderperiode
Projektleitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
Fördergeber: Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft
Programm: Christian Doppler Labor
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 604.173
- Isolated Strong Optical Magnetic Pulse Spectroscopy
Projektleitung: Sebastian Mai, Fakultät für Chemie, Valentina Shumakova, Fakultät für Physik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Zukunftskolleg
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 924.474

Umwelt und kosmische Prozesse

- Heat below the city
Projektleitung: Christian Griebler, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Environmental Systems Research
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 212.720

Aktivitäten und Erfolge in nationalen Förderprogrammen

Forscher*innen der Universität Wien konnten im Jahr 2021 auch bei nationalen Förderprogrammen besondere Erfolge verzeichnen:

FWF

Wittgenstein-Preis

- Projektleitung: Monika Henzinger, Fakultät für Informatik
Fördergeber: FWF
Programm: Wittgenstein-Preis
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.500.000

START-Programm

- „Algebraische, analytische, dynamische Eigenschaften von Gruppen“
Projektleitung: Yash Lodha, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: FWF
Programm: START-Programm
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 874.050
- „(Stellen-)Wert von Impfungen: eine multi-sited Policy-Analyse“
Projektleitung: Katharina T. Paul, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: FWF
Programm: START-Programm
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000

Christian Doppler Gesellschaft

Christian Doppler Labor

- MaMSi: CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
Projektleitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik und Michael Figl, Medizinische Universität Wien
Kordinator: Universität Wien
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Programm: Christian Doppler Labor
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 518.969
Bewilligung: 2021; Start: 2022

WWTF

Vienna Research Groups for Young Investigators

- Navigating Landscapes of Admixture
Projektleitung: Martin Kuhlwil, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsplattform Mineralogical Preservation of the Human Biome from the Depth of Time
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Vienna Research Groups for Young Investigators
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.900
Bewilligung: 2020; Start: 2021
- The interplay between cognition and ecology in extractive foraging behaviours
Projektleitung: Thomas Bugnyar, Barbara Klump, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: WWTF
Programm: Vienna Research Groups for Young Investigators
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.840
Bewilligung: 2021; Start: 2022

Aktivitäten und Erfolge in EU-Förderprogrammen

Das Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 (H2020) endete nach einer 7-jährigen Laufzeit am 31.12.2020. Die Universität Wien verzeichnet mit etwa 1.600 Projektanträgen eine Rekordzahl an Einreichungen. Im Vergleich zum vorigen Forschungsrahmenprogramm FP7 hat die Universität Wien die Zahl ihrer Anträge mehr als verdoppelt, wodurch über 250 EU-Projekte eingeworben wurden. Die Universität Wien ist damit österreichweit die führende Universität sowohl hinsichtlich der Anzahl der eingeworbenen EU-Projekte als auch der EU-Fördersumme. Trotz der Pandemie wurden die Erlöse aus EU-Projekten von EUR 16,4 Millionen im Jahr 2020 auf EUR 21,4 Millionen im Jahr 2021 gesteigert, was eine Erhöhung um mehr als 30 % in nur einem Jahr darstellt.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Universität Wien in der Säule 1 „Wissenschaftsexzellenz“ die mit Abstand höchste Anzahl an ERC- und MSCA-Projekten in Österreich eingeworben hat.

Wissenschaftler*innen der Universität Wien reichen darüber hinaus Anträge bei einer Vielzahl von internationalen Förderprogrammen ein. So gab es 2021 etwa erfolgreiche Einreichungen in den Programmen von Gordon & Betty Moore Foundation, Novo Nordisk Foundation, Volkswagenstiftung, United Nations Population Fund, Carnegie Corporation of New York, Bat Conservation International, John Templeton Foundation oder Simons Foundation.

ERC Grants

Exzellenz und Spitzenleistungen in der Forschung zeigen sich besonders deutlich anhand der Einwerbung der renommiertesten Forschungspreise im Europäischen Forschungsraum: der ERC Grants. Seit 2007 gingen 89 dieser hochkarätigen Preise an Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Im Jahr 2021 konnten der erfolgreiche Trend an der Universität Wien fortgesetzt und fünf weitere ERC Grants eingeworben werden. Bei den ERC Grants steht nicht nur das internationale Renommee für Preisträger*in und Universität im Vordergrund, auch das beachtliche Fördervolumen dieser Grants ermöglicht exzellente Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachgebieten.

ERC Advanced Grants

- Monika Henzinger, Fakultät für Informatik
- Stephan Prochazka, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

ERC Consolidator Grant

- Stefan Ameres, Zentrum für Molekulare Biologie (an die Universität Wien transferiert)

ERC Starting Grants

- Katerina Douka, Fakultät für Lebenswissenschaften (an die Universität Wien transferiert)
- Federico D'Onofrio, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät (an die Universität Wien transferiert)

Weitere EU-Förderprogramme

Bei der letzten Ausschreibung für die Marie Skłodowska-Curie-Individualstipendien (MSCA-IF) im Rahmen von Horizon 2020 wurde von der Universität Wien ein neues Pilotprogramm konzipiert und implementiert, das 2021 erfolgreich weitergeführt wurde. Dieses schafft durch die Finanzierung eines zusätzlichen dritten Jahres Anreize, sich vermehrt um die zweijährigen MSCA-IF-Stipendien zu bewerben. Die Maßnahme erwies sich auch 2021 mit 77 eingereichten Anträgen als außerordentlich erfolgreich.

Es wurden 16 Postdoc-Stellen und ein ITN mit einer Gesamtfördersumme von EUR 3,21 Millionen bewilligt. Bei den Marie Skłodowska-Curie Initial Trainings lag die Erfolgsquote von 16 % weit über der Quote aus den Vorjahren (rund 10 %) (vgl. Kapitel 2.4 *Forschungsservice*).

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2021				
1 Naturwissenschaften	36.566.556	12.890.955	1.806.549	51.264.060
101 Mathematik	7.997.597	341.104	21.639	8.360.340
102 Informatik	2.941.585	979.457	35.448	3.956.490
103 Physik, Astronomie	6.106.001	3.920.556	341.009	10.367.566
104 Chemie	3.123.425	2.156.079	38.945	5.318.449
105 Geowissenschaften	3.292.842	1.067.628	210.090	4.570.559
106 Biologie	13.044.127	4.333.566	1.143.491	18.521.184
107 Andere Naturwissenschaften	60.979	92.565	15.927	169.471
2 Technische Wissenschaften	873.433	793.796	98.268	1.765.496
201 Bauwesen	71.546	21.787	0	93.334
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	355.696	177.738	0	533.434
203 Maschinenbau	2.950	24.291	0	27.241
204 Chemische Verfahrenstechnik	0	22.894	0	22.894
205 Werkstofftechnik	57.001	245.350	0	302.350
206 Medizintechnik	16.796	0	0	16.796
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	27.051	4.046	0	31.097
209 Industrielle Biotechnologie	87.672	188	9.632	97.492
210 Nanotechnologie	193.802	297.502	88.636	579.940
211 Andere Technische Wissenschaften	60.918	0	0	60.918
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.679.973	857.588	139.864	3.677.425
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.680.243	520.191	81.016	2.281.450
302 Klinische Medizin	162.267	85.607	56.644	304.518
303 Gesundheitswissenschaften	791.183	206.652	1.103	998.938
304 Medizinische Biotechnologie	28.356	14.219	0	42.575
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	17.923	30.919	1.101	49.944
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	168.055	68.900	30.629	267.585
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	131.984	56.660	0	188.645
402 Tierzucht, Tierproduktion	10.469	0	30.629	41.098
403 Veterinärmedizin	10.469	0	0	10.469
405 Andere Agrarwissenschaften	15.133	12.240	0	27.373
5 Sozialwissenschaften	11.822.220	5.842.865	243.040	17.908.125
501 Psychologie	1.726.874	455.869	136.102	2.318.845
502 Wirtschaftswissenschaften	1.529.724	168.616	59.840	1.758.179
503 Erziehungswissenschaften	1.134.333	1.010.139	0	2.144.473
504 Soziologie	3.557.495	1.120.477	22.049	4.700.021
505 Rechtswissenschaften	925.397	855.467	2.572	1.783.436
506 Politikwissenschaften	1.049.079	802.025	5.089	1.856.194
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	160.024	316.002	0	476.026
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	916.118	425.001	1.846	1.342.965
509 Andere Sozialwissenschaften	823.176	689.269	15.542	1.527.986
6 Geisteswissenschaften	12.099.868	4.314.321	57.470	16.471.660
601 Geschichte, Archäologie	2.676.143	1.530.049	18.208	4.224.400
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.605.990	978.993	33.783	5.618.765
603 Philosophie, Ethik, Religion	3.070.427	1.351.203	2.267	4.423.897
604 Kunstwissenschaften	1.589.281	285.293	3.212	1.877.786
605 Andere Geisteswissenschaften	158.027	168.784	0	326.811

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2021	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	21.398.919	0	21.398.919
	andere internationale Organisationen	0	229.264	370.526	599.790
	Bund (Ministerien)	1.959.428	0	0	1.959.428
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.787.456	0	0	3.787.456
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	963	0	0	963
	FWF	45.369.210	0	0	45.369.210
	FFG	2.197.758	0	0	2.197.758
	ÖAW	2.800.352	0	0	2.800.352
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.274.175	0	0	1.274.175
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	725.657	431.178	638.714	1.795.549
	Unternehmen	2.761.344	516.919	208.818	3.487.080
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.739.861	1.047.988	601.394	4.389.243
	sonstige	593.899	1.144.159	556.368	2.294.427
	Gesamt	64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350
Insgesamt		64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350
2020					
Insgesamt		59.442.241	19.783.226	1.350.406	80.575.873
2019					
Insgesamt		62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 und 2021 zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Universität Wien war im Jahr 2021 bei der Einwerbung von F&E-Projekten so erfolgreich wie noch nie zuvor. Trotz Pandemie kann dies als Beweis der verstärkten Anstrengungen der Forscher*innen in Bezug auf die Einwerbung von Drittmitteln, aber auch als Ergebnis der Berufung zahlreicher Spitzenforscher*innen gesehen werden. Die Drittmittelerlöse, d. h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, kletterten auf ein Rekordniveau von EUR 91,4 Mio. – eine Steigerung um EUR 10,8 Mio. oder um 13,4 % im Vergleich zu 2020. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 10 % im Vergleich zum Volumen von EUR 79,8 Mio. im Jahr 2017 deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmittelleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden wird.

Die Drittmittelleinnahmen, d. h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen steigen seit mehreren Jahren und erreichen im Jahr 2021 ein Volumen von EUR 104 Mio. nach EUR 96 Mio. im Jahr 2020 und EUR 92 Mio. im Jahr 2019.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2021 auf EUR 45,4 Mio., nachdem im Vorjahr EUR 40,3 Mio. verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. So sind die vier Wittgenstein-Preisträger*innen der letzten drei Jahre Professor*innen an der Universität Wien. Die Entwicklung der FWF-Neubewilligungssummen lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse im Jahr 2022 erwarten. Im Jahr 2020 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht EUR 66,4 Mio. an FWF-Projekt Mitteln eingeworben, nachdem bereits EUR 52,9 Mio. im Jahr 2019 und EUR 41,6 Mio. im Jahr 2018 bewilligt worden waren. Das Neubewilligungsvolumen im Jahr

2021 dürfte auf einem ähnlichen Niveau wie 2020 zu liegen kommen (Zahl seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren 2021 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die EU-Projekterlöse stiegen um über 30 % auf EUR 21,4 Mio. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants von weiteren Steigerungen in den nächsten Jahren auszugehen. ERC Grants machen rund 50 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2021 wurden insgesamt bereits 89 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind sowohl bei FFG-Projekten als auch bei Projekten mit Unternehmen leichte Rückgänge zu verzeichnen. Jedoch ist im Gegenzug eine deutliche Steigerung von EUR 0,9 Mio. in der Kategorie Private zu sehen, die insbesondere auf die Einrichtung von zusätzlichen Christian Doppler Labors zurückzuführen ist.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittel-erlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Neben den identifizierten Stärkefeldern werden auch weitere Potenzialbereiche unterstützt, sei es durch die Besetzung von Professuren, die Vergabe von Tenure Track-Stellen oder Kooperationen mit anderen Forschungsinstitutionen, die Entwicklungsbereiche der Universität Wien mit der Expertise im Rahmen ihrer individuellen Schwerpunkte ergänzen.

Entwicklungsfelder

Neben den Stärkefeldern (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*) spielen die Entwicklungsfelder der Universität eine wichtige Rolle in der wissenschaftlichen Profilbildung. Es handelt sich dabei um Bereiche, die hohes Potenzial aufweisen, aber noch zusätzliche Investitionen zum Aufbau von kritischer Masse benötigen, um zur internationalen Spitzenforschung aufschließen zu können (vgl. den Entwicklungsplan der Universität Wien „Universität Wien 2028“, Kapitel

3.1). Sie werden vom Rektorat festgelegt und können dabei Bereiche abdecken, die bis jetzt noch nicht in Stärkefeldern abgebildet sind, oder Themen behandeln, die im Rahmen bestehender Stärkefelder eine besondere Dynamik aufweisen. Die Universität Wien hat zu Beginn der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 folgende Entwicklungsfelder identifiziert:

- Data Science & Digital Humanities
- Gesundheit & Mikrobiom
- Gesellschaft & Kommunikation
- Molekulare Biologie & Kognitive Neurowissenschaften
- Quanten & Materialien

Sowohl Stärke- als auch Entwicklungsfelder wurden in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 insbesondere durch Berufungen von internationalen Spitzenforscher*innen gezielt gefördert sowie durch die Einrichtung von Forschungsplattformen und Forschungsverbänden miteinander vernetzt.

Im Jahr 2021 traten an der Universität Wien 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 28 Tenure-Track-Professor*innen ihren Dienst an. Zahlreiche dieser Berufungen bzw. Dienstantritte tragen zu einer Akzentuierung des Forschungsprofils und einem Ausbau der Entwicklungsfelder der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*).

Forschungsverbünde

Forschungsverbünde verorten neue und noch nicht etablierte Forschungsaktivitäten, sie werden auf bestimmte Zeit vom Rektorat eingerichtet und sind ein flexibles Instrument zur Förderung der fakultäts- und institutionenübergreifenden, interdisziplinären Forschung.

2021 wurden mehrere Impulse gesetzt:

- Mit Jänner 2021 wurde der „Forschungsverbund Data Science“ eingerichtet, der auf der erfolgreichen Arbeit der seit 2018 bestehenden Forschungsplattform Data Science aufbaut. Neben der Bündelung der Forschungsaktivitäten zum Thema Data Science leistet der Forschungsverbund auch Unterstützung bei der administrativen Betreuung der Masterstudien „Business Analytics“, „Digital Humanities“ und „Data Science“.
- Im Herbst 2021 wurde der Forschungsverbund „Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS)“ eingerichtet (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*).

- Mit Jänner 2021 gründeten die Universität Wien und die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) gemeinsam den Interinstitutionellen Forschungsverbund Wiener Netzwerk für Atmosphärenforschung (VINAR) (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*).

Im Bereich der **Kognitiven Neurowissenschaften** wurde gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien ein Cluster eingerichtet. Der gemeinsame Cluster soll die in den Kognitiven Neurowissenschaften aktiven Wissenschaftler*innen der drei Universitäten zusammenbringen, u.a. durch gemeinsame Workshops und Seminare; stets mit dem Ziel, gemeinsame Drittmittelprojekte zu initiieren.

Zu weiteren Kooperationen vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen* und 7.2 *Internationale Kooperationen*.

2.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschaftler*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur, insbesondere aber auch neue Investitionen in State-of-the-Art-Geräte. Entsprechend der in der aktuellen Leistungsvereinbarung für 2019–2021 verankerten Zielsetzung des Ausbaus der Professuren und Tenure Track-Stellen waren 2020 über 50 und 2021 rund 20 Dienstantritte von Professor*innen zu verzeichnen, denen die Universität Wien erhebliche Mittel für die Durchführung ihrer Forschungstätigkeit zugesagt hat. 2021 betragen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 13,2 Millionen, insbesondere für die Bereiche Chemie, Physik und Lebenswissenschaften.

In diesen Bereichen ist darüber hinaus die Schaffung von speziellen Labors und Facilities hervorzuheben. Insgesamt hat die Universität Wien 2021 rund EUR 6,9 Millionen in die Herstellung von Labors für die kürzlich neu berufenen Professuren und Tenure Track-Stellen investiert – eine erhebliche finanzielle Anstrengung zur Bereitstellung einer kompetitiven Forschungsinfrastruktur nach einem Investitionsvolumen von bereits EUR 8,0 Millionen im Jahr 2020.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Im Jahr 2021 hat die Universität Wien rund EUR 15,7 Millionen in technisch-wissenschaftliche Geräte investiert. Die Investitionen erfolgten insbesondere in verschiedene Bereiche der Natur- und Lebenswissenschaften – u.a. im Zusammenhang mit der Übersiedlung in das University of Vienna Biology Building (UBB), vor allem aber auch im Hinblick auf den Ausbau neuer Forschungsstärken. Insgesamt wurden 2021 mehr als 20 Großgeräte mit durchschnittlichen Investitionskosten von mehr als EUR 0,3 Millionen angeschafft.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 406 Großgeräte und 27 Core Facilities der Universität Wien in dieser Datenbank. Mit 318 veröffentlichten Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 15 % aller publizierten Einträge und ist die am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Weiterführung und Stärkung der Forschungsplattformen

Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2021 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbände insgesamt EUR 4,3 Millionen aufgewendet.

Der Ausbau der Forschungsplattformen ist sowohl im Entwicklungsplan als auch in der Leistungsvereinbarung verankert. Eine Ausschreibung für neue Forschungsplattformen hat 2019 stattgefunden und zum Start von 12 neuen Plattformen im Jahr 2020 geführt. Im Jahr 2021 waren insgesamt 22 interdisziplinäre Forschungsplatt-

formen aktiv, verglichen mit 15 Plattformen im Jahr 2019. Dabei fördert die Universität Wien mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von bis zu EUR 150.000 pro Jahr bis zu vier Jahre laufende Projekte mit einer fokussierten interdisziplinären Fragestellung und unter Beteiligung von mindestens zwei Wissenschaftler*innen von zwei verschiedenen Fakultäten/Zentren.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien seit einigen Jahren Exzellenzprojekte des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche) im Ausmaß von bis zu 10 % der Fördervolumina. Im Jahr 2021 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 1,2 Millionen bereit.

VSC

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) ist ein Supercomputer für ausgewählte wissenschaftliche Projekte mit einem Bedarf an extrem hoher Rechenleistung. Er wird in einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien, der Technischen Universität Graz und der Universität Innsbruck betrieben (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*).

Die aktuelle Ausbaustufe ist der VSC-4. Seit 1. Mai 2020 ist der Supercomputer VSC-4 in Vollbetrieb für die Nutzer*innen. Die Ausschreibung für die nächste Ausbaustufe, VSC-5, wurde ebenfalls im ersten Halbjahr 2020 veröffentlicht.

Im Jahr 2021 wurde die Ausschreibung abgeschlossen. Der Bestbieter „MEGWARE Computer Vertrieb und Service GmbH“ hat schon beim VSC-2 den Zuschlag bekommen. Das System wird 2022 aufgebaut und in den Benutzerbetrieb übergeführt.

2.4 Forschungsservice

Eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien braucht ein professionelles Serviceteam, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, welches ihre Wissenschaftler*innen bestmöglich unterstützt. Dafür bringen an der Universität Wien neben den Drittmittelkoordinator*innen an den Fakultäten/Zentren zahlreiche Mitarbeiter*innen ihre Expertise im Bereich der Forschungs- und Nachwuchsförderung ein.

Sie beraten und betreuen in einer zunehmend komplexen Förderlandschaft Wissenschaftler*innen in allen Karrierephasen zu Fördermöglichkeiten, während der Antragstellung für nationale und internationale Drittmittelprojekte bis hin zur Vertragsgestaltung. Dafür und um Drittmittelförderungen zu diversifizieren und weiter zu internationalisieren, werden gezielt Expert*innen angeworben, die dank ihrer diversen, oft internationalen Berufserfahrung mit frischen Ideen das Serviceportfolio erweitern, um neue Förderquellen für die Wissenschaftler*innen zu erschließen.

Besonderes Augenmerk wurde 2021 im EU-Bereich auf die erste Säule, die ERC Grants und die Marie Skłodowska Curie Actions-Projekte, gelegt. Das Programm „Freiräume schaffen“ hat sich etabliert und erleichtert Wissenschaftler*innen durch eine partielle Lehrreduktion und die Unterstützung durch Studienassistenzen die oft aufwendige Antragstellung von Exzellenzprojekten.

Auf EU-Ebene war das Jahr vom Wechsel von Horizon2020 zu Horizon Europe geprägt. Dies bedeutete weniger Ausschreibungen, gleichzeitig aber auch die Notwendigkeit, sich auf angepasste Förderbedingungen, neue Programmlogiken und -strukturen vorzubereiten.

Auf nationaler Ebene bleibt der FWF die wichtigste Förderstelle der Universität Wien. Neu im Programmportfolio des FWF ist das ESPRIT-Programm, das als Zielgruppe Postdocs am Beginn ihrer wissenschaftlichen Unabhängigkeit fördert. Antragsberechtigt sind dabei auch Postdocs, die mit dieser Förderung nach Österreich kommen. Leider nicht ausgeschrieben wurden im Jahr 2021 u.a. die FWF-Programme Zukunftskollegs und doc.funds/doc.funds connect. Beides sind wichtige Förderschienen, weil sie speziell auf die Nachwuchsförderung abzielen und damit ausgezeichnet zu den strategischen Zielen der Universität Wien passen. Die Universität Wien unterstützt die Weiterführung des 1000-Ideen-Programms des FWF über das Jahr 2022 hinaus und begrüßt, dass das Programm der FFG-Spin-off-Fellowship 2022 wieder ausgeschrieben wird.

Herausfordernd für den Support wie auch für die Wissenschaftler*innen waren der Antragsstart für die österreichische Exzellenzinitiative, die vor allem in der Anfangsphase viel Koordination erforderte. 173 Wissenschaftler*innen der Universität Wien sind insgesamt an 26 der 37 österreichweit eingebrachten Cluster-Anträge beteiligt, bei sechs tritt die Universität Wien als Koordinatorin auf. Ansonsten blieb die Anzahl der Anträge beim FWF mit ca. 580 unverändert, ebenso die Bewilligungsquote von knapp unter 30 %. Darüber hinaus wurden an der Universität Wien Maßnahmen gesetzt und Formate erprobt, soweit dies auch in diesem Jahr unter den erschwerten Umständen möglich war, um die Forschung der Universität breiter sichtbar zu machen und um mit anderen

gesellschaftlichen Akteur*innen in Austausch zu treten, insbesondere auch mit der Stadt Wien.

Die Universität Wien ist im Digitalisierungsprojekt RIS Synergy engagiert, das vom BMBWF gefördert wird und dazu beiträgt, dass künftig der projektbezogene Datenaustausch zwischen Universitäten und Fördereinrichtungen digitalisiert stattfindet. Mittelfristig bedeutet dies eine administrative Entlastung für Wissenschaftler*innen bei gleichzeitiger Erhöhung der Datenqualität.

Die 2021 vorgenommene Bündelung aller Services im Bereich Forschungsdatenmanagement und Open Science der beteiligten Dienstleistungseinrichtungen Bibliotheks- und Archivwesen, Studienservice und Lehrwesen, Zentraler Informatikdienst sowie Forschungsservice und Nachwuchsförderung verbessert das Service der Universität Wien im Bereich Digitalisierung für Forscher*innen. Durch das Zusammenwirken der unterschiedlichen Expertisen im Forschungsdatenmanagement können Forscher*innen beim Umgang mit Forschungsdaten so künftig noch besser unterstützt werden.

Die Universität Wien ist seit 2021 volles Mitglied in der EOSC Association, einer Ende 2020 gegründeten europäischen Organisation zur Entwicklung der European Open Science Cloud (EOSC), die an der Universität Wien gelauncht wurde. Sechs Vertreter*innen der Universität wurden in dazugehörige europäische Arbeitsgruppen, die EOSC Advisory Groups, gewählt. Auf nationaler Ebene wurde mit dem Mandat des BMBWF das EOSC Support Office Austria gegründet. In diesem Zusammenschluss kooperieren österreichische Universitäten, Open Science-Initiativen und das Naturhistorische Museum Wien, um die nationale Forschungsinfrastruktur in die EOSC zu integrieren. Die Universität Wien ist dabei stark vertreten: als Mitglied im Steering Committee für die strategische Leitung, als stellvertretende Leitung der Generalversammlung und im Management Board.

2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Präsenz in Top-Publikationen 2021

Wissenschaftler*innen der Universität Wien veröffentlichen pro Jahr ungefähr 8.000 Publikationen. Diese Zahl wurde in den vergangenen Jahren fast jedes Jahr erreicht, nachgewiesen im Forschungsinformationssystem *u:cris* und in weiterer Folge in der Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals. Allerdings ist die schlichte Anzahl wenig aussagekräftig, daher

sind auch die Qualität der Publikationsorgane, die Sichtbarkeit und der wissenschaftliche Impact in die Betrachtung miteinzubeziehen.

Auch 2021 haben Wissenschaftler*innen der Universität Wien hochkarätige Publikationen veröffentlicht. Stellvertretend seien im Folgenden die Publikationen in den wissenschaftlichen High profile-Zeitschriften *Science*, *Nature* und *PNAS* (Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America) genannt.

Sämtliche Publikationen über alle Disziplinen hinweg können im Portal des Forschungsinformationssystems *u:cris* der Universität Wien eingesehen werden: <https://ucris.univie.ac.at/>.

Publikationen in Science

- A Middle Pleistocene Homo from Nesher Ramla, Israel.
Science, 372(6549), 1424-1428.
Autor*innen der Universität Wien: Cinzia Fornai, Viktoria Krenn (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Gerhard Weber (Department für Evolutionäre Anthropologie & Core Facility für Micro-Computed Tomography, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.abh3169>
- Rapid evolutionary turnover of mobile genetic elements drives bacterial resistance to phages.
Science, 374(6566), 488-492.
Autor*innen der Universität Wien: Bruno Kotska Rodino Janeiro, Anna Lopatina, Martin F. Polz (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1126/science.abb1083>
- Role of iodine oxoacids in atmospheric aerosol nucleation.
Science, 371(6529), 589-595.
Autor*innen der Universität Wien: Dominik Stolzenburg, Sophia Brilke, Loic Raphael Gonzalez Carracedo, Christian Tauber, Miguel Vázquez-Puffleau, Paul Winkler (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.abe0298>
- Ten millennia of hepatitis B virus evolution.
Science, 374(6564), 182-188.
Autor*in der Universität Wien: Peter Ramsil (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
<https://doi.org/10.1126/science.abi5658>

- Unraveling CO adsorption on model single-atom catalysts.
Science, 371(6527), 375-379.
Autor*in der Universität Wien: Cesare Franchini (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.abe5757>
- Giant lungfish genome elucidates the conquest of land by vertebrates.
Nature, 590(7845), 284-289.
Autor*innen der Universität Wien: Wai Yee Wong, Oleg Simakov (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03198-8>

Publikationen in Nature

- AKIRIN2 controls the nuclear import of proteasomes in vertebrates.
Nature, 599(7885), 491-496.
Autor*innen der Universität Wien: Melanie De Almeida, Matthias Hinterdorfer, Robert Kalis (alle: Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna), Milica Vunjak (Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna; Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie), Gijs Versteeg (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-04035-8>
- Anaerobic endosymbiont generates energy for ciliate host by denitrification.
Nature, 591(7850), 445-450.
Autor*in der Universität Wien: Katharina Kitzinger (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03297-6>
- Experimental quantum speed-up in reinforcement learning agents.
Nature, 591(7849), 229-233.
Autor*innen der Universität Wien: Valeria Saggio, Beate Elisabeth Asenbeck, Teodor Strömberg, Peter Schiansky, Philip Walther (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03242-7>
- Genomic insights into the formation of human populations in East Asia.
Nature, 591(7850), 413-419.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Kellie Sara Carlson, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Kadir Toykan Özdoğan, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03336-2>
- Hemispheric black carbon increase after the 13th-century Maori arrival in New Zealand.
Nature, 598(7879), 82-85.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Stohl (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03858-9>
- Measurement of gravitational coupling between millimetre-sized masses.
Nature, 591(7849), 225-228.
Autor*in der Universität Wien: Hans Hepach, Jeremias Pfaff (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik), Markus Aspelmeyer (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik; Forschungsplattform Testing the quantum and gravity interface)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03250-7>
- Platypus and echidna genomes reveal mammalian biology and evolution.
Nature, 592(7856), 756-762.
Autor*in der Universität Wien: Qi Zhou (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-020-03039-0>
- Real-time optimal quantum control of mechanical motion at room temperature.
Nature, 595(7867), 373-377.
Autor*innen der Universität Wien: Lorenzo Magrini, Constanze Bach, Sebastian Hofer, Thomas Nikolai Kiesel, Markus Aspelmeyer (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03602-3>
- Spo11 generates gaps through concerted cuts at sites of topological stress.
Nature, 594(7864), 577-582.
Autor*in der Universität Wien: Silvia Prieler, Doris Chen, Lingzhi Huang, Elisa Mayrhofer, Soma Zsoter, Magdalena Vesely, Jean Mbogning, Franz Klein (alle: Department für Chromosomenbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03632-x>

- Tracing oncogene-driven remodelling of the intestinal stem cell niche. *Nature*, 594(7863), 442-447. Autor*in der Universität Wien: Szu-Hsien Wu (Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03605-0>

Publikationen in PNAS

- Ancient noeggerathialean reveals the seed plant sister group diversified alongside the primary seed plant radiation. *PNAS*, 118(11), e2013442118. Autor*in der Universität Wien: Leyla Jean Seyfullah (Institut für Paläontologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1073/pnas.2013442118>
- Biomechanical trade-offs in the pelvic floor constrain the evolution of the human birth canal. *PNAS*, 118(16), e2022159118. Autor*in der Universität Wien: Ekaterina Stansfield, Philipp Mitteröcker, Nicole Grunstra (alle: Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2022159118>
- China's low fertility may not hinder future prosperity. *PNAS*, 118(40), e2108900118. Autor*in der Universität Wien: Wolfgang Lutz (Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2108900118>
- Chromatin phosphoproteomics unravels a function for AT-hook motif nuclear localized protein AHL13 in PAMP-triggered immunity. *PNAS*, 118(3), e2004670118. Autor*in der Universität Wien: Heribert Hirt (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie) <https://doi.org/10.1073/pnas.2004670118>
- Conjugative plasmids interact with insertion sequences to shape the horizontal transfer of antimicrobial resistance genes. *PNAS*, 118(6), e2008731118. Autor*in der Universität Wien: Martin F. Polz (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1073/pnas.2008731118>
- Coordinated bacterial and plant sulfur metabolism in *Enterobacter* sp. SA187-induced plant salt stress tolerance. *PNAS*, 118(46), e2107417118. Autor*in der Universität Wien: Heribert Hirt (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie) <https://doi.org/10.1073/pnas.2107417118>
- Dimensions of invasiveness: Links between local abundance, geographic range size, and habitat breadth in Europe's alien and native floras. *PNAS*, 118(22), e2021173118. Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2021173118>
- Global biogeography of chemosynthetic symbionts reveals both localized and globally distributed. *PNAS*, 118(29), e2104378118. Autor*innen der Universität Wien: Jay Osvatic, Lukas Leibrecht, Sarah Zauner, Julia Polzin, Jillian Petersen, Benedict Yuen (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1073/pnas.2104378118>
- Microchromosomes are building blocks of bird and mammal chromosomes. *PNAS*, 118(45), e2112494118. Autor*in der Universität Wien: Oleg Simakov (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2112494118>
- Perturbations in plant energy homeostasis prime lateral root initiation via SnRK1-bZIP63-ARF19 signaling. *PNAS*, 118(37), e2106961118. Autor*in der Universität Wien: Markus Teige (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie; Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2106961118>
- Production, composition, and mode of action of the painful defensive venom produced by a limacodid caterpillar, *Doratifera vulnerans*. *PNAS*, 118(18), e2023815118. Autor*in der Universität Wien: Andy Sombke (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2023815118>
- Quantum teleportation of physical qubits into logical code spaces. *PNAS*, 118(36), e2026250118. Autor*innen der Universität Wien: Manuel Erhard, Anton Zeilinger (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformatik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1073/pnas.2026250118>

- Rapid cloud removal of dimethyl sulfide oxidation products limits SO₂ and cloud condensation nuclei production in the marine atmosphere.
PNAS, 118(42), e2110472118.
Autor*innen der Universität Wien: Maximilian Dollner, Bernadett Weinzierl (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2110472118>
- Risk of groundwater contamination widely underestimated because of fast flow into aquifers.
PNAS, 118(20), e2024492118.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kralik (Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2024492118>
- Sea spray aerosol concentration modulated by sea surface temperature.
PNAS, 118(9), e2020583118.
Autor*innen der Universität Wien: Bernadett Weinzierl, Maximilian Dollner (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2020583118>
- Skills-adjusted human capital shows rising global gap.
PNAS, 118(7), e2015826118.
Autor*innen der Universität Wien: Wolfgang Lutz, Claudia Reiter (alle: Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2015826118>
- The conserved fertility factor SPACA4/Bouncer has divergent modes of action in vertebrate fertilization.
PNAS, 118(39), e2108777118.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Blaha (Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2108777118>
- Toward ecoevolutionary dynamics.
PNAS, 118(9), e2100200118.
Autor*in der Universität Wien: Karl Sigmund (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2100200118>
- Tracking the transition to agriculture in Southern Europe through ancient DNA analysis of dental calculus.
PNAS, 118(32), e2102116118.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Alfredo Coppa, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2102116118>

- What we know about effective public engagement on CRISPR and beyond.
PNAS, 118(22), e2004835117.
Autor*in der Universität Wien: Isabelle Freiling (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2004835117>
- Years of good life is a well-being indicator designed to serve research on sustainability.
PNAS, 118(12), e1907351118.
Autor*innen der Universität Wien: Wolfgang Lutz, Erich Striessnig, Claudia Reiter, Sonja Spitzer (alle: Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1907351118>

Highly Cited in Field – Web of Science 2021 (Top 1 % innerhalb der jeweiligen Disziplin)

Für das Jahr 2021 können Wissenschaftler*innen der Universität Wien 40 Publikationen vorweisen, die als Highly Cited Papers im Web of Science gelistet sind. Damit gehören diese Publikationen zum besten 1 % der höchst zitierten Publikationen im jeweiligen Feld.

Die höchstzitierten Publikationen 2021:

- Gaia Early Data Release 3 Summary of the contents and survey properties.
Astronomy & Astrophysics, 649, A1.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202039657>
- Natural products in drug discovery: advances and opportunities.
Nature Reviews Drug Discovery, 20(3), 200-216.
Autor*innen der Universität Wien: Atanas Atanasov, Sergey Zotchev, Verena Dirsch, Judith Maria Rollinger (alle: Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften), Wolfram Weckwerth (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie & Großgeräteeinrichtung für Massenspektrometrie in den Lebenswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41573-020-00114-z>
- Guidelines for the use and interpretation of assays for monitoring autophagy (4th edition).
Autophagy, 17(1), 1-382.
Autor*in der Universität Wien: Siegfried Reipert (Core Facility für Cell Imaging und Ultrastrukturforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/15548627.2020.1797280>

- Trends in peptide drug discovery. *Nature Reviews Drug Discovery*, 20(4), 309-325
Autor*in der Universität Wien: Markus Muttenthaler (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1038/s41573-020-00135-8>
- Contact with blue-green spaces during the COVID-19 pandemic lockdown beneficial for mental health. *Science Of The Total Environment*, 756, 143984.
Autor*in der Universität Wien: Mathew White (Forschungsverbund Kognitionswissenschaft)
<https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2020.143984>
- WikiPathways: connecting communities. *Nucleic Acids Research*, 49(D1), D613-D621.
Autor*in der Universität Wien: Daniela Digles (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1093/nar/gkaa1024>
- Machine Learning for Electronically Excited States of Molecules. *Chemical Reviews*, 121(16), 9873-9926.
Autor*innen der Universität Wien: Julia Westermayr (Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie), Philipp Marquetand (Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie; Forschungsplattform Accelerating Photoreaction Discovery; Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1021/acs.chemrev.0c00749>
- Global economic costs of aquatic invasive alien species. *Science Of The Total Environment*, 775, 145238.
Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2021.145238>
- Music as a coevolved system for social bonding. *Behavioral And Brain Sciences*, 44, e59.
Autor*in der Universität Wien: William Tecumseh Sherman Fitch (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1017/S0140525X20000333>
- Genomic insights into the formation of human populations in East Asia. *Nature*, 591(7850), 413-419.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Kellie Sara Carlson, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Kadir Toykan Özdoğan, Ron Pinhasi, (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03336-2>
- The 2021 Magnonics Roadmap. *Journal Of Physics-Condensed Matter*, 33(41), 413001.
Autor*innen der Universität Wien: Oleksandr Dobrovolskiy, Barbora Budinská, Andrii Chumak (alle: Nanomagnetismus und Magnonik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1088/1361-648X/abec1a>
- Gaia Early Data Release 3 The Gaia Catalogue of Nearby Stars. *Astronomy & Astrophysics*, 649, A6.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202039498>
- High Systemic Immune-Inflammation Index is an Adverse Prognostic Factor for Patients With Gastroesophageal Adenocarcinoma. *Annals Of Surgery*, 273(3), 532-541.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Baierl (Institut für Statistik und Operations Research, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
<https://doi.org/10.1097/SLA.0000000000003370>
- Unraveling CO adsorption on model single-atom catalysts. *Science*, 371(6527), 375-379.
Autor*in der Universität Wien: Cesare Franchini (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.abe5757>
- Giant lungfish genome elucidates the conquest of land by vertebrates. *Nature*, 590(7845), 284-289.
Autor*innen der Universität Wien: Wai Yee Wong, Oleg Simakov (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03198-8>
- Carbon-Based Nanomaterials: Promising Antiviral Agents to Combat COVID-19 in the Microbial-Resistant Era. *Acs Nano*, 15(5), 8069-8086.
Autor*in der Universität Wien: Murat Seyran (SPL 44 - Doktoratsstudium Naturwissenschaften und technische Wissenschaften)
<https://doi.org/10.1021/acs.nano.1c00629>
- Adaptability Promotes Student Engagement Under COVID-19: The Multiple Mediating Effects of Academic Emotion. *Frontiers In Psychology*, 11, 633265.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Götz (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.3389/fpsyg.2020.633265>

- Older People's Nonphysical Contacts and Depression During the COVID-19 Lockdown. *Gerontologist*, 61(2), 176-186. Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1093/geront/gnaa144>
- Constraints on the two-pion contribution to hadronic vacuum polarization. *Physics Letters B*, 814, 136073. Autor*in der Universität Wien: Peter Stoffer (Teilchenphysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1016/j.physletb.2021.136073>
- Polarons in materials. *Nature Reviews Materials*, 6(7), 560-586. Autor*innen der Universität Wien: Cesare Franchini, Michele Reticcioli (alle: Computer-gestützte Materialphysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1038/s41578-021-00289-w>
- Economic costs of invasive alien species across Europe. *Neobiota*, 67, 153-190. Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.3897/neobiota.67.58196>
- To which world regions does the valence-dominance model of social perception apply? *Nature Human Behaviour*, 5(1), 159-169. Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm, Ekaterina Pronizius, Martin Voracek, Jerome Olsen (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1038/s41562-020-01007-2>
- Reasoning Supports Utilitarian Resolutions to Moral Dilemmas Across Diverse Measures. *Journal Of Personality And Social Psychology*, 120(2), 443-460. Autor*in der Universität Wien: Giorgia Silani (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1037/pspp0000281>
- Recurrent Topics in Mass Spectrometry-Based Metabolomics and Lipidomics-Standardization, Coverage, and Throughput. *Analytical Chemistry*, 93(1), 519-545. Autor*innen der Universität Wien: Yasin El Abiead, Harald Schöny, Felina Hildebrand, Veronika Fitz (alle: Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie), Mate Rusz (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie), Evelyn Rampler, Gunda Köllensperger (alle: Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie; Forschungsplattform Vienna Metabolomics Center) <https://doi.org/10.1021/acs.analchem.0c04698>
- Native biodiversity collapse in the eastern Mediterranean. *Proceedings Of The Royal Society B-Biological Sciences*, 288(1942), 20202469. Autor*innen der Universität Wien: Paolo Giulio Albano, Jan Steger, Beata Dunne, Martin Zuschin (alle: Institut für Paläontologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1098/rspb.2020.2469>
- Conjugative plasmids interact with insertion sequences to shape the horizontal transfer of antimicrobial resistance genes. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 118(6), e2008731118. Autor*in der Universität Wien: Martin F. Polz (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1073/pnas.2008731118>
- A Consensus-Based Checklist for Reporting of Survey Studies (CROSS). *Journal Of General Internal Medicine*, 36(10), 3179-3187. Autor*in der Universität Wien: Ulrich Tran (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1007/s11606-021-06737-1>
- COVIDiSTRESS Global Survey dataset on psychological and behavioural consequences of the COVID-19 outbreak. *Scientific Data*, 8(1), 3. Autor*in der Universität Wien: Dayana Hristova (Forschungsverbund Kognitionswissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41597-020-00784-9>
- Affective polarization in multiparty systems. *Electoral Studies*, 69, 102199. Autor*in der Universität Wien: Markus Wagner (Institut für Staatswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2020.102199>
- The Islamic State in the News: Journalistic Differentiation of Islamist Terrorism From Islam, Terror News Proximity, and Islamophobic Attitudes. *Communication Research*, 48(2), 203-232. Autor*innen der Universität Wien: Christian von Sikorski, Jörg Matthes, Desiree Schmuck (alle: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1177/0093650218803276>

- Validation of Aeolus winds using radiosonde observations and numerical weather prediction model equivalents. *Atmospheric Measurement Techniques*, 14(3), 2167-2183. Autor*in der Universität Wien: Martin Weißmann (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.5194/amt-14-2167-2021>
 - Interactional synchrony: signals, mechanisms and benefits. *Social Cognitive And Affective Neuroscience*, 16(1-2), 5-18. Autor*in der Universität Wien: Stefanie Höhl (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1093/scan/nsaa024>
 - Computational epitope map of SARS-CoV-2 spike protein. *Plos Computational Biology*, 17(4), e1008790. Autor*in der Universität Wien: Mateusz Sikora (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1371/journal.pcbi.1008790>
 - Rapid responses of root traits and productivity to phosphorus and cation additions in a tropical lowland forest in Amazonia. *New Phytologist*, 230(1), 116-128. Autor*in der Universität Wien: Lucia Fuchslueger (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1111/nph.17154>
 - Mechanical quantum sensing in the search for dark matter. *Quantum Science And Technology*, 6(2), 24002. Autor*in der Universität Wien: Lorenzo Magrini (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1088/2058-9565/abcfcd>
 - GLORYx: Prediction of the Metabolites Resulting from Phase 1 and Phase 2 Biotransformations of Xenobiotics. *Chemical Research In Toxicology*, 34(2), 286-299. Autor*in der Universität Wien: Johannes Kirchmair (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1021/acs.chemrestox.0c00224>
 - Physiological and Proteomic Signatures Reveal Mechanisms of Superior Drought Resilience in Pearl Millet Compared to Wheat. *Frontiers In Plant Science*, 11, 600278. Autor*innen der Universität Wien: Arindam Ghatak, Palak Chaturvedi, Gert Bachmann, Weimin Li (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Xiaoliang Sun (Forschungsplattform Vienna Metabolomics Center), Wolfram Weckwerth (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften; Forschungsplattform Vienna Metabolomics Center) <https://doi.org/10.3389/fpls.2020.600278>
 - Centre-right parties and immigration in an era of politicisation. *Journal Of Ethnic And Migration Studies*, e-early Februar 2021. Autor*in der Universität Wien: Leila Hadj-Abdou (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1080/1369183X.2020.1853901>
 - ATM controls meiotic DNA double-strand break formation and recombination and affects synaptonemal complex organization in plants. *Plant Cell*, 33(5), 1633-1656. Autor*innen der Universität Wien: Marie-Therese Kurzbauer, Michael Janisiw, Ignacio Prusen Mota, Konstantin Tomanov, Ondrej Krsicka, Peter Schlögelhofer, (alle: Department für Chromosomenbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie), Luis Paulin Paz, Arndt von Haeseler (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie) <https://doi.org/10.1093/plcell/koab045>
 - Quantifying the If, the When, and the What of the Sublime: A Survey and Latent Class Analysis of Incidence, Emotions, and Distinct Varieties of Personal Sublime Experiences. *Psychology Of Aesthetics Creativity And The Arts*, 15(2), 216-240. Autor*innen der Universität Wien: Matthew Pelowski, Helmut Leder (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1037/aca0000273>
- Open Access spielt eine immer wichtigere Rolle v.a. auch bei den Top-Publikationen:
- So sind 2.938 von 4.167 (70 %) von allen in Web of Science für 2021 nachgewiesenen Veröffentlichungen der Universität Wien als Open Access-Publikationen erschienen (2020: 57 %). 36 von 40 (90 %) der Highly Cited Papers 2021 sind als Open Access-Publikationen erschienen.

Auszeichnungen

2021 wurden wieder zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit Preisen ausgezeichnet. Exemplarisch seien hier genannt:

Wittgenstein-Preis

- Monika Henzinger (Forschungsgruppe Theory and Applications of Algorithms, Fakultät für Informatik)

Erwin-Schrödinger-Preis

- Markus Arndt (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)

Österreichisches Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft I. Klasse

- Josef Aicher (Institut für Unternehmens- und Wirtschaftsrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät)
- Michael Metzeltin (Institut für Romanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
- August Reinisch (Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung, Rechtswissenschaftliche Fakultät)
- Franz Wirl (Institut für Rechnungswesen, Innovation und Strategie, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
- Alois Woldan (Institut für Slawistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Joseph-Ratzinger-Preis

- Ludger Schwienhorst-Schönberger (Institut für Bibelwissenschaft, Katholisch-Theologische Fakultät)

European Civic Prize on Chronic Pain

- Markus Muttenthaler (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)

Weiters wurden herausragende wissenschaftliche Einzelpublikationen von und mit Beteiligung von Forscher*innen der Universität Wien ausgezeichnet, wie beispielsweise:

Lupac-Wissenschaftspreis 2021

- Hans Kelsen. Biographie eines Rechtswissenschaftlers. Tübingen: Mohr Siebeck, 2020. Autor*in der Universität Wien: Thomas Olechoswki (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Kardinal-Innitzer-Förderungspreis für Geisteswissenschaften

- Leben in Gemeinschaft. Politische Anthropologie anhand Hesiod. Hamburg: Meiner, 2019. Autor*in der Universität Wien: Simon Varga (Institut für Philosophie, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft)

Preis der Zeitschrift für Weltgeschichte 2021

- Internationalistischer Nationalismus. Lehren aus dem panafrikanischen Befreiungskampf. Wien: Promedia, 2019 (Edition kritische Forschung). Autor*in der Universität Wien: Lisa Hoppel (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Brigitte Gedek-Wissenschaftspreis 2020/2021

- Transfer and Metabolism of the Xenoestrogen Zearalenone in Human Perfused Placenta. Environmental Health Perspectives, 127(10), 107004. Autor*innen der Universität Wien: Benedikt Warth (Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Fakultät für Chemie), Karin Preindl (Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Chemie, Fakultät für Chemie), Doris Marko (Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Fakultät für Chemie/Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1289/ehp4860>

Young Scientists Best Paper Awards 2019 der ÖAW

- Synthesis, characterization, and POM-protein interactions of a Fe-substituted Krebs-type Sandwich-tungstoantimonate. Monatshefte für Chemie, 150(5), 871-875. Autor*innen der Universität Wien: Elias Tanuhadi, Ioannis Kampatsikas, Annette Rempel (alle: Institut für Biophysikalische Chemie, Fakultät für Chemie), Gerald Giester (Institut für Mineralogie und Kristallographie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1007/s00706-019-2381-5>

Springer Nature 2020 Highlights

- Experimental and Simulation Efforts in the Astrobiological Exploration of Exooceans. Space Science Reviews, 216(1), 9. Autor*in der Universität Wien: Ruth-Sophie Taubner (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1007/s11214-020-0635-5>

Publikationen über die Pandemie

Auch im zweiten Jahr der Pandemie hat das Thema COVID-19 in die wissenschaftlichen Publikationen an der Universität Wien Eingang gefunden. Ein Anteil von mindestens 4 % des Gesamtoutputs der in der Wissensbilanz 2021 in der Kennzahl 3.B.1 nachgewiesenen 8.482 Publikationen (Anteil 2020: ca. 5 %) steht direkt oder indirekt im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Dieses Ergebnis liefert eine näherungsweise Analyse nach Stichwörtern wie „Corona“, „COVID“, „SARS“, „Pandemie“, „Lockdown“ oder „Homeoffice“.

Wurde der Großteil der Publikationen im vergangenen Jahr noch überwiegend in elektronischen Medien oder Zeitungs- und Magazinartikeln veröffentlicht, so verlagerte sich die Publikations-tätigkeit mit der fortschreitenden Pandemie zunehmend in Richtung Buch-, Konferenz- und Zeitschriftenbeiträge.

Auch in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften haben Wissenschaftler*innen der Universität Wien 2021 zu Themen der Pandemie publiziert. Exemplarisch seien im Folgenden zehn Artikel in Fachzeitschriften mit jeweils sehr hohem „Average Journal Impact Factor Percentile“ des aktuellen Journal Citations Report (JCR 2020) angeführt:

- Does a crisis change news habits? A comparative study of the effects of COVID-19 on news media use in 17 European countries. *Digital Journalism*, 9(9), 1316-1346
Autor*in der Universität Wien: Jörg Matthes (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/21670811.2021.1943481>
- The early interferon catches the SARS-CoV-2. *Journal of Experimental Medicine*, 218(10), e20211667
Autor*in der Universität Wien: Thomas Decker (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1084/jem.20211667>
- A multi-country test of brief reappraisal interventions on emotions during the COVID-19 pandemic. *Nature Human Behaviour*, 5(8), 1089-1110
Autor*innen der Universität Wien: Ekaterina Pronizius, Martin Voracek, Claus Lamm, Lisa Anton-Boicuk, Paul Forbes, Johannes Vilsmeier, Ulrich S. Tran (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie), Andrej Findor (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.6084/m9.figshare.c.4878591.v1>
- Older People's Non-Physical Contacts and Depression During the COVID-19 Lockdown. *The Gerontologist*, 61(2), 176-186
Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1093/geront/gnaa144>
- Sensitivity and specificity of the antigen-based anterior nasal self-testing programme for detecting SARS-CoV-2 infection in schools, Austria, March 2021. *Eurosurveillance*, 26(34), 210079
Autor*innen der Universität Wien: Mariam Al-Rawi, Alwin Köhler (alle: Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie), Hannes Schmidt, Michael Wagner (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2021.26.34.2100797>
- A Ligand Selection Strategy Identifies Chemical Probes Targeting the Proteases of SARS-CoV-2. *Angewandte Chemie (International Edition)*, 60(12), 6799-6806
Autor*innen der Universität Wien: Philipp Schmid (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie), Thomas Böttcher (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie/Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1002/anie.202016113>
- Recommendations for Face Coverings While Exercising During the COVID-19 Pandemic. *Sports medicine-Open*, 7(1), 1-8
Autor*in der Universität Wien: Norbert Bachl (Institut für Sportwissenschaft, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
<https://doi.org/10.1186/s40798-021-00309-7>
- Different PEG-PLGA Matrices Influence In Vivo Optical/Photoacoustic Imaging Performance and Biodistribution of NIR-Emitting π -Conjugated Polymer Contrast Agents. *Advanced Healthcare Materials*, 10(4), 2001089
Autor*in der Universität Wien: Lea Ann Dailey (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1002/adhm.202001089>
- Longitudinal Relationships Among Fear of COVID-19, Smartphone Online Self-Disclosure, Happiness, and Psychological Well-being: Survey Study. *Journal of Medical Internet Research*, 23(9), e28700
Autor*innen der Universität Wien: Jörg Matthes, Kevin Koban, Ariadne Neureiter, Anja Stevic (alle: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.2196/28700>

- Early Perceptions of COVID-19 Contact Tracing Apps in German-Speaking Countries: Comparative Mixed Methods Study.
Journal of Medical Internet Research 23(2), e25525
Autor*in der Universität Wien: Barbara Prainsack (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften, Forschungsplattform Governance of digital practices)
<https://doi.org/10.2196/25525>

Beiträge von Forscher*innen der Universität Wien zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

Nach dem pandemiebedingten starken Einbruch der Anzahl der Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen in Form von Vorträgen und Präsentationen im Jahr 2020 war für das Jahr 2021 erfreulicherweise wieder eine Zunahme und fast eine Verdoppelung zu verzeichnen (2020: 2.867 Beiträge, 2021: 5.780 Beiträge). Allerdings konnte das quantitative Niveau des Jahres 2019 noch nicht wieder erreicht werden.

Bemerkenswert ist die Zunahme der online oder hybrid abgehaltenen wissenschaftlichen Veranstaltungen, bei denen Forscher*innen der Universität Wien in Form eines Vortrags oder einer Präsentation einen Beitrag geleistet haben. Waren es 2020 noch 472 Online- oder Hybrid-Veranstaltungen, so wurden für 2021 insgesamt bereits 1.751 gezählt.

3. Lehre und Weiterbildung

3.1 Studienangebot

Mit 184 Studien bietet die Universität Wien ein umfangreiches und forschungsbasiertes Studienangebot, das derzeit rund 88.900 Studierende nutzen. Qualität und Vielfalt im Studium gehören zu den Stärken der Universität Wien.

Unterstützungsangebote bei der Studienwahl

Für Studieninteressierte und Studienwerber*innen stellt die Universität ein großes Angebot an Informationsmöglichkeiten und -kanälen bereit: von der zentralen Website studieren.univie.ac.at über Kontaktformulare, ServiceDesk, E-Mail oder telefonische Beratung bis hin zu Vorträgen oder persönlichen Gesprächen im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Präsenz- oder Online-Messen.

studieren.univie.ac.at

Die Website studieren.univie.ac.at ist der zentrale Einstiegspunkt für Studieninteressierte und Studierende. Sie erhalten dort Informationen über Studienangebot, Zulassungsverfahren, Aufnahmeverfahren, Studienbeitrag, Studienorganisation und Tipps und Tricks für das Studieren und Leben. Die Website ist auf Deutsch und Englisch abrufbar. Folgende Schwerpunkte wurden 2021 umgesetzt:

- Neustrukturierung der Startseite, um Besucher*innen auf der Seite willkommen zu heißen und die Klick- und Scroll-Wege zu den gesuchten Informationen zu verkürzen;
- Einführung von „Top-News“ auf der Startseite, um sehr wichtige Informationen prominent zu platzieren;

- Erstellung der Seite „Sicher Studieren“ mit den Informations- und Anlaufstellen zum Thema „Sicheres Studieren“ – von räumlichen Regelungen bis zur psychologischen Betreuung;
- Erstellung einer „Community“-Seite, um Vernetzungsmöglichkeiten von/für Studierende aufzuzeigen.

Studieninformationsmessen

Auf der größten Bildungsmesse Österreichs, der BeSt³ Wien, ist die Universität Wien jedes Jahr vertreten. Im März 2021 fand die BeSt³ erstmals ausschließlich digital statt. Dabei wurde das Vortragsprogramm im vollen Umfang mit 28 Vorträgen digital angeboten. Anstelle der Infostände vor Ort gab es Beratung via Chat, bei der die Universität mit ihren bekannten „Kojen“ vertreten war. Aufgrund des digitalen Formats wurden die Darstellungsmöglichkeiten auf der BeSt³-Website um zusätzliche Texte und Download-Optionen (u.a. für die Studieninfolyer) erweitert.

Die Tage der offenen Tür an der Universität („*uniorientiert*“), die besonders bei Schüler*innen und Studieninteressierten auf großes Interesse stoßen, fanden im April 2021 neuerlich digital statt. An drei Tagen standen den Interessierten Live-Sessions zum Studienangebot (Online-Kurzvorträge mit der Möglichkeit für Studieninteressierte, via Chat Fragen zu stellen) und Service-Sessions zu Themen rund ums Studium zur Verfügung. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, in Online-Chaträumen Einzelberatung zu erhalten. Kurzvideos zu den einzelnen Studien, Studieninfolyer zum Download und weitere Hilfestellungen zur Studienwahl ergänzten das Angebot. Insgesamt wurden für die rund 2.300 Besucher*innen 51 Live-/Service-Sessions abgehalten und 47 Videos zur Verfügung gestellt.

Die beliebte Studierenden-Willkommensmesse *unilieben* fand am 4. und 5. Oktober online statt. Auf dem Programm standen zahlreiche Workshops, die inhaltlich beispielsweise über IT- oder Bibliotheksangebote informierten, aber auch Sprachkurse, Schreibtrainings und Kurse zu Lerntechniken fanden sich im Angebot. Bei „Life Hacks für dein Studium“ wurden praktische Antworten auf Fragen rund um den Studienbeginn gegeben.

Die Universität Wien war darüber hinaus bei folgenden Messen mit Fokus auf Bachelor- oder Masterstudien 2021 vertreten:

- MASTER Lounge Innsbruck – Online-Event – 28.04.2021
- BeSt³ Graz – in Präsenz – 14.-16.10.2021
- MASTER Lounge Innsbruck – in Präsenz – 17.11.2021

Studieninformation durch Vortragstätigkeit

Informationsvorträge für die Zielgruppe der Schulklassen finden entweder an der Universität Wien, meist in Kombination mit einer Führung durchs Gebäude, oder direkt an Schulen bzw. seit 2020 auch online statt. Der im Vorjahr eingeführte Vortragszyklus mit Themen wie „Von der Schule an die Uni“, „Erweiterungscurricula – Friends with benefits“ oder „Vom Bachelor zum Master – wie geht das?“ wurde auch 2021 durchgeführt.

uni:check

uni:check ist ein interaktives Orientierungstool, das Studieninteressierte bei der grundsätzlichen Entscheidung für oder gegen ein Universitätsstudium unterstützt und über Aspekte der allgemeinen (fachübergreifenden) Studierfähigkeit informiert. 2021 haben insgesamt 4.110 Personen *uni:check* genutzt, und aktuelle Evaluationsdaten zeigen, dass *uni:check* von den Teilnehmer*innen sehr gut bewertet wird: 94 % empfanden *uni:check* als sehr oder eher hilfreich, und 89 % der Personen bewerteten *uni:check* mit sehr gut oder gut.

Master im Fokus

Das Studienangebot im Bereich der Masterstudien wächst kontinuierlich. Um hier den Studieninteressierten noch leichter zu ermöglichen, sich einen Überblick zu verschaffen und das passende Angebot zu finden, wurden 2021 folgende Maßnahmen gesetzt:

Der Master Access Guide beschreibt in einem Webtool, wie Bachelorstudien in unterschiedliche Masterstudien führen können. Durch vorausschauende Planung und die Wahl der richtigen Erweiterungscurricula eröffnen sich neue interdisziplinäre Wege durch das Studium. Im Sinne der leichteren, barrierefreien Zugänglichkeit

wurden die bisher im PDF-Format vorhandenen Informationen in die Website selbst integriert.

Neben der Präsenz von Masterstudien auf der Plattform *masterstudies.com* wurde v.a. das englischsprachige Masterstudienangebot auf einer weiteren Plattform – *study.eu* – platziert.

Weitere Projekte und Initiativen für Schüler*innen und Studieninteressierte

Der „Uni Wien Schüler*innenwettbewerb: Große Fragen suchen junge Antworten“ fand auch 2020/21 statt. Beim Online-Finale im April stellten die Preisträger*innen nicht nur ihr fachliches Wissen und Können vor Wissenschaftler*innen, Lehrer*innen, Mitschüler*innen und Freund*innen unter Beweis, sondern meisterten auch die digitale Präsentation ihrer Arbeiten.

Die „Dr. Hans Riegel-Fachpreise“ in sechs naturwissenschaftlichen Kategorien wurden an Maturant*innen vergeben. Die Preisverleihung fand im September in der SkyLounge statt.

Das Projekt „Schüler*innen an die Hochschulen“ läuft in Kooperation mit Young Science (OEAD) weiter. Im Sommersemester 2021 nahmen 22 Schüler*innen und im Wintersemester 2021/22 27 Schüler*innen teil und konnten so neben der Schule erste Unierfahrungen sammeln, die ihnen später auch für ihr Studium angerechnet werden.

Neuerungen im Studienangebot

Im Studienjahr 2020/21 wurden folgende Curricula neu entwickelt/neu eingerichtet oder geändert:

Das neu eingerichtete **Bachelorstudium Internationale Rechtswissenschaften** fokussiert besonders auf juristische Herausforderungen in einer globalisierten Welt. Dabei wird auch eine universaljuristische Ausbildung vermittelt, die grundlegende Kenntnisse in allen Fächern mit ihren fachspezifischen Methoden mit der Fähigkeit verbindet, Wissen und Methoden sachgerecht besonders auf internationale Problemstellungen anzuwenden. Dadurch wird – gemeinsam mit einem entsprechenden Masterstudium, dem neuen, 2021 mit Wirkung vom 1. Oktober 2022 eingerichteten Masterstudium Internationale Rechtswissenschaften – eine Berufsvorbildung für alle klassischen Rechtsberufe und andere juristisch orientierten Berufsbereiche erlangt.

Im Bereich Lehramt wurde das **Unterrichtsfach Ethik** sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene neu eingerichtet. Es handelt sich dabei um ein Teilcurriculum im **Bachelor- und Masterstudium Lehramt im Verbund Nord-Ost**. Die Absolvierung befähigt zum Unterricht an Schulen durch den Erwerb von fachwissenschaft-

lichen, fachdidaktischen und schulpraktischen Kompetenzen. Die Absolvent*innen kennen die zentralen Theorien philosophischer Ethik sowie erwerben bereichsethische Kompetenzen. Mittels der erworbenen fachdidaktischen Qualifikation können sie Themen der philosophischen Ethik und der Bereichsethiken mit den erforderlichen interdisziplinären Bezügen für den Schulunterricht aufbereiten. Fachdidaktische Fähigkeiten haben sie durch schulpraktische Erfahrungen und deren Reflexion vertieft.

Das neue **Masterstudium Global Demography** vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen in der Analyse und Prognose demografischer Entwicklungen und befähigt zur Analyse möglicher Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Die Absolvent*innen des Masterstudiums Global Demography an der Universität Wien sollen eigenständig demografische Analysen und Prognosen durchführen können.

Das neue **Masterstudium Research in Economics and Finance** bietet eine Spezialisierung bei der forschungsorientierten Qualifikation in den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Finanzwirtschaft.

Das **Masterstudium Applied Economics** stellt eine Überarbeitung des Masterstudiums Volkswirtschaftslehre dar. Das Ziel des Studiums ist eine Vertiefung und Ergänzung der Berufsvorbereitung für Volkswirt*innen. Die Studierenden sollen für eine einschlägige Berufstätigkeit als qualifizierte Volkswirt*innen in Wirtschaft und Verwaltung ausgebildet werden.

Das Ziel des überarbeiteten englischsprachigen **Masterstudiums Environmental Science** ist, zukünftige Entscheidungsträger*innen in Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und in internationalen Organisationen auszubilden, die befähigt sind, Herausforderungen und Probleme im Umweltbereich aus naturwissenschaftlicher Sicht zu identifizieren, zu analysieren und interdisziplinär zu bearbeiten.

Das Ziel des nunmehr englischsprachigen **Masterstudiums Geography: Global Change and Sustainability** ist es, Absolvent*innen auszubilden, die befähigt sind, Herausforderungen, Veränderungen und komplexe Problemlagen in der Geographie aus natur- und sozialwissenschaftlicher Sicht im Kontext des globalen Wandels und der Nachhaltigkeitsdebatte zu identifizieren, zu analysieren und interdisziplinäre Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Im Jahr 2020/21 wurde auch das **Bachelorstudium Mathematik** überarbeitet. Das Ziel ist die Vermittlung der Mathematik in ihrer ganzen Breite, inklusive anwendungsorientierten Aspekten (womit auch die Vorbereitung auf eine anschließende berufliche Tätigkeit außerhalb von

Universität oder Schule gegeben ist), aber auch einen Einblick in die historische und gesellschaftliche Bedeutung der Mathematik zu geben.

Im Studienjahr 2020/21 wurden die **Mastercurricula Zoologie** und **Naturschutz und Biodiversitätsmanagement** umfassend überarbeitet. Die Curricula wurden aktualisiert und die Studienprofile geschärft. Das Ziel des Masterstudiums **Zoologie** ist eine vertiefte wissenschaftliche Ausbildung in Bau, Organisation, Funktion, Entwicklung, Diversität, Evolution, Systematik und Lebensweise von tierischen Organismen. Das Ziel des **Masterstudiums Naturschutz und Biodiversitätsmanagement** ist es, Expert*innen für die Naturschutzforschung, öffentliche Einrichtungen, für das Schutzgebietsmanagement, für gesetzlich vorgesehene Prüfverfahren sowie für naturverträgliche Planung und Beratung auszubilden. Absolvent*innen dieses Masterstudiums sind lösungsorientiert ausgebildete Expert*innen für das Management biologischer Vielfalt im nationalen, europäischen und internationalen Kontext.

Das **Masterstudium Molecular Precision Medicine** wurde gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien neu entwickelt und eingerichtet. Das Ziel des Studiums ist es, im Zusammenhang mit Präzisionsmedizin hochmotivierte und talentierte Studierende in den wissenschaftlichen Grundlagen menschlicher Krankheiten, der Entwicklung und klinischen Bewertung von Therapeutika und modernen klinischen Praktiken auszubilden.

Mit der Medizinischen Universität Wien wurde weiters ein **gemeinsam eingerichtetes PhD-Studium Molecular Biosciences** entwickelt. Das Ziel des PhD-Studiums ist die Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Tätigkeit im Bereich der Molecular Biosciences.

Im Bereich der Erweiterungscurricula gab es im Studienjahr 2020/21 folgende Neuerungen:

Das Ziel des neuen **Erweiterungscurriculums Grundlagen für Computational Science** an der Universität Wien ist es, Studierenden abhängig von ihrem Grundstudium die erforderlichen Kenntnisse für die Zulassung zum Masterstudium Computational Science zu vermitteln (Erweiterungscurriculum mit Brückenfunktion).

Das neue **Erweiterungscurriculum Mehrsprachigkeit: Transdisziplinäre Zugänge** eröffnet Studierenden eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit sowie die Vertiefungsmöglichkeit in einem selbst gewählten Bereich.

Im Bereich der Geschichte wurden Änderungen durchgeführt: Das aktualisierte **Erweiterungscurriculum Geschichte** gibt Studierenden einen

Überblick über historische Epochen, Aspekte und Räume, über unterschiedliche historiographische Zugänge sowie über die vielfältigen Formen historischer Wissensproduktion. Das **Erweiterungscurriculum Osteuropäische Geschichte** führt in die Grundzüge der Osteuropäischen Geschichte, in deren Probleme, Fragestellungen und historische Grundlagen ein. Das **Erweiterungscurriculum Wirtschafts- und Sozialgeschichte** bietet eine Einführung in die Fragestellungen, Themenfelder und methodischen Zugänge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Es schult die Fähigkeit, in (historischen) Entwicklungszusammenhängen zu denken und Probleme der Gegenwart in historische Kontexte einzubetten.

Zur Digitalisierung in der Lehre vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*.

3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren

Die Zahl der Studien mit einem vorgelagerten Aufnahme- oder Eignungsverfahren wurde in den letzten Jahren erhöht. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang eine qualitätsvolle und faire Durchführung dieser Verfahren. Eignungsverfahren sind an der Universität Wien für das Lehramts-Bachelorstudium sowie für das Bachelorstudium Sportwissenschaft vorgesehen. Aufnahmeverfahren bestehen an der Universität Wien für 18 Bachelorstudien (Betriebswirtschaft, Bildungswissenschaft, Biologie, Chemie, English and American Studies, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechtswissenschaften – erstmalig im Studienjahr 2021/22 –, Kultur- und Sozialanthropologie, Pharmazie, Politikwissenschaft, Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation, Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschaftsinformatik), für das Diplomstudium Rechtswissenschaften, das Masterstudium Psychologie und für diverse englischsprachige Masterstudien.

Weiters wurde auch dieses Jahr der Aufnahmetest Informatik für die Technische Universität Wien von der Universität Wien organisiert und abgehalten.

In folgenden Bachelor- und Diplomstudien gab es mehr Registrierte als verfügbare Studienplätze: Betriebswirtschaft, Biologie, Chemie, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechtswissenschaften, Pharmazie, Psychologie (ebenso im Masterstudium Psychologie), Rechts-

wissenschaften und Wirtschaftsinformatik. Diese Aufnahmetests, ebenso wie der Eignungstest für das Bachelorstudium Lehramt, fanden von 16. bis 26. August 2021 unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorkehrungen und Hygienemaßnahmen statt.

In den anderen Bachelorstudien mit Aufnahmeverfahren wurde die Anzahl der verfügbaren Studienplätze nicht überschritten, daher fanden diese Aufnahmetests nicht statt.

Wie bereits im vergangenen Verfahrensjahr starteten die Vorbereitungen der Aufnahme- und Eignungsverfahren unter schwankenden, vom Infektionsgeschehen abhängigen Bedingungen. Laufend mussten Anpassungen in der Organisation und Logistik an die Infektionslage und die geltenden Abstands-, Sicherheits- und Hygieneregeln vorgenommen werden. Wie bereits im Vorjahr wurden die rechtlichen Grundlagen für die Durchführung auf bundesgesetzlicher Ebene und durch Verordnungen des Rektorats an die pandemische Situation angepasst. Aufgrund des Sicherheitskonzepts, der breiten Verfügbarkeit von Tests sowie von Impfstoffen konnte in diesem Jahr von einer Sistierung einzelner Tests bei geringer Überschreitung der verfügbaren Studienplätze abgesehen werden.

Zur Erhöhung der Sicherheit und der Reduktion von Kontakten fand 2021 ein gestaffelter Einlass mit personalisierten Zeitfenstern und 3G-Kontrollen statt. Durch den kontaktlosen Einlass mithilfe elektronischer Drehkreuze, personalisierte Sitzplätze, Abstandsregelungen, Maskenpflicht am Testgelände und Verdachtsfallmanagement konnte eine reibungslose und sichere Durchführung vor Ort gewährleistet werden.

Qualitätssicherung von Aufnahme- und Eignungstests

Für alle Bachelorstudien mit Aufnahmeverfahren (außer für das Bachelorstudium Psychologie, für das der Aufnahmetest von der Universität Salzburg entwickelt wird) wurden die Tests von der Universität Wien selbst entwickelt und werden laufend verfeinert. Es wurden Testsettings erstellt, ausgewertet und evaluiert, die nachweislich einen positiven Effekt auf den Studienerfolg (StEOP-Noten) und die Prüfungsaktivität haben. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung valider, messgenauer und fairer Verfahren und wird mit großer fachlicher Sorgfalt entlang der Grundsätze Qualität, Fairness und Transparenz umgesetzt.

Zur Professionalisierung der Testerstellung wurden im Jahr 2021 zwei größere Neuerungen in den Bereichen Qualität und Fairness durchgeführt:

Um die Chancengleichheit von Studieninteressierten mit anderer Erstsprache als Deutsch zu

fördern, wurde eine sprachliche Einstufung der Testinstruktionen und Testaufgaben zum Textverständnis nach GERS-Niveau unter Einbeziehung von Expertise aus dem Bereich DaF/DaZ durchgeführt. Diese Kompetenzen wurden durch mehrere Schulungen der Testentwickler*innen nachhaltig in den Erstellungsprozess integriert.

Die Testerstellung wird an der Universität Wien mittels einschlägiger Methoden und angelehnt an die Anforderungen der berufsbezogenen Eignungsdiagnostik in standardisierten Prozessen und in enger Abstimmung mit den zuständigen Studienprogrammleitungen vorgenommen. Um bei der stetig steigenden Anzahl der Aufnahmetests die Qualitätssicherung der Testaufgaben weiterhin sicherstellen zu können, wurde 2021 eine Itemdatenbank implementiert. Erstellung und Analyse fachspezifischer Testfragen wurden dadurch weiter professionalisiert und stellen eine höhere Standardisierung der jährlichen Aufgabenüberarbeitung auf Basis der Itemkennwerte sicher.

Auch 2021 wurde eine Evaluation der Testdaten für die einzelnen Fächer durchgeführt und an die Studienprogrammleitungen zurückgespielt, um die bestmögliche Einhaltung der psychologischen Testgütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität, Fairness, Testökonomie) zu gewährleisten.

Neuerungen im Zulassungsverfahren

In acht Bachelorstudien, für welche keine Aufnahmeverfahren bestehen, wurden im Wintersemester 2021/22 Verfahren zur Eignungsüberprüfung eingeführt. Diese Eignungsüberprüfungen sind von den Studienwerber*innen selbstständig im Rahmen von verpflichtenden Online-Self-Assessments (OSA) vor dem Antrag auf Zulassung zum Studium zu absolvieren; die Studienwerber*innen erhalten unmittelbar am Ende der Eignungsüberprüfung ein detailliertes Feedback. Die Bachelorstudien mit verpflichtendem OSA sind: Astronomie, Japanologie, Koreanologie, Orientalistik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Sinologie, Slawistik sowie Vergleichende Literaturwissenschaft. Das OSA soll Studieninteressierte bei ihrer Studienwahl unterstützen. Ein wesentliches Ziel eines OSA ist es, falsche Erwartungen, z.B. an die Inhalte des Studiums, aufzuzeigen und richtigzustellen. Das OSA dient ausschließlich der Information der Studienwerber*innen und wird nicht für eine Auswahl der Studienwerber*innen herangezogen. Zeitgleich mit der Einführung der verpflichtenden OSA wurde in den acht Studien ein Rückgang der Zulassungen zwischen 12 % und 42 % beobachtet; es ist naheliegend, dass durch den Einsatz von OSA Studieninteressierte ihre Entscheidung für ein bestimmtes Bachelorstudium noch gezielter treffen. Es wird damit gerechnet, dass die Zahl der Dropouts zu Studienbeginn damit gesenkt

werden kann. OSA kommen mittlerweile in 29 Bachelorstudien zum Einsatz: in den acht genannten Bachelorstudien verpflichtend vor der Zulassung, in 18 Bachelor- und Diplomstudien mit Aufnahmeverfahren (das sind alle Bachelor- und Diplomstudien mit Aufnahmeverfahren ausgenommen das Bachelorstudium Psychologie) als erste Stufe des Aufnahmeverfahrens vor dem Aufnahmetest, im Bachelorstudium Lehramt als erste Stufe des Eignungsverfahrens vor dem Eignungstest, und zwei weiteren Bachelorstudien (Deutsche Philologie, Statistik) als freiwillig absolvierbares Serviceangebot für die Studieninteressierten.

Welcome Guide

Mit der Zulassungsfrist für das Wintersemester 2021/22 wurde der Guide „Herzlich willkommen an der Universität Wien“ für Studienbeginner*innen veröffentlicht. Der Guide bietet Studienanfänger*innen u.a. einen Überblick über die wichtigsten Schritte beim Studienstart, Erklärungen zu organisatorischen Begriffen und Abläufen, Wissenswertes zum Studieren und Einblick in die verschiedensten Services (wie Universitätsbibliothek, Mobilitätsprogramme, Universitätssport, Weiterbildungsangebote u.v.m.). Die online auf der Website studieren.univie.ac.at und im Druck erhältliche Broschüre unterstützt Studienbeginner*innen beim Studienstart. Rund 2.500 Druckexemplare wurden vom Kooperationspartner Facultas verteilt, 4.500 Downloads wurden auf der Website registriert.

Studierende werden im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase systematisch durch die Möglichkeit von Mentoring unterstützt, vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*.

Anzahl der Studierenden
(Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Staatsangehörigkeit										
Wintersemester 2021/22										
Neuzugelassene Studierende	Österreich	4.945	2.569	7.514	174	133	307	5.119	2.702	7.821
	EU	2.114	1.339	3.453	104	70	174	2.218	1.409	3.627
	Drittstaaten	567	327	894	458	275	733	1.025	602	1.627
	Insgesamt	7.626	4.235	11.861	736	478	1.214	8.362	4.713	13.075
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	32.023	19.285	51.308	1.074	647	1.721	33.097	19.932	53.029
	EU	8.887	5.676	14.563	230	106	336	9.117	5.782	14.899
	Drittstaaten	4.676	2.438	7.114	500	292	792	5.176	2.730	7.906
	Insgesamt	45.586	27.399	72.985	1.804	1.045	2.849	47.390	28.444	75.834
Studierende insgesamt	Österreich	36.968	21.854	58.822	1.248	780	2.028	38.216	22.634	60.850
	EU	11.001	7.015	18.016	334	176	510	11.335	7.191	18.526
	Drittstaaten	5.243	2.765	8.008	958	567	1.525	6.201	3.332	9.533
	Insgesamt	53.212	31.634	84.846	2.540	1.523	4.063	55.752	33.157	88.909
Wintersemester 2020/21										
Insgesamt		54.084	32.176	86.260	2.506	1.509	4.015	56.590	33.685	90.275
Wintersemester 2019/20										
Insgesamt		53.124	31.650	84.774	2.393	1.693	4.086	55.517	33.343	88.860

Über 88.900 Studierende nutzten im Wintersemester 2021/22 das Studienangebot der Universität Wien. Während im Wintersemester 2020/21 die Zahl der Studierenden, wohl auch wegen der pandemiebedingten Arbeitsmarktsituation, außergewöhnlich hoch gewesen war, waren im Wintersemester 2021/22 Arbeitskräfte wieder mehr nachgefragt. Dennoch liegt die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2021/22 nach wie vor auf einem hohen Niveau, knapp über der Zahl aus dem (letzten prä-pandemischen) Wintersemester 2019/20.

Ähnlich liegt auch die Zahl der neuzugelassenen Studierenden (rund 13.100) im Wintersemester 2021/22 nach dem außergewöhnlich hohen Wert im Wintersemester 2020/21 nun wieder im Wesentlichen auf dem Niveau des Wintersemesters 2019/20 (in dem sie rund 13.200 betragen hatte).

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr), variiert jedoch je nach Studienfach.

3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Zahlreiche Maßnahmen der Qualitätssicherung durchziehen den Bereich Studium und Lehre. Das reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden über den Bereich der Entwicklung der Curricula bis hin zur Evaluation der Studienprogramme (Abschlussbefragung). Die Universität Wien setzt die Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV um. Ausgewählte Beispiele:

Um die Qualität von Studium und Lehre zu überprüfen, wurden im Studienjahr 2020/21 insgesamt 4.478 Lehrveranstaltungen im verpflichtenden Zyklus und 2.671 Lehrveranstaltungen zusätzlich auf freiwilliger Basis von Studierenden evaluiert, wobei die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung diesen Prozess steuert. Zusätzlich wurden 2021 alle Studierenden und Lehrenden erneut zur digitalen Lehre befragt, die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Lehre ein.

Darüber hinaus wurden in Summe 2.077 Kurse des Sprachenzentrums, des Doktorand*innen-zentrums, des Center for Teaching and Learning und des Postgraduate Center durch Studierende

evaluiert. Insgesamt wurden 113.204 online ausgefüllte Fragebögen ausgewertet und die Ergebnisse an die zuständigen Lehrenden und Funktionsträger*innen zur Ableitung von gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen übermittelt.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Als Teil des Europäischen Hochschulraums hat sich auch die Universität Wien der Umsetzung der zentralen Bologna-Ziele gewidmet. Vor allem die Umsetzung der dreiteiligen Bologna-Studienarchitektur gibt Studierenden mehr Möglichkeiten, ihren individuellen Bildungsweg zu gestalten. Mehr Entscheidungsmöglichkeiten nach Abschluss des Bachelorstudiums durch nichtkonsekutive Masterstudien sowie interdisziplinäre Masterstudien mit Einstiegsmöglichkeiten über z.B. Erweiterungscurricula erweitern die Studienmöglichkeiten.

Durch die Implementierung und den Ausbau ausdifferenzierter Masterstudien konnte die Universität Wien die Interdisziplinarität sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene fördern und somit das attraktive Angebot für Studieninteressierte für den Hochschulstandort Wien weiter ausbauen. Zudem können die Erweiterungscurricula als fest verankerte Module innerhalb der Bachelorstudien die Durchlässigkeit zwischen Bachelor- und Masterstudien mit ihrer kompetenzerweiternden „Brückenfunktion“ fördern und somit die Disziplinenvielfalt für die

Studierenden erweitern (vgl. Kapitel 3.1 Studienangebot). Sukzessive wird die Zahl der englischsprachigen Masterstudien erhöht, sodass die Attraktivität der Universität Wien in diesem Bereich weiter steigt.

Weiterentwicklung von Studium, Lehr- und Prüfungswesen; Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität

Die Universität Wien setzt seit Jahren Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, den Studierenden einen zügigen Studienfortgang (Prüfungsaktivität) und -abschluss zu ermöglichen. Parallel dazu wird der Ausbau der Zahl der Professuren und Tenure Track-Stellen (vgl. Kapitel 5.1 Personalentwicklung) auch zu einer Verbesserung der Betreuungsrelationen beitragen.

Das zweite Studienjahr im Zeichen der Pandemie

2021 stand weiterhin im Zeichen der COVID-19-Pandemie: Im Bereich der Lehre konnte auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Vorjahr aufgebaut werden. So wurden Online-Tools für Lehrende, Studierende und Administration bereitgestellt und ausgebaut, um das Studieren, Lehren und Arbeiten auch remote zu erleichtern.

Durch die neuerliche Steigerung der Infektionszahlen im Laufe des Jahres war die Universität im Lehr- und Prüfungsbetrieb gezwungen, die Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren. Lehrver-

anstaltungen und Prüfungen, die zwingend vor Ort stattfinden mussten (z.B. Labor-, Sportlehrveranstaltungen und Exkursionen) wurden mit an die Situation angepassten Sicherheitsvorkehrungen weitergeführt. Durch strenge Hygieneregeln, Abstände in den Lehrveranstaltungsräumen, Abstands- und Maskenpflicht sowie dank des Fallmanagements konnte 2021 sichergestellt werden, dass es im Bereich der Lehre zu keiner COVID-19-Clusterbildung an der Universität gekommen ist.

Dass an der Universität Wien die Prüfungsaktivität im Studienjahr 2021/22 weiter anstieg, ist in erster Linie dem Willen der Studierenden und dem Einsatz der Lehrenden zuzurechnen, die sich stets anpassungsfähig zeigten und neue (digitale) Wege der Wissensvermittlung, des wissenschaftlichen Dialogs und des Prüfens fanden und auch in schwierigen Situationen Lösungen für Probleme entwickelten. Die administrativen Mitarbeiter*innen leisteten ihren Beitrag durch gute Services, lösungsorientierte Herangehensweisen und Offenheit für Innovationen. Basis hierfür waren die bisher getätigten Investitionen in die digitale Infrastruktur.

Die inneruniversitären Informations- und Kommunikationskanäle (SSC-Portal, SPL-Konferenz und SSC Follow-Up), die zentralen Infoplattformen für Studierende (studieren.univie.ac.at) und Lehrende (intranet.univie.ac.at) sowie die Newsletter im Bereich Lehre und Studium wurden als zielgruppenorientierte Angebote ausgebaut und von den Gruppen aktiv genutzt, um vorausschauend zu planen und informiert zu sein.

Ende 2021 wurde im Rahmen der Initiative COVID-Learnings vom Rektorat auch eine Arbeitsgruppe „Studieren und Lehren: Neue Formen, Inhalte und Kompetenzen“ initiiert, um die erzielten Ergebnisse kritisch zu reflektieren und abzuleiten, in welchen Bereichen COVID-Learnings in den Regelbetrieb von Studium und Lehre übernommen werden sollen bzw. zu evaluieren, was sich weniger bewährt hat (vgl. Kapitel 1. *Schwerpunkte und Highlights 2021*).

Weitere Professionalisierung der Lehrkompetenz

Die bewährten und sehr gut angenommenen Formate zur Professionalisierung der Lehrkompetenz wurden 2021 sowohl als rein digitale Varianten weitergeführt als auch in Zeiten der Präsenzlehre als Blended Learning-Formate weiterentwickelt. Kombinierte Formate bestehen aus einer didaktisch aufeinander aufbauenden Abfolge aus Treffen vor Ort, asynchronen digitalen Arbeitsphasen und einer Videokonferenz. Die Teilnehmenden erhielten auch Anregungen, Strategien und Methoden für flexible Lehrformate, die auch in der post-COVID-Ära von Bedeutung sein werden.

Die Nachfrage nach den Basisqualifizierungs-Workshops ist im Vergleich zum Vorjahr um 19 % gestiegen: 289 Personen nahmen an insgesamt 28 Workshops teil, die für die folgenden Fachcluster angeboten wurden: GSK, MINT und REWI und fachübergreifend in englischer Sprache. Neu entwickelt wurde ein Workshop in englischer Sprache eigens für die MINT-Fächer (STEM), der sehr gut angenommen wurde.

Auch das zweite Angebot für Erstlehrende (Praxiscoaching) wurde weitergeführt und aufgestockt. Gab es bisher meist zwei Coaching-Gruppen pro Semester, musste das Angebot im Wintersemester 2021/22 auf vier Gruppen verdoppelt werden. Die Treffen, die vor allem dem Erfahrungsaustausch, der gegenseitigen Unterstützung der Peers und deren Vernetzung dienen, fanden abhängig von der Pandemiesituation entweder vor Ort oder digital statt.

Die vertiefenden Workshops des Teaching Competence Programms fanden seit Sommersemester 2020 digital statt. Insgesamt gab es 359 Teilnahmen in 54 Kursen. Das Angebot umfasst alle zentralen Themen guter Lehre: von den Grundlagen des Lehrens und Lernens über Lehr-/Lernmethoden, die Betreuung schriftlicher Arbeiten, Prüfen und Beurteilen, digitale Lehre, Diversität sowie soziale Kompetenzen bis hin zu Lehrveranstaltungstypen und disziplinspezifischen Zugängen. Am Ende jedes Workshops wird das Gesamtprogramm regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

Für erfahrene Universitätslehrende bot die Universität im Studienjahr 2020/21 erneut den Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS) an, wobei alle Seminare sowie die kollegialen Lehrbesuche rein digital stattfanden. Trotz der herausfordernden Umstände wurde dieser mittlerweile vierte Durchgang hervorragend evaluiert. Gesamt gesehen halten die Absolvent*innen das Angebot für sehr gut und sehr relevant für ihre Lehre. Die größte Gruppe unter den Teilnehmenden bildeten Tenure Track-Professor*innen, gefolgt von Postdoc-Universitätsassistent*innen und Senior Lecturers bzw. Senior Scientists.

Der von den Autor*innen als Open Educational Resource lizenzierte Infopool *besser lehren* wurde weiter ausgebaut und hat sich als niederschwelliges, thematisch breit gefächertes Angebot bewährt. Nach einer massiven Steigerung in den ersten Monaten der Pandemie haben sich die Zugriffszahlen in den vergangenen zwölf Monaten auf konstant hohem Niveau eingependelt.

Neuerungen in der Studien-, Lehr- und Prüfungsverwaltung

Die Studien-, Lehr- und Prüfungsverwaltung war auch 2021 stark von der Pandemieentwicklung geprägt, wodurch der Lehr- und Prüfungsbetrieb

flexibel und zeitnah an die neuen Gegebenheiten angepasst werden musste.

Der Arbeitsalltag der Mitarbeiter*innen und der Alltag der Studierenden waren 2021 durch viele pandemiebedingte Einschränkungen geprägt. Über das Sommersemester hinweg konnten Studierende ein Stück ihres „alten“ Uni-Lebens zurückgewinnen; neu eingeführt wurde die Möglichkeit, vor Ort Räume für studentische Lerngruppen zu buchen, ein gerne angenommenes Angebot.

Als wichtigste Drehscheibe in der Verwaltung des Studien- und Lehrbetriebs für das administrative Personal und alle Funktionsträger*innen wurde das SSC-Portal weiterentwickelt und weiter an das Arbeitsleben der Nutzer*innen angepasst. Das fachliche Onboarding neuer Mitarbeiter*innen der StudienServiceStellen wurde darüber hinaus durch das Projekt „Multiplikator*innen“ zeitnah in digitaler Form ermöglicht.

Digitalisierung: Highlights in der Lehre

Im interuniversitären Projekt Open Education Advanced „OEAA“ (2020-24) wurden seitens der Universität Wien 2021 die Weiterentwicklung des OERhub (Metasuchmaschine über institutionelle Repositorien und Plattformen hinweg) sowie der Wissenstransfer zur Teilhabe von österreichischen Universitäten an den im Projekt entwickelten Services weiter vorangetrieben. Kennzeichnend für den Zugang der Universität Wien ist, Synergien zwischen Open Education und Open Science zu erschließen, bezogen auf Infrastrukturen und auf Qualifizierungsangebote.

Mit dem Digitalisierungsprojekt „iMooX“ (Projektlead: TU Graz) werden an der Universität Wien die zentralen Services und Workflows für die MOOC-Entwicklung weiter professionalisiert. So werden Lehrende von der Konzeptentwicklung, der Videoproduktion in einem professionellen Videostudio bis hin zur Klärung von Urheberrechtsfragen und Veröffentlichung auf der Plattform iMooX in allen Projektphasen erfolgreich unterstützt.

Die mit Wissenschaftler*innen entwickelten MOOCs fokussieren auf Zukunftsthemen. Komplexe Themen werden verständlich, multiperspektivisch und über die Disziplinen hinweg auf universitärem Niveau erschlossen. Die MOOCs adressieren sowohl die breite Öffentlichkeit (Third Mission) als auch Studierende. Einzelne Lektionen sind in Lehrveranstaltungen und Erweiterungscurricula integrierbar, beispielsweise wird die MOOC-Serie „Digitales Leben“ (Fares Kayali u.a.) in das Erweiterungscurriculum „Digitalisierung verstehen und mitgestalten“ integriert. Darüber hinaus stellte die Universität Wien 2021 MOOCs zu den Themen „Rechtlich sicher forschen und publizieren“ (Nikolaus Forgó

u.a.) und zum Thema „Klimawandel“ (Thomas Glade u.a.) bereit. Die inhaltliche Planung von weiteren MOOCs ist bis zum Projektende 2023 abgeschlossen.

2021 ergänzte die Entwicklung der MOOC-Serie „Was mach ich hier eigentlich?“ das Angebot der Universität Wien. Diese Serie fokussiert auf das Querschnittsthema Studierkompetenzen und spezifische Herausforderungen in den Studienphasen von Bachelor- und Masterstudien.

Die beiden vom BMBWF geförderten Projekte „Teaching Digital Thinking“ und „Digitize!“ wurden 2021 fortgeführt. Im Mittelpunkt von „Teaching Digital Thinking“ – eine Kooperation zwischen Universität Wien und Technischer Universität Graz – steht ein österreichweites Konzept, das einem breiten Spektrum von Studierenden Kompetenzen vermitteln soll, die für das Verständnis und die Gestaltung digitaler Umbrüche nötig sind. Die Strategien werden gemeinsam von Informatiker*innen und Nicht-Informatiker*innen entwickelt. In „Digitize!“ geht es vorrangig um die digitale Transformation in den Sozialwissenschaften, die Weiterentwicklung digitaler Verfahren der Datenerfassung und -analyse sowie die Reflexion gesellschaftlicher und politischer Transformationsprozesse.

Keyfacts in der (digitalen) Lehre

An der Universität Wien sind der Zentrale Informatikdienst in Kooperation mit dem Center for Teaching and Learning federführend an der Konzeption und Umsetzung der digitalen Services und Angebote beteiligt.

Im Studienjahr 2020/21 betrug die Anzahl der Moodle-Kurse insgesamt 14.288, zu knapp 90 % aller Lehrveranstaltungen gab es einen Moodle-Kurs. In Summe gab es 22 Millionen Besucher*innen (22.079.069), 150 Millionen Seitenansichten (150.050.152) und 70 Millionen einmalige Seitenansichten (70.224.791) sowie knapp 6 Millionen Downloads (5.823.589) bzw. 5.129.164 eindeutige Downloads.

Zudem wurde die Unterstützung für Großlehrveranstaltungen weiterentwickelt. Ziel war es, Schlüssel-Lehrveranstaltungen mit ausgebildeten E-Multiplikator*innen so zu unterstützen, dass eine schrittweise Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen mit Fokus auf durchgängigem Mitlernen und erhöhtem Prüfungserfolg erreicht wird. 65 studentische E-Multiplikator*innen unterstützten mehr als 300 Lehrveranstaltungen in 27 Studienprogrammen.

Mit dem „Moodle Newsroom“ konnte das niederschwellige Qualifizierungsangebot für Lehrende (mit rund 1.700 aktiven Nutzer*innen) verbessert werden.

Weiters wurden hochwertige Lernmaterialien sowie hochschuldidaktische Anregungen aus dem „Moodle Newsroom“ als Open-Educational-Resources (OER) in Phaidra zur Verfügung gestellt.

Die erlangte Expertise aus der digitalen Lehre wurde im Digitale Lehre-Wiki zusammengeführt, überarbeitet und für Lehrende nach Lehrveranstaltungs-Modellen, Einsatzszenarien, Methoden und Tools übersichtlich aufbereitet.

In zwei Webinar-Programmen (Frühjahr & Herbst) wurden insgesamt 24 Webinare mit durchschnittlich 12 Live-Teilnehmer*innen je Webinar gestaltet. Diese Webinare wurden im Anschluss von bis zu 114 Nutzer*innen (teilweise auch mehrmalig) nachgenutzt. Erstmals wurden vier hybride Webinare abgehalten, bei denen das Webinar mit Teilnehmer*innen sowohl vor Ort als auch digital veranstaltet wird.

Außerdem wurden über 270 Sprechstunden zu digitalen Themen mit 1.184 Besuchen von 101 Nutzer*innen angeboten. Die Lehrenden wurden darüber hinaus regelmäßig per Moodle News über Neuerungen in der digitalen Lehre informiert sowie mit mikrodidaktischen Maßnahmen (z.B. Moodle Little Helpers) weiter qualifiziert.

Die Lernplattform Moodle wurde um 13 Plugins (Zoom, Etherpad, Wordcloud, Kaltura, ...) erweitert, neue Services wurden erprobt, die Usability für Lehrende und Studierende wurde verbessert und Vorarbeit für eine integrierte Systemlandschaft (als digitales Ökosystem „Lehren und Lehren“) wurde geleistet.

Die Implementierung von Zoom nicht nur innerhalb von Moodle, sondern auch als Stand-Alone-Lösung wurde hervorragend aufgenommen. Im Sommersemester 2021 wurden für alle Nutzungsbereiche 96.443 Zoom-Meetings mit einer Gesamtdauer von 88.345.991 Meeting-Minuten abgehalten. Die Campuslizenz nutzen knapp 10.000 Personen, die Meetings für insgesamt über 1 Million (1.139.351) Teilnehmer*innen veranstaltet haben. In Moodle selbst steht Lehrenden darüber hinaus auch das Open-Source-Videokonferenzsystem BigBlueButton (BBB) als Alternative zur Verfügung. Mit BBB wurden im Sommersemester 2021 56.469 Meetings abgehalten.

Auch die Hörsaalausstattung wurde an die geänderten Rahmenbedingungen der hybriden Lehre angepasst. Durch die Rückführung von Video- und Audiosignal kann das *u:stream*-Equipment in zentral verwalteten Hörsälen nun auch für Videokonferenzsysteme genutzt werden.

Trotz erkennbaren Wachstums waren die Einschränkungen der Nutzung vor Ort durch die Pandemie weiterhin spürbar. Im Studienjahr 2020/21 wurden 312 Lehrveranstaltungen (Vorjahr: 346) zu *u:stream* angemeldet und 2.237

u:stream-Aufzeichnungen (Vorjahr: 1.880) angefertigt, deren Gesamtlaufzeit 193.737 Minuten betrug (Vorjahr: 147.503).

Im Zusammenhang mit Empfehlungen aus dem letzten Quality Audit wurde 2020/21 das Unterstützungsangebot für Lehrende zum Thema Prüfen und Beurteilen weiter ausgebaut. Im Rahmen der Lehre wurde gemeinsam mit Lehrenden die Umstellung auf digitale Online-Prüfungen adressiert. Hierfür wurde umfangreiches didaktisches Informationsmaterial zu Prüfungsformaten (mündliche Prüfungen, schriftliche Prüfungen, kompetenzorientierte Open-Book-Prüfungen) aktualisiert sowie Workshops und zahlreiche Beratungen durchgeführt. Um die digitale Prüfungskompetenz der Studierenden zu den neuen Formaten zu erweitern, wurden unterstützende Blog-Beiträge ausgearbeitet und auf der Website der Universität Wien veröffentlicht. Im Studienjahr 2020/21 wurden insgesamt 1.162 digitale Prüfungen personell unterstützt.

Neuerungen in *u:space*

In der zentralen Studienplattform *u:space* wurden 2021 parallel zu den pandemiebedingten Maßnahmen fokussiert Unterstützungsmaßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität entwickelt: personalisiertes Dashboard für Studierende, strukturierter Studienpfad, Anmelde-monitoring sowie Semesterplaner.

Der digitale Studienakt wurde nach erfolgreichen Pilotphasen in den Regelbetrieb übernommen. Die Funktionen des digitalen Studienakts werden laufend erweitert.

Die Weiterentwicklung des Schulpraxistools für Lehramtsstudien ermöglicht nunmehr die Zuteilung nach Studienfortschritt. Neben den Praktika des Bachelorstudiums werden ab 2021 auch alle Praktika, die im Rahmen des Masterstudiums zu absolvieren sind, sowie externe Praktika abgebildet und abgewickelt.

Abteilungsübergreifend wurden im Rahmen von *u:space* die rechtlich verpflichtende Erfassung der Homeoffice-Tage, der Shop für akademische Feiern sowie das Krisenkommunikationssystem umgesetzt.

Fokus wissenschaftliches Schreiben und Peer Learning

Im Studienjahr 2020/21 wurden 348 StEOP-Mentor*innen für 23 Bachelorstudien ausgebildet. Sie unterstützen Beginner*innen im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) beim Einstieg ins Studieren. Schreibmentor*innen sind Studierende, die ihre Ausbildung im Rahmen eines Erweiterungscurriculums machen und ECTS-Punkte für ihre Tätigkeit bekommen. 50-60 Schreibmentor*innen pro Semester

waren in 32 Bachelorstudien, drei Masterstudien sowie einer englischsprachigen Master-Gruppe tätig. Sie arbeiten gemeinsam mit Lehrenden an der Entwicklung der Kompetenz von Studierenden, ihre Abschlussarbeiten zu erstellen. Die neue digitale Basisausbildung für Tutor*innen wurde konsolidiert. Sie führt Tutor*innen in Ihre Aufgabe ein und vermittelt organisatorische und studienrechtliche Basiskompetenzen. Über die Gruppe der ausgebildeten StEOP- und Schreibermentor*innen sowie Tutor*innen wurden im Wintersemester 2021/22 mindestens 6300 Studierende erreicht.

Die tätigkeitsübergreifende Qualifizierung für studentische Multiplikator*innen (QuaM) hat seit Beginn der Maßnahme 1052 Teilnehmer*innen erreicht. Sie hat sich als flexibles Instrument erwiesen, um auf (Nach-)Qualifizierungsbedarf studentischer Multiplikator*innen in Pandemiezeiten rasch und präzise reagieren zu können. Die Schreibassistent*innen (angestellte Studienassistent*innen) haben in kontext- und zielgruppengerechten Formaten im Studienjahr 2020/21 12.570 Kontaktstunden mit Studierenden geleistet, von der einstündigen Einzelberatung bis hin zum mehrstündigen Schreibmarathon. In der Pandemie wurden weniger Einzelberatungen gebucht, hingegen ist die Schreibtage-Community sehr stark gewachsen (896 Teilnahmen). Schreibmentoring, Schreibtage und überfachliches StEOP-Mentoring motivierten viele Studierende, sich mit Kolleg*innen studienbezogen zu vernetzen. Diese Initiativen und Maßnahmen wirken sich nachhaltig positiv auf den Lern-/Studienfortschritt aus.

Um die Themen Lernstrategien sowie Motivation stärker in den Fokus zu nehmen, wurde seitens der Universität Wien im Herbst 2021 im Rahmen des Digitalisierungsprojekts „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ mit der Pilotierung einer Peer-Studienberatung zum Studienfortschritt begonnen.

Als zentrale Anlaufstelle für Beratung und Angebote für Studierende wurden im Wintersemester 2021/22 temporär der CTL Peer-Seminarraum und der CTL Peer Point im NIG Dachgeschoß eingerichtet. Studentische Arbeitsgruppen konnten Plätze vor Ort buchen und Angebote des Center for Teaching and Learning vor Ort in Anspruch nehmen.

Das im März 2021 gestartete Erasmus+ Projekt digiUR, an dem sich neben der Universität Wien vier weitere europäische Universitäten beteiligen, fokussiert auf Undergraduate Research (UR) und den dafür nötigen digitalen Support. Das Projekt dient als Innovationsmotor, um die Angebote zum Wissenschaftlichen Arbeiten für Studierende räumlich zu bündeln und studentische Forschung sichtbarer zu machen und – vor allem – digital zu unterstützen.

Univie Teaching Award und Ars Docendi

Zur Förderung der Sichtbarkeit guter Lehre vergibt die Universität Wien bereits seit 2013 den Univie Teaching Award in jeweils zwei thematischen Kategorien, die jährlich wechseln und zentrale Lehrthemen aufgreifen. 2021 fokussierte der Lehrpreis auf große Einführungslehrveranstaltungen sowie auf die Kohärenz zwischen Lehr- und Prüfungsgeschehen. Es wurden insgesamt sieben Lehrende(n Teams) für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt. Der Auswahlprozess erfolgt unter Mitwirkung von Funktionsträger*innen unterschiedlicher Fachcluster sowie der ÖH-Studierendenvertretung. Erstmals führte die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung eine anonyme Online-Befragung bei den Studierenden der nominierten Lehrveranstaltungen durch. Die daraus resultierenden Ergebnisse stellten eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die universitäre Jury dar.

Der Fokus auf anspruchsvolle und qualitätsvolle Lehre an der Universität Wien wird auch am neuerlichen Erfolg im Rahmen des Ars Docendi des BMBWF ersichtlich. Die Auszeichnung in der Kategorie „Lernergebnisorientierte Lehr- und Prüfungskultur“ erging an Denis Weger (Zentrum für Lehrer*innenbildung).

**Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)**

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21												
Diplomstudium	3.656	2.140	5.796	381	211	592	273	98	371	4.310	2.449	6.759
Bachelorstudium	15.323	7.811	23.134	4.141	2.258	6.399	1.833	753	2.586	21.297	10.822	32.120
Masterstudium	5.589	2.774	8.363	2.651	1.526	4.177	1.041	466	1.507	9.281	4.765	14.046
Insgesamt	24.568	12.725	37.293	7.173	3.995	11.168	3.147	1.316	4.464	34.888	18.037	52.925
Studienjahr 2019/20												
Diplomstudium	4.086	2.503	6.589	406	239	645	281	130	411	4.772	2.873	7.645
Bachelorstudium	14.731	7.714	22.445	3.921	2.153	6.074	1.834	754	2.587	20.487	10.620	31.107
Masterstudium	4.946	2.451	7.397	2.372	1.348	3.720	977	440	1.418	8.295	4.239	12.535
Insgesamt	23.763	12.668	36.431	6.699	3.740	10.439	3.092	1.324	4.416	33.554	17.732	51.287
Studienjahr 2018/19												
Diplomstudium	4.434	2.800	7.234	473	225	698	288	132	420	5.195	3.157	8.352
Bachelorstudium	14.595	7.609	22.204	3.876	2.111	5.987	1.778	719	2.497	20.250	10.439	30.688
Masterstudium	4.474	2.189	6.663	2.256	1.189	3.445	967	437	1.404	7.697	3.815	11.511
Insgesamt	23.504	12.598	36.101	6.604	3.525	10.130	3.033	1.288	4.321	33.141	17.411	50.552

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Durch Berufstätigkeit und Betreuungspflichten erreichen nicht alle Studierenden diese Werte, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt.

In der Wissensbilanz und in der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60-ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden.

Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Studienjahr 2019/20 lag – ungeachtet der pandemiebedingten Einschränkungen des Präsenz-Lehrbetriebs und Präsenz-Prüfungsbetriebs ab Mitte März 2020 – um 1,5 % über dem Vergleichswert aus dem Studienjahr 2018/19. Im Studienjahr 2020/21 stieg die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien weiter und erreichte den Wert von 52.925 prüfungsaktiven Studien. Dies kann als Beleg dafür herangezogen werden, dass es der Universität Wien dank des Einsatzes der Universitätsangehörigen und dank der gesetzten Maßnahmen zum „Aktiven Studieren“ gelungen

ist, ihren Aufgaben auch während der Pandemie in – gemessen an den Umständen – sehr guter Weise nachzukommen. Daneben hat wohl auch der Einbruch bei Beschäftigungsmöglichkeiten am allgemeinen Arbeitsmarkt zur hohen Prüfungsaktivität der Studierenden im Studienjahr 2020/21 beigetragen.

Im Vergleich der letzten drei Studienjahre konnte die Universität Wien sowohl die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien als auch die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien kontinuierlich steigern. Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien stieg im Vergleich der Studienjahre 2019/20 und 2020/21 um 3,3 % (während die Zahl der belegten Bachelorstudien im Vergleich der entsprechenden Wintersemester nur um 1,3 % stieg), die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien stieg um 12,1 % (während die Zahl der belegten Masterstudien um 11,1 % stieg). Das Auslaufen von Diplomstudien führt zu einem Rückgang auch der Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien. Die Universität Wien konnte jedoch im genannten Zeitraum den Anteil der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an den belegten Bachelor-, Diplom- und Masterstudien erhöhen.

3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Die gesellschaftliche Wirkung einer Universität zeigt sich besonders gut an ihren Absolvent*innen, die nach ihrem Studienabschluss in vielfältigen Bereichen und Berufen tätig sind.

Das gute Zusammenspiel aller beteiligten Personen und Einrichtungen ist ein entscheidender Faktor für die Rahmenbedingungen, die Studierenden zu einem zügigen und guten Studienerfolg verhelfen. Die jährlichen Absolvent*innenzahlen sind ein positiver Beleg dafür, welchen Beitrag alle Angehörigen der Universität für die Qualifizierung der nächsten Generation von Wissensträger*innen und damit für die Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft leisten. Die Alumni der Universität Wien prägen als Personen mit ihrem Wissen und mit ihren Kompetenzen die Weiterentwicklung der Gesellschaft mit.

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21												
Erstabschluss	3.701	1.703	5.404	884	414	1.298	326	139	465	4.911	2.256	7.167
davon Diplomstudium	736	437	1.172	58	29	87	23	11	34	817	477	1.293
davon Bachelorstudium	2.966	1.266	4.232	826	385	1.211	303	128	431	4.095	1.780	5.874
Weiterer Abschluss	1.191	648	1.839	546	319	865	184	112	296	1.921	1.080	3.001
davon Masterstudium	1.094	515	1.609	486	268	754	158	78	236	1.738	862	2.600
davon Doktoratsstudium	97	133	230	60	51	111	26	34	60	183	218	401
davon PhD-Doktoratsstudium	12	26	38	17	10	27	10	11	21	39	47	86
Gesamt	4.892	2.351	7.243	1.430	734	2.164	511	251	762	6.832	3.336	10.168
Studienjahr 2019/20												
Erstabschluss	3.917	1.909	5.826	856	443	1.299	296	116	412	5.069	2.469	7.537
davon Diplomstudium	1.124	646	1.770	72	38	110	38	24	62	1.233	708	1.941
davon Bachelorstudium	2.793	1.263	4.056	785	405	1.190	258	92	350	3.836	1.761	5.596
Weiterer Abschluss	1.259	681	1.940	587	312	899	212	97	309	2.058	1.090	3.148
davon Masterstudium	1.154	568	1.722	520	269	789	194	67	261	1.868	904	2.772
davon Doktoratsstudium	105	113	218	67	43	110	18	30	48	190	186	376
davon PhD-Doktoratsstudium	14	16	30	17	8	25	8	12	20	39	36	75
Gesamt	5.175	2.590	7.766	1.443	755	2.198	508	213	721	7.127	3.558	10.685
Studienjahr 2018/19												
Erstabschluss	3.448	1.674	5.122	819	431	1.249	230	85	315	4.497	2.190	6.687
davon Diplomstudium	874	505	1.379	58	19	77	21	7	28	953	530	1.483
davon Bachelorstudium	2.574	1.170	3.744	761	412	1.173	209	78	287	3.544	1.660	5.204
Weiterer Abschluss	1.162	601	1.763	569	315	884	220	136	356	1.951	1.052	3.003
davon Masterstudium	1.063	468	1.531	509	256	765	190	99	289	1.762	823	2.585
davon Doktoratsstudium	99	133	232	60	59	119	30	37	67	189	229	418
davon PhD-Doktoratsstudium	12	19	31	18	16	34	11	13	24	41	48	89
Gesamt	4.610	2.276	6.885	1.388	746	2.133	450	221	671	6.447	3.242	9.690

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Studienjahr 2020/21 waren an der Universität Wien knapp 10.200 Abschlüsse ordentlicher Studien zu verzeichnen. Dieser Wert liegt etwa im Mittel der Werte der Studienjahre 2018/19 und 2019/20. Gegenüber dem Studienjahr 2018/19 stieg die Zahl der Studienabschlüsse um 5 % (plus 479 Abschlüsse). Hinzuweisen ist darauf, dass es sich beim Studienjahr 2019/20 um ein „Ausreißer-Studienjahr“ gehandelt hat (bedingt insbesondere auch durch das ursprünglich für 30. April 2020 vorgesehene Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt und durch die beginnende COVID-19-Pandemie). Auch für das Studienjahr 2020/21 können Sondereffekte nicht ausgeschlossen werden, bedingt etwa durch die fortschreitende COVID-19-Pandemie oder durch das letztlich mit 30. April 2021 erfolgte Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt.

Absolvent*innentracking

Das Absolvent*innen-Tracking ist eine registergestützte Analyse der Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen im österreichischen Arbeitsmarkt. Die Informationen zu beruflichen Einstiegs-, Beschäftigungs- sowie Einkommensmöglichkeiten werden durch die Statistik Austria allen öffentlichen Universitäten bereitgestellt.

Ausgewählte Ergebnisse wurden 2021 in Form von Factsheets nach Studienrichtung und Studienabschluss (Bachelor, Master, Diplom, Doktorat) sowie breiteren Fächergruppen (ISCED-Bildungsfelder) bereitgestellt. Liegen für ein Studium keine Daten vor, geben Informationen vergleichbarer Fächer und Abschlussarten einen Anhaltspunkt. Die Daten werden unter Wahrung des Datenschutzes veröffentlicht; es sind keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich.

Zur Fortsetzung des Absolvent*innen-Tracking Systems wurde 2021 unter Leitung der Universität Wien für die Periode 2022-2027 ein Konsortialvertrag mit 20 öffentlichen Universitäten abgeschlossen. Die Universität Wien beteiligt sich auch an der European Graduate Tracking Initiative.

Karriereservice Uniport

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, ein individuelles Karriereservice aus einer Hand. Studierende und Absolvent*innen erhalten durch dieses Service die Möglichkeit, den Übergangsprozess von der Universität in das Berufsleben gut begleitet planen zu können und die eigenen Jobchancen zu erhöhen.

Digitales Netzwerken

Mit der neuen Online-Netzwerkveranstaltung *xPEERience* nutzten rund 500 Studierende unter dem Motto „Learn from your Peers“ die Chance, um sich bei 28 jungen Berufseinsteiger*innen in jeweils vier Sessions zu unterschiedlichen Themen wie Bewerbung, Onboarding, Tätigkeitsbereich und Unternehmenskultur zu informieren. Die passende Podcast-Serie *xPEERience*, bei der junge Berufseinsteiger*innen zu ihren ersten Schritten im Berufsleben befragt werden, wurde zeitgleich entwickelt.

Für die etablierte Karrieremesse *jussuccess* wurde das Juridicum „in den digitalen Raum versetzt“, so dass Besucher*innen mit rund 40 teilnehmenden Unternehmen bei virtuellen Messeständen in Form von Avataren oder auf der Online-Messebühne in Kontakt treten konnten.

Für die „Lange Nacht der Unternehmen“, eine Kooperation mit dem WU ZBP Career Center, produzierte Uniport für jedes Unternehmen Videoeinblicke, so dass Studierende einen authentischen Einblick in den Alltag dieser Unternehmen bekamen. Im Anschluss konnten interaktiv Fragen an die 30 Unternehmen gestellt werden.

Auch beim *NaturTalente-Programm* für 30 High-Potential-Studierende mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung“ vernetzten sich 2021 Master- und PhD-Studierende digital mit sechs Partnerunternehmen aus den Bereichen Softwareentwicklung, Banken, Energie, Logistik und IT-Unternehmensberatung.

Bei „Pitch your Thesis“ präsentierten im Wintersemester 2020/21 fortgeschrittene Studierende der Theater- Film- und Medienwissenschaft und im Sommersemester 2021 Studierende der Translationswissenschaft und Anglistik & Amerikanistik in dreiminütigen Pitches ihre Masterarbeiten vor Branchen-Expert*innen des ORF, der Staatsoper und des Filmfestivals Crossing Europe bzw. der Stadt Wien und der UNO. Diese Einrichtungen gaben ihrerseits den Studierenden Einblicke in mögliche Tätigkeitsbereiche für Jungakademiker*innen. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, Studierende bei der Wahl ihrer Masterarbeitsthemen mit einem Praxisbezug zu unterstützen und durch die Vernetzung mit Arbeitgeber*innen Berufsperspektiven zu vermitteln.

Beim „E-Recruiting-Day“ führten zehn Unternehmen Online-Bewerbungsgespräche mit rund 40 ausgewählten Kandidat*innen.

Auch 2021 fanden die beliebten *JobTalks* digital unter Einbindung von Studienrichtungsvertreter*innen statt. Zum Thema „Berufseinstieg – falsche Vorstellungen?“ diskutierten Vertreter*innen aus Wirtschaft und Universität mit Berufseinsteiger*innen.

Bei der Fragestellung „Ideen als Früchte der Krise – wieviel Innovationskraft steckt in uns?“ standen beim zweiten *JobTalk* des Jahres die positiven Auswirkungen der Pandemie auf Innovationskraft und Unternehmensgründung im Fokus.

(Online-)Karriereberatung, Coachings, Webinare

Die Karriereberatung von Uniport, in Form von Individualberatungen und Coachings, legt die Themenschwerpunkte auf Potenzialanalysen, Berufsfeldanalysen, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Lebenslaufanalysen und die Vorbereitung auf (Online-)Bewerbungsgespräche. Zusätzlich hat Uniport auch das spezielle Beratungsangebot für Studierende von philologischen, kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Studien fortgeführt.

An Webinaren zum Berufseinstieg nahmen durchschnittlich jeweils 80 Interessierte teil, in Summe haben 2021 über 1.500 Studierende und Absolvent*innen die Karriereberatung der Universität Wien in Anspruch genommen.

Rise – Das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Universität Wien

Seit Herbst 2016 erscheint das Karrieremagazin „Rise“ regelmäßig im Oktober und März. Ansprechend gestaltet und mit hohem Servicegehalt ist es nahe an der Zielgruppe. Inhaltlich stehen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau, wirtschaftsrelevante und unternehmerisch interessante Themen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung im Fokus.

Alumni-Initiative der Universität Wien

Der Alumniverband ist die offizielle Absolvent*innen-Organisation der Universität Wien und dient der Kontaktpflege. Aktivitäten richten sich einerseits an die Gesamtheit der Alumni und andererseits speziell an Fach-Communities entsprechend den Studienrichtungen.

Absolvent*innen sind eine Stimme in der Öffentlichkeit, sie werden als Freund*innen und Partner*innen der Universität gesehen und stellen eine Brücke in die Praxis dar. Aktivitäten werden daher im intensiven Austausch mit den Absolvent*innen gestaltet. Einige Projekte setzen auch schon früher an: Sie unterstützen und motivieren angehende Absolvent*innen zum erfolgreichen Studienabschluss.

Ausgewählte Aktivitäten 2021

alma-Mentoring der Universität Wien: Studierende, vor allem in der Studien-Abschlussphase, werden durch eine*n Mentor*in aus dem eigenen Fachgebiet dabei unterstützt, den eigenen Berufswunsch zu konkretisieren und Schritte in die angestrebte Richtung zu unternehmen. Dies beeinflusst den Studien-Abschlussprozess positiv, da die Berufsmöglichkeiten klarer werden – und es bietet Alumni die Möglichkeit, sich in einem wertstiftenden Projekt „ihrer Universität“ zu engagieren. Aktuell stehen rund 600 berufserfahrene Absolvent*innen der Universität als Mentor*innen bereit. Der Alumniverband verfügt über zehn Jahre Kompetenz im Thema Mentoring.

u:start, das Programm für Selbstständigkeit und Gründung: In niederschweligen Gründungs-Workshops sowie in dem darauf aufbauenden Ausbildungsteil werden Absolvent*innen gezielt auf dem Weg in die Unternehmensgründung unterstützt. Neben Trainer*innen und Entrepreneurship-Expert*innen werden Alumni, die selbst unternehmerisch tätig sind, zu Mentor*innen für die jungen Gründer*innen – ein

wesentliches Programmelement, das *u:start* von anderen Gründungsprogrammen unterscheidet.

Das Alumni Wissens-Update: Dieses Veranstaltungsformat des Alumniverbands wurde als Maßnahme während der Pandemie ins Leben gerufen. Monatlich stehen herausragende Forscher*innen oder Absolvent*innen in diesem Online-Format persönlich zu einem Wissens-Update inklusive Diskussions- und Fragemöglichkeit zur Verfügung.

Internationale Alumni Chapters: Eine neue Initiative, die die Präsidentin des Alumniverbands, Mag. Hannelore Veit, ins Leben gerufen hat, setzt auf den Aufbau von Alumni Chapters im internationalen Bereich, startend mit den USA, wo Chapters in Washington, D.C. und San Francisco im Jahr 2021 gegründet wurden. Die Alumni Chapters dienen der Vernetzung von Absolvent*innen in interessanten Regionen und leisten somit einen großen Beitrag zur internationalen Außenwirkung der Universität Wien.

univie Magazin: Das Alumni Magazin hält den Kontakt zu 40.000 Absolvent*innen der Universität Wien, vor allem Jung-Alumni in den ersten Jahren nach dem Studienabschluss, und informiert über Neues aus der Wissenschaft und interessante Absolvent*innen.

3.5 Weiterbildung

Das Weiterbildungsangebot des Postgraduate Center

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning an der Universität Wien.

Insgesamt sind 86 Weiterbildungsprogramme eingerichtet: 44 Universitätslehrgänge und 42 Zertifikatskurse.

Es werden Weiterbildungsprogramme (Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse) in den Themenbereichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ angeboten. Darüber hinaus finden sich offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures, Podiumsdiskussionen und Exkursionen im Programm.

Das Postgraduate Center in Zahlen

Im Wintersemester 2021/22 gab es 2.573 zugelassene Teilnehmer*innen – trotz COVID-19 eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Rund ein Viertel der Weiterbildungsstudierenden kommt aus dem Ausland. Während ca. 38 % der

aktuellen Teilnehmer*innen Absolvent*innen der Universität Wien sind, haben 62 % ihren Erstabschluss an einer anderen Hochschule absolviert. Der Frauenanteil liegt in der Weiterbildung an der Universität Wien bei rund 65 %, etwa 39 % der Teilnehmer*innen sind unter 30 Jahre alt. Die Teilnehmer*innen verteilen sich anteilig wie folgt auf die Bereiche: 32 % belegten Kurse zu „Gesundheit & Naturwissenschaften“, gefolgt von 27 % im Bereich „Bildung & Soziales“ und 24 % im Bereich „Recht“. 12 % aller Teilnehmer*innen nehmen an Weiterbildungsprogrammen im Sektor „Internationales & Wirtschaft“ teil und 5 % im Bereich „Kommunikation & Medien“.

Neue Weiterbildungsprogramme an der Universität Wien im Jahr 2021

Universitätslehrgang Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht (MLS)

Zusätzlich zur LLM-Variante für Jurist*innen bietet der Lehrgang seit 2021 auch eine MLS-Variante für Nicht-Jurist*innen an. Studierende erhalten eine Einführung in die Grundlagen der Rechtswissenschaften. Im Zentrum der Ausbildung steht das international operierende Unternehmen und dessen Rechtsstellung im Europäischen Binnenmarkt und im internationalen Wirtschaftsverkehr. Vor diesem Hintergrund erfolgt eine fachlich breite Ausbildung im Bereich des Europäischen und internationalen Wirtschaftsrechts.

Universitätslehrgang Personenzentrierte Psychotherapie (MA)

Dieses psychotherapeutische Fachspezifikum wird mit renommierten Kooperationspartner*innen aus der Personenzentrierten Psychotherapie als Teil der Ausbildung laut Psychotherapiegesetz als 8-semesteriger berufsbegleitender Lehrgang angeboten. Ein Zertifikatskurs umfasst die Wahlpflichttheorie der fachspezifischen Ausbildung. Im Master-Upgrade werden wissenschaftliche Grundkompetenzen und Forschungsmethoden sowie weiterführende Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Personenzentrierten Psychotherapie vermittelt.

Universitätslehrgang Human Rights

Der neu eingerichtete englischsprachige Universitätslehrgang Human Rights (Master of Law – LL.M. für Teilnehmer*innen mit rechtswissenschaftlicher Vorbildung bzw. Master of Legal Studies – MLS für Teilnehmer*innen mit anderer Vorbildung) vereint Interdisziplinarität und die Vermittlung praktischer Fähigkeiten im Bereich der Menschenrechte mit einem klaren akademischen rechtswissenschaftlichen Profil. Absolvent*innen erwerben theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse im Bereich des internationalen Menschenrechtsschutzes.

Zertifikatskurs Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die smarte Region

Dieser Kurs bearbeitet die Frage nach einer smarten Zukunft in der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung. Im Zentrum stehen Umsetzungsstrategien und Maßnahmen einer smarten Region, kooperative Standortentwicklung, ressourcenschonende Mobilitätsformen und digitale Partizipation. Der berufsbegleitende Kurs dauert ein Semester.

Zertifikatskurs Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die unternehmerische Region

Dieser Zertifikatskurs legt den Fokus auf eine gemeinsam gestaltete Zukunft in der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung. Themen der „unternehmerischen Region“ sind u.a. Public-Private-(People)-Partnerships, kooperative Planungsverfahren, strukturelle Abhängigkeiten sowie neue Formen der (Selbst-)organisation. Der Zertifikatskurs wird berufsbegleitend angeboten und dauert ein Semester.

University Extension: Offene Weiterbildung

Als größte Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs nimmt die Universität Wien eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft ein und ist bestrebt, den wechselseitigen Wissensaustausch zwischen Universität und Gesellschaft voranzutreiben. Das Postgraduate Center fördert gezielt Weiterbildung in offenen Lernformaten mit der Reihe „University Meets...“ in Form von Vorträgen, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben und mit NGOs. Das ist einer der vielfältigen Beiträge der Universität Wien zur Wissensgesellschaft, zur „third mission“ und zum Gelingen von Lifelong Learning.

Im Jahr 2021 feierte die Initiative „University Meets Industry (uniMind)“ ihr 10-Jähriges Jubiläum. Christa Schnabl, Vizerektorin für Studium und Lehre, eröffnete das hybride Jubiläums-Event am 28. September 2021 und betonte in ihrer Eröffnungsansprache die Bedeutung des Wissensaustauschs zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Wirtschaftskammer Wien, die Arbeiterkammer Wien und die Wiener Stadtwerke unterstützen das Programm „University Meets Industry (uniMind)“ seit vielen Jahren als strategische Partner*innen.

Insgesamt fanden im Zuge der „Offenen Weiterbildung“ im Jahr 2021 13 Workshops, Lectures und Diskussionsrunden – teilweise hybrid, teilweise online – statt, an denen knapp 1.500 Personen teilgenommen haben.

Sprachenzentrum der Universität Wien

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution auch die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zur Aufgabenerfüllung. In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, sind das Sprachenzentrum der Universität Wien mit kostenpflichtigen Fremdsprachenkursen und Deutschkursen, die Sommerhochschule der Universität Wien in Strobl am Wolfgangsee, das Konfuzius Institut an der Universität Wien, welches die chinesische Sprache und Kultur vermittelt, sowie die Philharmonie der Universität Wien gebündelt.

Das kostenpflichtige Angebot des Sprachenzentrums umfasst Deutschkurse und Kurse für 30 europäische und außereuropäische Sprachen (etwa Arabisch, Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des lebenslangen Lernens werden allgemeinsprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt. Zielgruppe des Angebots sind Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

2021 wurden am Sprachenzentrum in beinahe allen Kursschienen deutlich weniger Teilnehmer*innen als in den Jahren vor der Pandemie gezählt: Obwohl Online-Kurse mittlerweile auf technisch hohem Level abgehalten werden (über Zoom, mit begleitendem Moodlekurs) und alle Lehrenden methodisch bestens auf die digitalen Lernformaten eingestellt sind, ist ein geringeres Interesse an Sprachkursen allgemein festzustellen.

Das im Juni 2021 erreichte wien-cert-Qualitätssiegel und das im September folgende ö-cert-Siegel spricht für die hohen Standards der Kurse am Sprachenzentrum der Universität Wien.

Seit Ende September ist das Sprachenzentrum am Campus der Universität Wien auch barrierefrei erreichbar, ein sehr wichtiger Schritt in Richtung Inklusion.

Deutschkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2021 besuchten rund 7.000 Personen aus über 70 Na-

tionen einen Deutschkurs; das ist gut ein Drittel weniger als in vorpandemischen Jahren.

Aufgrund der zahlreichen Reiseeinschränkungen waren die Sommerintensivkurse besonders stark vom Rückgang betroffen. Das Sprachenzentrum informierte alle Interessierten über die hervorragenden kostenlosen Testmöglichkeiten vor Ort in Wien, dennoch blieb das Interesse am Angebot sehr verhalten.

Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende spezielle Deutschkurse für den Vorstudienlehrgang (VWU) besuchen. Diese fanden im Sommersemester 2021 durchgehend online statt, im Wintersemester 2021/22 je nach aktueller pandemischer Lage in Präsenz oder online. Diese Kursschiene verzeichnet den geringsten Rückgang bei den Teilnehmer*innen.

Fremdsprachenkurse

Auch bei den Fremdsprachenkursen verzeichnete das Sprachenzentrum 2021 einen deutlichen Rückgang von insgesamt rund 30 %; hier gab es zahlreiche Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden, dass ein Kursbesuch auf die postpandemische Zeit verschoben wird.

Sommerhochschule Strobl

Die Winterschool 2021 fand im Februar mit deutlich weniger Teilnehmenden rein online statt, da aufgrund der Reisebeschränkungen Studierende aus Asien, Australien etc. nicht einreisen konnten.

Im Jahr 2021 konnte die Sommerhochschule Strobl trotz anhaltender Pandemie in Form einer Onsite-Veranstaltung abgehalten werden, pandemiebedingt mit deutlich weniger (internationalen) Teilnehmenden. Dank eines sehr strengen Sicherheitskonzepts gab es keine einzige Infektion während des vierwöchigen Programms.

Philharmonie

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus rund 800 Sänger*innen (in neun Chören) und Instrumentalmusiker*innen. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz.

Auch das Jahr 2021 war ein schwieriges für die Philharmonie der Universität Wien: Durch die zahlreichen Lockdowns musste der Probenbetrieb mehrmals unterbrochen und verschoben werden, generell aber wurden die musikalischen Aktivitäten soweit möglich in alternativen Settings unter hohen Sicherheitsauflagen aufrechterhalten, und es konnten im Sommer und Frühherbst einige Konzerte stattfinden.

Konfuzius-Institut an der Universität Wien

Das Konfuzius-Institut feierte 2021 sein 15-jähriges Bestehen. Im Oktober 2021 wurde der Vertrag um weitere fünf Jahre verlängert. Vertragspartner ist mittlerweile die Beijing Foreign Studies University (BFSU), im Board hält die Universität Wien weiterhin eine Mehrheit. In den Vertrag wurde eine neue Bestimmung zur Absicherung der akademischen Freiheit aufgenommen. Die meisten kulturellen Veranstaltungen des Instituts fanden 2021 pandemiebedingt rein digital statt, so auch das traditionelle Frühjahrsfest anlässlich des chinesischen Neujahrs. Chinesische Sprachkurse wurden zunächst auch ins Digitale verlegt, im Sommer und im Frühherbst 2021 fanden einige Kurse in Präsenz statt.

4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

4.1 Dritte Mission

Klimawandel, Migration, Digitale Transformation und die Pandemie, die die Welt nun schon das zweite Jahr bewegt, stellen unsere Gesellschaft vor große und vielfältige Herausforderungen. Als Forschungsinstitution trägt die Universität Wien zum Verständnis dieser Herausforderungen sowie zu Lösungsansätzen bei und nimmt neue Fragestellungen aus Gesellschaft und Wirtschaft auf. Zugleich bildet sie Studierende auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft aus, die nach ihren Studien in den verschiedensten Berufen zur Analyse und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beitragen.

Die Universität Wien führt zahlreiche auf Forschung basierende Projekte in Kooperation mit Partnern aus der Gesellschaft durch. Unter dem Projekt „Third Mission“ findet sich eine strukturierte Übersicht auf eigener Forschung basierender Aktivitäten an der Universität Wien mit Anwendungen in der Gesellschaft und Wirtschaft wieder.

Mit dem Wissenstransfer in die Gesellschaft leisten Universitäten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Innovationskompetenz eines Landes – auch 2021 war wissenschaftliche Expertise besonders im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens gefragt: Expert*innen unterschiedlicher Disziplinen, aus den Lebenswissenschaften, der Mathematik, der Psychologie oder den Sozial- und Rechtswissenschaften sind national und international gefragte Interviewpartner*innen und arbeiten länderübergreifend in Forschungsprojekten mit COVID-19-Bezug.

Responsible Science

An der Universität Wien wurde die interdisziplinäre Plattform „Responsible Research and Innovation in Academic Practice“ erfolgreich weitergeführt: In enger Zusammenarbeit entwickeln Wissenschaftler*innen aus den Sozial- und Lebenswissenschaften im Rahmen dieser Forschungsplattform neue Wege, um Verantwortung in der Wissenschaft zu fördern und zu reflektieren.

Vienna COVID-19 Diagnostics Initiative (VCDI)

Die Universität Wien und ihre wissenschaftlichen Partner haben bereits ab Beginn der Pandemie im März 2020 ein COVID-19-Test-System entwickelt und aufgebaut, das wegweisend für Gurgel-PCR-Tests war und das bis zu deren allgemeiner Verfügbarkeit in Wien maßgeblich die Aufrechterhaltung des Laborbetriebs sowie des notwendigen Vor-Ort-Betriebs an der Universität Wien sicherstellte. Dank der Expertise von Wissenschaftler*innen des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft und der Max Perutz Labs der Universität Wien in Kooperation mit anderen österreichischen Forscher*innen konnten diese PCR-Testungen sowohl zur Aufrechterhaltung des Universitätsbetriebs eingesetzt werden als auch in Schulen und im Pflegebereich zum Einsatz kommen. An der Universität Wien konnten von Montag bis Freitag an mehreren Abgabestationen morgens Gurgeltests abgegeben werden, deren Ergebnis in der Regel nach 10 bis 11 Stunden vorlag. Die auch von weiteren Anbietern übernommenen „Wiener Gurgeltests“ machten weit über die Landesgrenzen hinaus Furore, garantierten u.a. ein Monito-

ring des Infektionsgeschehens bei Schulkindern, die altersbedingt 2021 noch größtenteils ungeimpft waren, und ermöglichten wichtige Einsichten in das Infektionsgeschehen und dessen Dynamik. Am Beispiel der Gurgeltests wird sichtbar, wie schnell Grundlagenforschung zur Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme beitragen kann und dass Grundlagenforscher*innen bereit sind, pragmatisch und frei von politischen Interessen gemeinnützig Expertise zu teilen.

Sustainable Development Goals (SDG)

In den 17 deklarierten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen verankert, die der Sicherung der Nachhaltigkeit auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien orientiert sich auch an den 17 SDG, die sich in der Praxis in der Verankerung von Forschungs- und Lehrschwerpunkten zeigt. Sie findet sich auch in neuen Initiativen wie der breit angelegten Mobilitätsstudie unter Mitarbeiter*innen und Studierenden wieder oder im Fokus auf nachhaltige und klimaneutrale Bauprojekte (vgl. Kapitel 1. *Schwerpunkte und Highlights 2021*).

Im Rahmen der Forschungsplattformen wie „The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities“ oder „Plastics in the Environment and Society“ leisten Wissenschaftler*innen der Fakultäten für Sozialwissenschaften, Informatik, Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Lebenswissenschaften sowie des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft einen dezidiert interdisziplinären Beitrag zu den SDG.

2021 wurde erstmalig die Veranstaltung „Societal impact of my research: Workshop on UN Sustainable Goals – An Introduction“ für Nachwuchswissenschaftler*innen angeboten, die in Kooperation mit der NGO SDG Watch Austria stattfand.

Im Rahmen des Wissenstransferzentrums Ost wurde 2021 der Hackathon Digital Solutions for Societal Challenges – Environment & Mobility durchgeführt, eine Veranstaltung in Kooperation u.a. mit der Stadt Wien und der SDG Watch Austria. Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende arbeiteten beim Hackathon an nachhaltigen, digitalen Lösungskonzepten für Herausforderungen in den Bereichen Umwelt und Mobilität.

Citizen Science

Gemeinsam forschen: Citizen Science bezeichnet die Einbindung von Bürger*innen in Forschungsprozesse. Die Universität Wien ist seit 2017 im Citizen Science Network Austria aktiv.

2021 waren folgende Projekte an der Universität Wien angesiedelt:

- BaF – Biodiversität am Friedhof
Projektleitung: Thomas Filek und Doris Nagel, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Projektlaufzeit: 2021-2024
Fördergeber: Stadt Wien
- KraMobil – Krähen am Smartphone
Projektleitung: Thomas Bugnyar und Didone Frigerio, Fakultät für Lebenswissenschaften
Projektlaufzeit: 2020-2022
Fördergeber: FWF-Programm „Top Citizen Science“

4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Universitäten sind dank ihres kreativen Potenzials wichtige Institutionen, um neue Technologien voranzubringen und so durch die Umsetzung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in Innovation Nutzen für die Gesellschaft zu schaffen. Gemäß ihrem Ziel, in allen Phasen des Innovationszyklus von der Idee bis zur Verwertung der Projektergebnisse eine aktive Rolle zu spielen, hat die Universität Wien auch 2021 ihre Aktivitäten im Bereich des Wissenstransfers weiter intensiviert. So haben Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit von Verwertungsoptionen zum offenen Klima für Wissenstransfer innerhalb der Universität beigetragen. In Kooperation mit dem Inkubator INiTS wurden spezielle Formate für potenzielle Gründer*innen angeboten, darüber hinaus wurden Trainings im Bereich Entrepreneurship abgehalten. Für erfolgreichen Wissenstransfer sind Kontakte in die Wirtschaft essenziell. Christian Doppler Labors leisten als Schnittstelle zur Wirtschaft hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Kooperationen mit INiTS

Als Wiener Business-Inkubator für innovative forschungs-/technologiebasierte Start-ups mit hohem Wachstumspotenzial unterstützt INiTS akademische Einrichtungen bei Technologieverwertung und Ausgründungen und ermöglicht darüber hinaus Vernetzung zwischen arrivierten Unternehmen und Start-ups. Die Angebote

reichen von Entrepreneurship-Trainings für Uni-versitätsangehörige bis hin zur Unterstützung bei der kommerziellen Verwertung von Forschungs-ergebnissen.

Für den Austausch mit Partnern aus der Industrie und für die konkrete Unterstützung von Spin-offs ist die Kooperation mit dem Gründer*innen-service INiTS für die Universität Wien besonders wichtig. Zur Förderung im Bereich Entrepreneurship fanden 2021 u.a. wieder Formate wie der START:IP Matching Day statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung kamen Technologieanbieter*innen und -interessent*innen persönlich zusammen, um technologische Detailfragen und Anwendungsmöglichkeiten zu diskutieren. Wissenschaftler*innen erhielten somit die Möglichkeit, potenziellen Investor*innen und Unternehmen ihre technologischen Innovationen zu präsentieren.

Trainings und Awarenessmaßnahmen für Entrepreneurship

Universitäten spielen eine wichtige Rolle für Entrepreneurship- und Start-up-Aktivitäten. Studierende, Absolvent*innen und Forscher*innen der Universität Wien tragen innovative Ideen in die Wirtschaft und Gesellschaft und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Österreich.

Eine zentrale Maßnahme der Universität Wien zur Steigerung der Awareness für dieses wichtige Thema ist die regelmäßig stattfindende Entrepreneurship Night. Am 4. November 2021 fand die nunmehr dritte Entrepreneurship Night der Universität Wien pandemiebedingt als hybrides Event statt.

100 Personen nahmen vor Ort im Festsaalbereich der Universität teil, weitere 400 gründungsinteressierte Studierende, (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen und Absolvent*innen waren online dabei. Nach Begrüßungsworten von Vizerektor Ronald Maier wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Was brauchen Gründer*innen wirklich?“ eröffnet, die von Alumni-Präsidentin Hannelore Veit moderiert wurde. Gesprächsteilnehmer*innen waren WKÖ-Präsident Harald Mahrer, aws-Geschäftsführerin Edeltraud Stiftinger und die beiden Gründer*innen Veronika Haberler (LeReTo) sowie Alexander Niederhofer (Helferline). Anschließend fand der interaktive Teil des Programms mit zahlreichen Workshops und Paneldiskussionen zum Thema Gründen statt.

Weitere Awarenessmaßnahmen der Universität sind die Interviewreihe „Mein Business“, in welcher Alumni der Universität die von ihnen gegründeten Start-ups und Spin-offs vorstellen, sowie die INiTS SCALEup Talks.

Im Rahmen der Entrepreneurship-Unterstützungsangebote der Universität Wien sind Trainings, Weiterbildungen und Lehrveranstaltungen für Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen zentral. Eine besondere Bedeutung kommt dem Trainingsprogramm *u:start* des Alumniverbands zu. Im nunmehr siebten Durchgang des *u:start*-Programms fanden 2021 zahlreiche Gründungsworkshops statt (vgl. Kapitel 3.4 *Studienabschluss und Berufseinstieg*).

Der Alumniverband verfügt darüber hinaus über zehn Jahre Kompetenz im Thema Mentoring: Studierende, vor allem in der Studien-Abschlussphase, werden durch eine*n Mentor*in dabei unterstützt, den eigenen Berufswunsch zu konkretisieren und Schritte in die angestrebte Richtung zu unternehmen. Dies beeinflusst den Studien-Abschlussprozess positiv, da die Berufsmöglichkeiten klarer werden – und es bietet Alumni die Möglichkeit, sich in einem wertstiftenden Projekt „ihrer Universität“ zu engagieren. Aktuell stehen rund 600 berufserfahrene Absolvent*innen der Universität als Mentor*innen bereit.

Ausgewählte erfolgreiche Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft: Christian Doppler Labors

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschaftler*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

Im Jahr 2021 waren sechs CD-Labors an der Universität Wien verankert, ein siebtes startete zu Jahresbeginn 2022:

- **CD-Labor für Optische Quantencomputer**
Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik, Start: 2020
- **CD-Labor für Verbesserung von Sicherheit und Qualität in Produktionssystemen**
Leitung: Edgar Weippl, Fakultät für Informatik, seit 2020 an der Universität Wien angesiedelt
- **CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design**
Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie, Start: 2019
- **CD-Labor für Geschmacksforschung**
Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie, Start: 2018
- **CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik**
Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik, Start: 2017, Verlängerung: 2021

- **CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbiologie und Biotechnologie**
Leitung: Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie, Start: 2017, Verlängerung: 2021
- **CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten**
Leitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik, Start: Jänner 2022

In der 2021 gestarteten zweiten Förderperiode des folgenden, ebenfalls von der Christian Doppler Gesellschaft geförderten Josef Ressel Zentrums (Leitung: FH OÖ) wird ein externes Modul an der Universität Wien durchgeführt:

- **JR-Zentrum für Adaptive Optimierung in dynamischen Umgebungen**
Leitung eines externen Moduls: Karl Dörner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Start: Oktober 2021

Austausch mit der Gesellschaft

In kooperativen Forschungsprojekten mit gesellschaftlichen Akteuren tragen Wissenschaftler*innen der Universität Wien aktiv zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen bei – und nehmen zugleich neue Fragestellungen für die Forschung auf.

Die Universität Wien unterstützt den Ausbau derartiger Forschungsk Kooperationen durch Netzwerkveranstaltungen mit verschiedenen gesellschaftlichen Partnern. 2021 fand etwa in Kooperation mit der Stadt Wien (Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort) die Netzwerkveranstaltung Vienna Science Talk statt. Zu den Themen Umwelt, Klima und Energie tauschten sich insgesamt etwa 40 Wissenschaftler*innen der Universität und Führungskräfte der Stadt aus.

Technologietransfer

Zur Stärkung des Technologietransfers konnte die Universität 2021 auch weitere Kooperationspartner gewinnen, hat entsprechende Rahmenverträge abgeschlossen und sich maßgeblich an Wissenstransferzentren beteiligt. Im Bereich Technologietransfer bietet die Universität ein breites Spektrum an Aktivitäten an, darunter Beratung bei der Übertragung von Materialien, Vertraulichkeitsvereinbarungen, Bearbeitung und Bewertung von Dienstleistungen, Verwaltung des Patentportfolios der Universität und Lizenzierung von IP.

Rahmenvereinbarung Wings4innovation

Zielgruppe dieser Technologietransfer-Förderung sind Forschungseinrichtungen und Start-ups im Bereich der Life Sciences.

In der Rahmenvereinbarung haben sich 19 österreichische Forschungseinrichtungen im Bereich der Lebenswissenschaften, darunter auch die Universität Wien, zusammengeschlossen, um die translationale Forschung zu unterstützen. Die Vereinbarung umfasst grundlegende Aspekte der Identifizierung und Evaluierung von Projektvorschlägen sowie die Durchführung und Verwertung der geförderten Projekte.

Novartis Global Scholars Program (NGSP)

Das NGSP ist ein kompetitives Programm, das für Innovatoren von eingeladenen Institutionen entwickelt wurde, um eine Finanzierung für bahnbrechende Wissenschaft zu erhalten, die nicht durch traditionelle Förderungen abgedeckt ist. Die Universität Wien zählt zu den Universitäten, die eingeladen wurden, um Fördermittel anzusuchen, um innovative Projekte im Bereich der Arzneimittelforschung und/oder klinischen Forschung zu unterstützen.

Austria Wirtschaftsservice (aws)-Prototypenförderungen

Die Prototypenförderung ist ein Zuschuss für die Entwicklung und den Bau von Prototypen an Universitäten oder Fachhochschulen. 2021 wurde damit die Entwicklung eines mobilen, kompakten Injektionssystems für Echtzeit-Kernspinresonanzspektroskopie an der Fakultät für Chemie unter der Leitung von Dennis Kurzbach gefördert.

Zur Förderung des Austauschs zwischen Technology Transfer Office (TTO) der Universität Wien, Wissenschaftler*innen und Industrie wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt. Das TTO-Team nahm 2021 etwa an Partnerschaftsveranstaltungen (BioVaria, European Chemistry Partnering) teil, hielt Vorträge bei der Entrepreneurship Night des Alumniverbands und veranstaltete gemeinsam mit INiTS ein Webinar zu deren Start:IP-Programm exklusiv für die Universität Wien. Im TTO-Newsletter werden Industriekooperationen, der „Let’s talk about“-Podcast der Universität Wien und Seminare, Vorträge und Konferenzen rund um Technology Transfer thematisiert. Außerdem erreichte das TTO Studierende und Mitarbeiter*innen durch einen Afternoon Talk mit dem österreichischen Patentamt und mit Vorträgen zu IP-Rechten an den Fakultäten.

Spin-off iMD Biotech GmbH

Das Spin-off der Universität Wien iMD Biotech GmbH wurde Anfang 2021 von Thomas Werzer gegründet. iMD Biotech ist auf die Entwicklung und Anwendung von Verfahren zur Detektion von Molekülen spezialisiert. Die Technologie stammt aus einem FFG-Spin-off Fellowship, durchgeführt an der Fakultät für Chemie.

Ausgewählte Erfolge im Bereich Wissensaustausch

Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost)

Die Universität Wien hat die Gesamtkoordination des Projekts Wissenstransferzentrum Ost inne und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers am Standort Wien. Im Mittelpunkt steht das Ziel, neue Forschungsergebnisse, Technologien, Erfindungen und Know-how nicht nur innerhalb der beteiligten Fachhochschulen und Universitäten zusammenzuführen, sondern diese der Wirtschaft und Gesellschaft zugänglich zu machen. Das WTZ Ost besteht aus allen neun Wiener Universitäten und drei Fachhochschulen in Wien und Niederösterreich. Damit repräsentiert es sämtliche akademischen Disziplinen: von den Natur- und Lebenswissenschaften über Technik und Medizin bis hin zu den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften und den Künsten. Ergänzend zu den in den Leistungsvereinbarungen formulierten Maßnahmen setzt die Universität Wien mit den WTZ-Partnerorganisationen und externen Kooperationspartnern wie der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und der Stadt Wien im Rahmen des WTZ Ost verschiedene Unterstützungsmaßnahmen zur Förderung des Wissensaustauschs um. Das Projekt startete im Juli 2019 und wurde mit Jahresende 2021 beendet.

4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Vielfalt bereichert das Zusammenleben und -arbeiten durch die Erweiterung überkommener Denk- und Handlungsmuster. In diesem Sinne versteht sich die Universität Wien als Raum für Diversität und als Ort wechselseitigen Voneinander-Lernens auf der Basis der Anerkennung von Verschiedenheit. Im Einklang mit einer gelebten Diversity-Policy setzte die Universität Wien 2021 zahlreiche Initiativen um.

Das Dialogforum „Diversität in Aktion – Führungskräfte wirken“ fand pandemiebedingt digital statt. In einer 2-tägigen Veranstaltung für Führungskräfte des allgemeinen und wissenschaftlichen Personals ging es um die Reflexion zentraler Fragen von diversitätsbewusster Führungsarbeit und des Schwerpunktthemas Rassismus als eine spezifische Form von Diskriminierung am Arbeitsplatz Universität.

Die Workshopreihe Diversitätskompetenz für das allgemeine Universitätspersonal sowie das Diversitätstraining für Schreibmentor*innen

(Student*innen als Multiplikator*innen) wurden – je nach Corona-Bestimmungen – digital und in Präsenz abgehalten. Beide Angebote sind als praxisorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten stark nachgefragt.

Mit der Entwicklung des Lernbausteins „Diversität“ im digitalen Tool „Lehramtskompass“ für Studierende und Lehrende der Bildungswissenschaften und des Zentrums für Lehrer*innenbildung wurde ein weiterer Schritt in Richtung Sensibilisierung von zukünftigen Lehrer*innen für die Gestaltung diversitätsbewusster Lehr- und Lernräume an Schulen gesetzt.

Die Online-Fortbildung „Erfolgreich rassistisch verstanden“ der bekannten Autorin und Aktivistin Noah Sow wurde 2021 ins allgemeine Seminar- und Schulungsangebot der Personalentwicklung aufgenommen. Es soll Mitarbeiter*innen des allgemeinen und wissenschaftlichen Personals darin unterstützen, ihre (Lehr-) Veranstaltungen diskriminierungskritisch zu konzipieren und zu organisieren.

Mit der Implementierung der Diskussionsreihe „Kritisches Podium“ wurde auf die universitätsöffentliche Sensibilisierung für rassistische Strukturen und Vernetzungsmöglichkeit für People of Color-Studierende und -Mitarbeiter*innen fokussiert. 2021 nahmen rund 300 Teilnehmer*innen an den Online-Veranstaltungen „Rassismuskritik am Bildungssystem – Wie lässt sich Universität rassistisch gestalten?“ und „Taking up space – Rassismuskritik und Empowerment in digitalen Räumen“ teil.

Die Workshops zur genderinklusiven Sprache und anti-diskriminierender Kommunikation wurden auch 2021 weitergeführt. Die Workshopinhalte umfassen rechtliche, medizinische und historische Hintergründe zur Geschlechtervielfalt und zur genderinklusiven Sprache sowie einen praxisorientierten Einsatz des Gendersterns und Grundlagen zu anti-diskriminierender Kommunikation.

Die neue Broschüre „Online Räume aktiv und sicher gestalten“ thematisiert Rechtssicherheit im digitalen Raum und gibt Tipps für sichere Veranstaltungssettings und Moderationsmanagement für wertschätzende Online-Kommunikation.

In enger Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatikdienst sowie Raum- und Ressourcenmanagement wurden darüber hinaus Barrieren und Exklusionsmechanismen in den Bereichen IT-Systeme und räumliche Infrastruktur an der Universität identifiziert und Konzepte zum Abbau von Barrieren entwickelt.

Barrierefrei Studieren und Lehren

Das Team Barrierefrei der DLE Studienservice und Lehrwesen berät zum Thema Studieren mit Beeinträchtigungen. Auch 2021 hat sich der durch die Pandemie deutlich gewordene Anteil an Personen mit Beeinträchtigung aufgrund von Risikogruppenzugehörigkeit und psychischen Schwierigkeiten als neue und sehr heterogene Gruppe erwiesen. Dies hat sich in der Quantität der Beratungen und vor allem in der Diversität und Komplexität der Anfragen niedergeschlagen.

Die Beratungstätigkeit fand 2021 vor allem via E-Mail, Telefon und in (Video-)Chats statt. Über alle Kanäle wurden ca. 1.330 Beratungen durchgeführt. Beratungssprachen waren Deutsch, Englisch und Österreichische Gebärdensprache. Hauptzielgruppe sind Studierende und Studieninteressierte, aber auch Lehrende und Studienprogrammleitungen. Kurzvorträge und Auftritte auf Studieninformations- und Willkommensmessen ergänzten das Angebot.

Erstmals konnten im Rahmen der Aufnahme-/Eignungsverfahren die abweichenden Prüfungsverfahren am selben Ort wie das reguläre Verfahren – der Messe Wien – durchgeführt werden. Dies erleichterte einerseits die Organisation, andererseits stellt es auch eine deutlichere Inklusion der beantragenden Personen dar. 50 Studienwerber*innen haben 2021 Bedarf für ein adaptiertes Aufnahme- bzw. Eignungsverfahren gemeldet. Bei den tatsächlich abgehaltenen Tests wurden für 25 Studienwerber*innen an neun Testterminen Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur bedarfsgerecht adaptiert. Ein*e Studienwerber*in mit Behinderung wurde, weil in diesem Fall auch eine Abwandlung der Testmethode nicht zu einer Vergleichbarkeit der Resultate aller Testteilnehmer*innen geführt hätte, vom Aufnahmeverfahren ausgenommen und war somit unabhängig vom Aufnahmeverfahren zulassungsberechtigt (ohne Anrechnung auf die im Aufnahmeverfahren vorgesehene Anzahl der Studienplätze).

Seminare für Mitarbeiter*innen zu Barrierefreiheit/Beeinträchtigung sind in das Angebot der Personalentwicklung eingebettet. In Kooperation mit Kolleg*innen der Universität Klagenfurt konnte ein Webinar für eine sehr große Gruppe an Mitarbeiter*innen zum Thema „WebAccessibility von (PDF-)Dokumenten“ durchgeführt werden, welches nun dauerhaft zur Verfügung steht.

Der Welcome Day für Studierende mit Beeinträchtigung fand auch 2021 wieder mit einem Online-Angebot statt. Auch der Fördertopf für Sehbeeinträchtigten-Mobilitätstraining wurde wieder ausgeschüttet.

Das Service „Individuelle Studienunterstützung für Studierende mit Beeinträchtigung“ (ISU)

wurde im Sommersemester 2021 und im Wintersemester 2021/22 fortgesetzt. Hierbei bekommen Studierende mit Beeinträchtigungen von Studierenden aus dem Lehramtsstudium mit der Spezialisierung „Inklusive Pädagogik (Fokus: Beeinträchtigung)“ notwendigen studienorganisatorischen Support. Die Lehramtsstudierenden werden zunächst in einer Lehrveranstaltung ausgebildet und wenden im Folgesemester ihr erworbenes Wissen durch die Unterstützung von Studienkolleg*innen praktisch an. Im Jahr 2021 konnten 15 Studierende durch 18 Lehramtsstudierende und zusätzliche Unterstützer*innen unterstützt werden.

4.4 Gleichstellung

Ausgehend von der Frage der Geschlechtergerechtigkeit beschäftigt sich die Universität Wien mit Chancengleichheit für alle Universitätsangehörigen. Im Fokus stehen dabei u.a. karrierefördernde Maßnahmen in Wissenschaft und Lehre. Geschlechtsspezifische Barrieren führen gerade in der Postdoc-Phase immer noch dazu, dass Wissenschaftlerinnen ihre Laufbahn nicht fortsetzen bzw. unterbrechen. Wissenschaftlerinnen werden in dieser schwierigen Karrierephase mit Mentoringprogrammen und Stipendien unterstützt (vgl. Kapitel 4.5 Vereinbarkeit).

2020 feierte die Abteilung Gleichstellung und Diversität ihr 20-jähriges Bestehen, pandemiebedingt zogen sich die Feierlichkeiten ins Folgejahr hinein. Ein Jubiläum bietet einen guten Anlass, auf Erreichtes zurückzublicken, aber auch einen willkommenen Anlass, in die Zukunft zu blicken und neue Initiativen umzusetzen. Im Mittelpunkt steht immer das gleichberechtigte Miteinander der unterschiedlichen Akteur*innen an einer Universität, das Ausloten von Möglichkeiten für alle und das gegenseitige Respektieren unterschiedlicher Sichtweisen. In fiktiven Interviews mit der Nymphe Kastalia, die seit 1910 im Arkadenhof der Universität Wien platziert ist, wurden „Mythen der Gleichstellung“ wie beispielsweise „Gleichstellungsprogramme sind nutzlos“ einem Faktencheck unterzogen und widerlegt. Die Festschrift zum Jubiläum trug den passenden Titel „Kein Mythos. 20 Jahre Gleichstellung und Diversität an der Universität Wien“ und wurde im Juni 2021 veröffentlicht.

Karriereförderung von (angehenden) Wissenschaftlerinnen

Pandemiebedingt fanden 2021 alle Förderprogramme für (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen digital statt.

***doc:muv*-Mentoring und *postdoc:muv*-Mentoring**

Die Karriereentwicklungsprogramme *doc:muv* und *postdoc:muv* haben jeweils eine Laufzeit von 3 Semestern und bieten jeweils 24 Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Laufbahn individuell zu planen und somit den Grundstein für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere zu legen. Die Programme verbinden die drei Förderinstrumente Mentoring, Coaching und Training. Im Zentrum der Mentoring-Beziehungen steht die Weitergabe von strategischem und strukturellem Wissen durch Professor*innen der Universität Wien. Das Gruppencoaching dient einerseits dazu, die Mentoring-Beziehung optimal zu begleiten und außerdem anfallende relevante Themen (Umgang mit Konflikten, Vereinbarkeit, Zeitmanagement, etc.) zu bearbeiten. Als dritte Säule der Programme werden Soft-Skill-Trainings angeboten, in welchen internationale Trainer*innen an unterschiedlichen Themen (wie etwa Führen, Verhandeln, Präsentieren) mit den Teilnehmerinnen arbeiten. Der Programmstart des *doc:muv*-Mentoring fand planmäßig im Sommersemester 2021 statt, das Programm für die Postdocs endete mit Wintersemester 2021/22 nach Plan. *postdoc:muv2* startet mit Wintersemester 2021/22.

Habilitations- und Berufungstrainings

Berufungstrainings für angehende Professorinnen sind eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen und zur Unterstützung der Geschlechtergleichstellung. Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen der Universität Wien mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation, die derzeit als Bewerberinnen in einem Berufungsverfahren sind bzw. planen, sich innerhalb der nächsten Jahre für eine Professur zu bewerben. Die Maßnahmen umfassen Coaching im Bereich Soft Skills, Unterstützung für Gespräche mit der Berufungskommission und bei Berufungsverhandlungen. Die Universität Wien bietet jährlich ein Berufungstraining an, an dem jeweils zehn Wissenschaftlerinnen teilnehmen können.

Das Habilitationstraining verfolgt das Ziel, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen in kompakter Form Informationen zum Thema Habilitation zu vermitteln: von der Bedeutung der Habilitation für die Karriere über Voraussetzungen und Anforderungen bis hin zu ungeschriebenen Regeln einer erfolgreichen Habilitation. Pro Kalenderjahr bietet die Universität Wien drei Habilitationstrainings an, abwechselnd in englischer oder deutscher Sprache, an denen jeweils zwölf Wissenschaftlerinnen teilnehmen können. Die maximale Teilnehmerinnenzahl wird in allen Angeboten ausgeschöpft, die Nachfrage nach freien Plätzen ist konstant bzw. steigend.

Sensibilisierungsarbeit

Workshops zu Gender Bias

Für interessierte Organisationseinheiten der Universität Wien wurden Workshops mit der Zielsetzung angeboten, den unbewussten Bias zu erkennen und angeleitet zu reflektieren. Der Bias wurde zu unterschiedlichen Kategorien wie Geschlecht oder soziale Herkunft thematisiert.

Die Workshops legen den Fokus insbesondere auf Besetzungsverfahren, sind aber auch für den (universitären) Alltag relevant. Obwohl die Workshops bisher nur online stattfinden konnten, haben bereits knapp 50 Angehörige der Universität Wien daran teilgenommen.

Gender Monitoring

In den vergangenen Jahren wurde der Bereich Gender Monitoring an der Universität Wien kontinuierlich ausgebaut. Die Analysen werden im Zuge der Zielvereinbarungsgespräche sowie bei Tenure Track-Panels eingesetzt.

Der Gender Pay Gap-Bericht beinhaltet weiterhin regelmäßige Analysen der Gehaltsstruktur im Hinblick auf eventuelle Gender Pay Gaps an der Universität. Das Rektorat beauftragte Prof. Christine Zulehner vom Institut für Volkswirtschaftslehre mit der wissenschaftlichen Begleitung einer Gender Pay Gap-Analyse.

In der im Herbst 2021 veröffentlichten Broschüre „Gender im Fokus 7. Die Triangulation des Erfolgs: Publikationen, Drittmittel und Mobilität an der Universität Wien“ wurden die drei Themenbereiche erstmalig einer geschlechtsspezifischen Analyse unterzogen und im Kontext internationaler Daten und Studien betrachtet.

Frauenquote in Kollegialorganen (Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2021							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	---	---
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	---	---
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	---	---
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	---	---
Senat	12	6	18	67 %	33 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	---	---
sonstige Mitglieder	12	5	17	71 %	29 %	---	---
Habilitationskommissionen	256	222	478	54 %	46 %	60	65
Berufungskommissionen	162	129	291	56 %	44 %	31	33
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	29	6	35	83 %	17 %	2	2

ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Die Universität Wien erreichte 2021 wie schon in den Vorjahren weitgehende Geschlechterparität in universitären Kollegialorganen und Gremien (vgl. § 20a UG). Das Rektorat blieb in seiner Besetzung unverändert und besteht weiterhin aus zwei Frauen und drei Männern, was einer 50 %-Frauenquote bei den Vizekanzler*innen entspricht. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt.

Der Universitätsrat erreichte wie in den vergangenen Jahren eine Frauenquote von 44 % (bei ungerader Mitgliederzahl), den Vorsitz führte weiterhin eine Frau. Im Senat erhöhte sich der Frauenanteil auf 67 % (2020: 61 %), mit einem männlichen Vorsitzenden. Frauen sind damit unter den Senatsmitgliedern überrepräsentiert.

2021 wirkten insgesamt 291 Personen in Berufungskommissionen und 478 Personen in Habilitationskommissionen mit. Der Frauenanteil stieg gegenüber dem Vorjahr leicht und lag über alle Berufungskommissionen hinweg bei 56 % (2020: 53 %), über alle Habilitationskommissionen hinweg bei 54 % (2020: 51 %). 31 von 33 Berufungskommissionen (94 %) und 60 von 65 Habilitationskommissionen (92 %) erreichten Geschlechterparität. Frauen waren damit im Verhältnis zu ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal in Kommissionen überrepräsentiert. Wie in den vergangenen beiden Jahren befanden sich auch 2021 mehr Frauen als Männer in der Curricularkommission (fünf Frauen und drei Männer).

Geschlecht und Gender in Forschung und Lehre

Die Universität Wien strebt eine Stärkung der inter- und transdisziplinären Gender Studies und die Vermittlung ihrer Inhalte an. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien forschen und lehren im Bereich Gender Studies. Diese werden durch das Referat Genderforschung unterstützt.

Das Masterstudium Gender Studies wird seit 1996 als eigenständiges, interdisziplinäres Studienprogramm an der Universität Wien angeboten. Studienziele sind fundierte theoretische und methodische Kenntnisse der Genderforschung aus verschiedenen disziplinären Ansätzen sowie aus inter- und transdisziplinärer Perspektive. Darüber hinaus steht die Erarbeitung gendersensibler Problemlösungen in Organisationen und Gesellschaft im Fokus.

4.5 Vereinbarkeit

Als einer der größten Arbeitgeber des Landes unterstützt die Universität Wien ihre Mitarbeiter*innen dabei, Karrierewege und Privatleben zu vereinbaren. Die Maßnahmen reichen von Informationen bis hin zu gezielten Fördermaßnahmen für Wissenschaftler*innen und Kinderbetreuungsangeboten für alle Mitarbeiter*innen. Zur Vereinbarkeit von Studium und Betreuungs-

pflichten bzw. Studium und Beruf tragen der Ausbau digitaler Angebote maßgeblich bei (vgl. Kapitel 3. *Lehre und Weiterbildung*), aber auch das Angebot eines familienfreundlichen Studien-/Arbeitsumfelds und die Bereitstellung von nötiger Infrastruktur.

Marie Jahoda-Stipendium

Mit dem Marie Jahoda-Stipendienprogramm fördert die Universität Wien hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen, die ihre wissenschaftliche Laufbahn aufgrund von Pflege- und/oder Betreuungsaufgaben im familiären bzw. nahen Umfeld unterbrechen oder einschränken mussten. 2021 wurden neun Stipendien (dotiert mit jeweils EUR 30.000) vergeben. Das Vergabeprozedere wurde neu konzipiert, dem Auswahlpanel gehören unter Vorsitz des Vizerektors für Forschung und Internationales nun fünf Universitätsprofessor*innen an. Im Stipendium enthalten sind Angebote zur Karriereentwicklung, insbesondere jeweils EUR 3.000 als Reisekostenzuschuss, die Möglichkeit eines Lehrauftrags, individuelle Coachings, Beratung bei Projektanträgen und Berufungstrainings. Allerdings hat sich herausgestellt, dass die im Jahr 2021 vom Gesetzgeber vorgenommene Novellierung des § 109 UG die Umsetzung dieses Programms massiv erschwert.

Weitere Maßnahmen

Die Universität Wien beteiligte sich 2021 am UniKid-UniCare Austria (UUA) und übernahm die Netzwerksprecher*innenfunktion. Das Netzwerk wurde bei der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) präsentiert, Soziologin Ulrike Zartler eröffnete die Veranstaltungsreihe „CARE-Seiten zeigen“.

Kinderbetreuungsangebot an der Universität Wien

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Aufgenommen werden Kinder, deren Eltern in den Universitätsbetrieb der Universität Wien eingebunden sind. Die Plätze werden vornehmlich an Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben, Restplätze werden für Kinder von Studierenden der Universität Wien zur Verfügung gestellt.

4.6 Wissenschaftskommunikation

„unermüdlich neugierig.“

Unter dem Motto „unermüdlich neugierig. Seit 1365.“ zeigen Wissenschaftler*innen der Universität Wien, was es in ihrem täglichen Tun heißt, Spitzenforschung zu betreiben: Mutige und inten-

sive Auseinandersetzung mit Herausforderungen, Vordringen in noch unbekannte Bereiche und ein hohes Maß an Motivation.

Mit ihrem aktuellen Jahresthema im Studienjahr 2021/22 bittet die Universität Wien exzellente Forschungsteams vor den Vorhang, die in (Video-)Beiträgen der Öffentlichkeit Einblick in ihr Schaffen geben. Eine Breitenwirkung wird dabei über den Einsatz der Kampagne auf unterschiedlichen Kanälen – von der klassischen Werbetafel etwa vor dem Hauptgebäude bis hin zum YouTube-Video – erzielt, um möglichst viele Dialoggruppen anzusprechen.

Rudolphina: Wissen aus erster Hand

Das neue Online-Wissenschaftsmagazin Rudolphina, das 2021 vorbereitet und mit Jahresbeginn 2022 erstmals veröffentlicht wurde, bietet Wissen aus erster Hand, ganz nach dem Leitsatz „Wer forscht, hat viel zu erzählen“. Die Rudolphina-Redaktion schaut den Forscher*innen der Universität Wien direkt über die Schulter und erzählt vom langen Weg zum Forschungserfolg, berichtet über den Antrieb und die Leidenschaft für Themen aus der Welt der Wissenschaft von Astronomie, Soziologie bis hin zur Zellforschung. In der Rudolphina finden sich sowohl Interviews, Reportagen und Podcasts zu aktuellen Forschungsschwerpunkten aber auch Beiträge zur jeweiligen Semesterfrage, die Gesellschaft und Wissenschaftler*innen der Universität Wien gleichermaßen bewegt.

Semesterfrage(n)

Seit fünf Jahren behandelt die Universität Wien jedes Semester eine spezielle Frage, die die Gesellschaft bewegt. In allen Social Media-Channels und Medien der Universität Wien nehmen Wissenschaftler*innen Bezug zur jeweils aktuellen Semesterfrage. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und schließlich im Rahmen einer Veranstaltung zu Semesterende.

Die Semesterfrage stellte im Sommersemester 2021 das Anthropozän in den Mittelpunkt der Analysen. Im Rahmen der Semesterfrage „Was machen wir Menschen mit der Erde?“ gingen Wissenschaftler*innen der Frage nach, welche Folgen der vom Menschen verursachte Klimawandel für Tier, Natur und Mensch hat und welche demografischen Veränderungen uns künftig bewegen. Die Keynote bei der abschließenden Paneldiskussion hielt Achim Steiner (Administrator of the UN Development Program).

Vor dem Hintergrund des zweiten Pandemie-Jahres stand im Wintersemester 2021/22 die Frage „Worauf legen wir noch Wert?“ auf dem Programm. Expert*innen der Universität Wien eröffneten den Diskurs über allgemeingültige

Normen, den Wert der Arbeit und Einflüsse der Pandemie auf das gesellschaftliche Wertegefüge. Bei der hochkarätig besetzten abschließenden Podiumsdiskussion im Jänner 2022 diskutierten Rechtsphilosophin Elisabeth Holzleithner und Sozialethiker Alexander Filipovic von der Universität Wien sowie Wirtschaftspsychologin Katharina Gangl vom Institut für Höhere Studien mit dem Soziologen Armin Nassehi der LMU München.

KinderuniWien

Kinder erleben in ihrem Alltag die Bedeutung von Forschung pandemiebedingt viel näher als je zuvor. Trotz Einschränkungen konnte 2021 ein Kinderuni-Sommer mit umfangreichem Programm stattfinden, der dem Thema „Gesund und Glücklich“ gewidmet war. Mit einer Kleingruppen-KinderuniWien, dem Ausbau der Online Programme (www.kinderuni.online) und dem Ausbau der Kinderuni on Tour in Wiener Parks und im ländlichen Raum Niederösterreichs wurden wieder 10.000 Kinder von 7 bis 12 Jahren erreicht und begeistert. Besonderes Highlight waren die Ferienprogramme, bei denen mehr als 50 Kinder, deren Eltern in der Pandemie besonders gefordert waren (wie zum Beispiel Alleinerziehende) eine ganze Woche an einem wissenschaftsorientierten Projekt arbeiten konnten. So gingen sie miteinander dem Glück auf die Spur und entwickelten eigene Videoglücksbotschaften.

Im Rahmen des Horizon 2020 Projekts „PHEREC-LOS“ wurde 2021 die Kooperation mit Wiener Schulen aufgebaut und ein stabiles Netzwerk mit den Wiener Bildungsgrätzln entwickelt. Im „Local Education Cluster Vienna“ gingen ein Kindergarten und eine Volksschule des Bildungsgrätzls Kaisermühlen dem Virus auf die Spur und das Bildungsgrätzl Wallensteinplatz setzte mit dem Kinderbüro Pilotprojekte zur Erreichung von Jugendlichen der „First Generation“ um.

Das First Generation-Programm schafft – wie auch schon der etablierte Uniclub – neue Zugänge zu Wissenschaft und Universität. Machten sich im First Generation-Programm 35 angehende Maturant*innen der Brigittenau, die in Familien aufwachsen, in denen noch niemand Matura gemacht hat, auf die Entdeckungsreise durch die Universität Wien, so begleitet der Uniclub mehr als 100 Jugendliche mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung durch ihren schulischen Alltag am Weg zur Matura. Begleitet von Lehramtsstudierenden der Universität Wien lernten sie studentischen Alltag kennen, während die Studierenden in die aktuelle Lebenswelt von Schüler*innen eintauchten.

Die Studierenden hielten auch in Phasen des Distance Learning Kontakt zu den Jugendlichen und begleiteten sie in persönlichen Buddy-Beziehungen durch die herausfordernde Zeit.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

5.1 Personalentwicklung

Der Erfolg der Universität Wien beruht auf den Qualifikationen und dem Engagement ihrer Angehörigen: der Mitarbeiter*innen und der Studierenden. Die Universität Wien ist ein attraktiver Arbeitgeber mit hoher Arbeitsplatzqualität. Um sich auch weiterhin im Wettbewerb mit anderen Institutionen um hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter*innen behaupten zu können, setzt die Universität Wien eine Vielzahl von Maßnahmen, etwa im Bereich der qualitätsgesicherten Personalauswahl für Universitätsprofessuren und Tenure Track-Professuren sowie bei der Unterstützung ihrer Mitarbeiter*innen zur bestmöglichen Entfaltung ihrer Qualifikationen und Talente.

Im Zentrum der Personalplanung 2021 für das wissenschaftliche Personal stand die weitere Fortsetzung der offensiven und wachstumsorientierten Ausschreibungswelle. Im Jahr 2021 wurden an der Universität Wien weitere 18 Universitätsprofessuren gemäß § 98 UG sowie 19 Tenure Track-Professuren ausgeschrieben. Der erfolgreiche Kurs wurde trotz Pandemie fortgeführt.

Erfolgreiche Berufungspolitik – auch im zweiten Jahr der Pandemie

Im Jahr 2021 traten an der Universität Wien 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 28 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 50 hochrangige Wissenschaft-

ter*innen. Die internationale Ausrichtung ist ein wichtiges Kriterium im Auswahlprozess. Zahlreiche dieser Berufungen bzw. Dienstantritte tragen zu einer Akzentuierung des Forschungsprofils und einem Ausbau der Stärke- und Entwicklungsfelder der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*) und schlagen Brücken zwischen aufstrebenden Forschungsfeldern:

Data Science & Digital Humanities

- **Martin Kuhlwilm** (Tenure Track-Professur für Life Sciences – Computational Biosciences) von der Universität Pompeu Fabra an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Maria Leitner** (Computer Science: Process oriented Information Systems) vom Austrian Institute of Technology an die Fakultät für Informatik
- **Emmanuel Schertzer** (Dynamical Systems in Biomathematics) von der Sorbonne Université an die Fakultät für Mathematik
- **Steffen Waldherr** (Tenure Track-Professur für Computational methods for systems biology and biotechnology) von der KU Leuven an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Igor Yanovich** (Tenure Track-Professur für English Corpus Linguistics and Quantitative Analysis) von der Universität Tübingen an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Gesundheit & Mikrobiom

- **Robert Csapo** (Trainingswissenschaft mit biologischer Ausrichtung) von der Private University of Health Sciences an das Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
- **Veronika Job** (Motivationspsychologie) von der Technischen Universität Dresden an die Fakultät für Psychologie
- **Janina Kehr** (Medizinanthropologie und Global Health) von der Universität Bern an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Sophia Khom-Steinkellner** (Tenure Track-Professur für Pharmaceutical Bioanalysis) vom The Scripps Research Institute an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Daniel König** (Sports Nutrition) von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg an das Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport und die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Ulrich Lächelt** (Tenure Track-Professur für Preclinical Medicines Development) von der LMU München an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Barbara Lieder** (Biomolekulare und Integrative Physiologie) an die Fakultät für Chemie
- **Samuel Matthias Meier-Menches** (Tenure Track-Professur für Translationale Präzisionsanalytik in der individualisierten Medizin) an die Fakultät für Chemie
- **Julien Orts** (Tenure Track-Professur für Drug Discovery by advanced NMR methods) von der ETH Zürich an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Marietta Zille** (Tenure Track-Professur für Functional Pharmacology) von der Universität Lübeck an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Jeanine Dağyeli** (Tenure Track-Professur für Turksprachen und -literaturen Zentralasiens von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart) von der Nazarbayev University an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Marko Demantowsky** (Public History) von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz an die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Federico D'Onofrio** (Tenure Track-Professur für Agrargeschichte) von der Università Ca' Foscari Venezia an die Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät
- **Anna Durnová** (Politische Soziologie) vom Institut für Höhere Studien Wien an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Alexander Filipovic** (Sozialethik) von der Hochschule für Philosophie München an die Katholisch-Theologische Fakultät
- **Christoph Fuchs** (Betriebswirtschaftslehre – Marketing) von der Technischen Universität München an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- **Dmitriy Knyazev** (Tenure Track-Professur für Governance, Organizational Design and Digitalization) von der Humboldt Universität Berlin an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- **Julia Lajta-Novak** (Tenure Track-Professur für Anglophone Literature and Mediality) an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Aikaterini Makri** (Tenure Track-Professur für International Business) von der Wirtschaftsuniversität Wien an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- **José-Domingo Rodriguez Martin** (Romanistische Grundlagen europäischer Privatrechte) von der Universidad Complutense Madrid an die Rechtswissenschaftliche Fakultät

Gesellschaft & Kommunikation

- **Dorothee Bohle** (Vergleichende Politikwissenschaft) von der Central European University, Florence an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Robert Böhm** (Sozialpsychologie im Kontext von Arbeit, Gesellschaft und Wirtschaft) von der University of Copenhagen an die Fakultät für Psychologie
- **Florian Scholz-Berger** (Tenure Track-Professur für Internationale Streitbeilegung) an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Paulina Anna Sliwa** (Moralphilosophie und Politische Philosophie) von der University of Cambridge an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- **Ferenc Vincze** (Tenure-Track-Professur für Ungarische Literatur im europäischen Kontext) von der Eötvös Loránd University und Károli Gáspár University an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Katja Weidner** (Tenure Track-Professur für Mittelateinische und Spätlateinische Philologie) von der Universität Freiburg an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Gregor Fabio Wolkenstein** (Tenure Track-Professur für Transformationen der Demokratie) von der Aarhus University an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Christopher Wratil** (Tenure Track-Professur für Government) vom University College London an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Vera Fischer** (Tenure Track-Professur für Mathematical Logic) an die Fakultät für Mathematik
- **Tom Higham** (Naturwissenschaftliche Archäologie) von der University of Oxford an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Philip-Ronald Nigst** (Tenure Track-Professur für Methoden und Techniken vom Paläo- bis Neolithikum) von der University of Cambridge an die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Molekulare Biologie & Kognitive Neurowissenschaften

- **Narly Golestani** (Tenure Track-Professur für Neurobiologie und Kognitionswissenschaft von Spracherwerb und Mehrsprachigkeit) von der Universität Genf an den Forschungsverbund Kognitionswissenschaft
- **Isabella Wagner** (Tenure Track-Professur für Cognitive Neuroscience of brain-microbiome interactions) an den Forschungsverbund Kognitionswissenschaft und die Fakultät für Psychologie und das Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

Quanten & Materialien

- **Roberto Cerbino** (Experimental soft matter Physics) von der Università degli Studi di Milano an die Fakultät für Physik
- **Markus Mezger** (Fluide an Grenzflächen) vom Max-Planck-Institut für Polymerforschung Mainz an die Fakultät für Physik
- **Andreas Nunnenkamp** (Tenure Track-Professur für Theoretical Many-Body Quantum Physics) von der University of Nottingham und University of Cambridge an die Fakultät für Physik

Weitere Dienstantritte, nicht eindeutig zu (nur) einem Entwicklungsfeld zugeordnet

- **Michael Alfred Anton** (Didaktik der Chemie) von der Ludwig-Maximilians-Universität München an die Fakultät für Chemie
- **Julio Daniel Backhoff-Veraguas** (Tenure Track-Professur für Mathematical Finance) von der University of Twente an die Fakultät für Mathematik
- **Aikaterini Douka** (Tenure Track-Professur für Archaeological Science) vom Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte an die Fakultät für Lebenswissenschaften

- **Johannes Reitingner** (Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Sekundarstufe) von der Privaten PH Linz ans Zentrum für Lehrer*innenbildung und die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- **Jose Luis Romero** (Tenure Track-Professur für Harmonic Analysis and its applications) an die Fakultät für Mathematik
- **Benjamin Schnieder** (Theoretische Philosophie) von der Universität Hamburg an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- **Aiko Voigt** (Climate Science) vom Karlsruhe Institut für Technologie an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
- **Tim Wollesen** (Tenure Track-Professur für Evolutionary Morphology) an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Chi Zhang** (Tenure Track-Professur für Environmental Geophysics) von der University of Kansas an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

Wege zur Professur

Der Fokus der universitären Personalstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungs- und Personalauswahlpolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen international gut sichtbare Ausschreibungsprozesse in Fachjournalen wie „Nature“ oder „Science“, in Wochenzeitungen wie DIE ZEIT und in Online-Karriere-Portalen sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Tenure Track-Professuren sind der Weg für interne und externe Talente zur assoziierten und in Folge nach einem weiteren kompetitiven Verfahren zur Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. Eine qualitätsvolle Auswahl dieser Wissenschaftler*innen hat höchste Priorität. Die Bewerber*innen erhalten ab Eintritt einen Vertrag als Assistenzprofessor*in

für maximal sechs Jahre, nach der Evaluierung erhalten sie ein unbefristetes Dienstverhältnis als assoziierte*r Professor*in.

Das Auswahlverfahren wurde 2019 deutlich gestrafft, indem das Verfahren zeitlich durchgeplant und die Entscheidungsfindungen beschleunigt wurden; das Begutachtungsverfahren und das Hearing werden mittlerweile parallel durchgeführt, in Zeiten der Pandemie ohne wesentliche Verzögerung online. Pro Verfahren wurden fünf Gutachten eingeholt. Der Fokus liegt auch im Bereich Tenure Track auf Frauenförderung und Internationalisierung.

Die Universität Wien hat 2021 28 Tenure Track-Professor*innen eingestellt und weitere 19 Ausschreibungen gestartet.

Durch § 99 Abs. 4 UG besteht nun eine Durchlässigkeit für Tenure Track-Stellen, die einen enormen Fortschritt in der Karriereentwicklung für junge Wissenschaftler*innen darstellt und die internationale Attraktivität entscheidend steigert. Dieses Modell wird an der Universität Wien offensiv ausgebaut. Die Universität Wien hat im Rahmen dieses Modells Ende 2020 Universitätsprofessuren gemäß § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Universitätsprofessor*innen ausgeschrieben. Das Besetzungsverfahren wurde 2021 über einen in der Satzung festgeschriebenen qualitätsorientierten und transparenten Besetzungsprozess durchgeführt, der internationalen Standards entspricht. Von rund drei Mal so vielen Bewerber*innen sind 16 Personen für eine Berufung Anfang 2022 vorgesehen.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Förderinitiativen wie Mentoring, Curricula für Wissenschaftler*innen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und Initiativen wie das Marie Jahoda-Stipendium und das Berta Karlik-Mobility-Fellowship sind zentrale Maßnahmen im Bereich Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel 4.4 *Gleichstellung*). Der Schwerpunkt zur Förderung der Chancengleichheit liegt weiterhin in der Postdoc-Phase von Wissenschaftler*innen.

Personal (Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021 (Stichtag: 31. 12. 2021)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.718	3.820	7.538	1.872,3	2.185,3	4.057,6
Professor*innen	173	364	537	169,2	355,4	524,7
Äquivalente zu Professor*innen	74	141	215	75,9	146,6	222,5
darunter ao. Professor*innen	49	111	160	52,1	117,5	169,6
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	25	30	55	23,8	29,1	52,9
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.475	3.316	6.791	1.627,1	1.683,3	3.310,4
darunter Assistenzprofessor*innen (Tenure Track)	50	61	111	45,2	59,7	105,0
darunter Universitätsassistent*innen (Tenure Track)	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	819	895	1.714	497,1	624,1	1.121,2
Allgemeines Personal gesamt	1.846	1.197	3.043	1.274,5	837,3	2.111,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	128	54	182	75,1	32,2	107,3
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	61	114	175	14,8	18,9	33,7
Insgesamt	5.461	4.920	10.381	3.146,7	3.022,7	6.169,4
2020 (Stichtag: 31.12.2020)						
Insgesamt	5.385	4.872	10.257	2.956,9	2.862,4	5.819,3
2019 (Stichtag: 31.12.2019)						
Insgesamt	5.120	4.828	9.948	2.828,3	2.799,4	5.627,7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Die Universität Wien konnte 2021 den strategisch geplanten Personalaufbau konsolidieren und gegenüber den Vorjahren ihren Personalstand weiter ausbauen.

Begleitend und teilweise „nachlaufend“ zur Steigerung der Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen konnten – wie schon im Vorjahr – auch die Beschäftigung von Universitätsassistent*innen, von Drittmittelangestellten und – zur Unterstützung von Wissenschaftler*innen und Studierenden – von studentischen Mitarbeiter*innen sowie von allgemeinem Universitätspersonal erneut gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

In Summe stieg der Personalstand im wissenschaftlichen Universitätspersonal (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt 2021 im Vergleich zu den Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt 2020) um 321,1 VZÄ oder um 9 %, wobei einen sehr wesentlichen Teil dieser Steigerung die Steigerung bei Universitätsassistent*innen und Drittmittelangestellten im Arbeitsbereich von Professuren ausmacht, die im Jahr davor (2020) neu berufen worden waren.

Employer Branding: Positionierung der Universität Wien als attraktiver Arbeitgeber

Für die Universität Wien als Wissens- und Expert*innen-Organisation sind speziell in Zeiten des demographischen Wandels und der Veränderung von Arbeitsweisen und Ansprüchen an eine berufliche Tätigkeit die Gewinnung der besten Köpfe und die bewusste Gestaltung einer leistungs- und motivationsfördernden Organisationskultur unter attraktiven Arbeitsbedingungen von großer Bedeutung. Zum langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen und nationalen Arbeitsmarkt setzt die Universität Wien deshalb auf eine aktive Steuerung der Arbeitgebermarke. Das Projekt erfolgt unter Einbeziehung vieler Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Funktionsgruppen sowie unter Berücksichtigung der Außenwahrnehmung durch Bewerber*innen und für die Universität Wien tätige Personalberater*innen. Die Dimensionen der Arbeitgeberpositionierung spiegeln somit die Vielschichtigkeit der Organisation wider und werden als Leitfaden für Aktivitäten und Projekte der Personal- und Organisationsentwicklung,

des Recruitings und Personalmarketings und der internen und externen Kommunikation dienen.

2021 wurde ein Konzept zur kommunikativen Umsetzung der Arbeitgeberpositionierung in Kooperation mit einer Kreativagentur erarbeitet. Das Konzept umfasst u.a. einen Claim, visuelle Umsetzungsideen, Kampagnenvorschläge und einen Projektplan zur Umsetzung der kommunikativen Maßnahmen.

Mit der Konzeption der **University Awards** als Nachfolge von Jahrespreis und Corona Awards wurde ein Schritt zur Zusammenführung aller Mitarbeiter*innenpreise (exkl. Forschung) unter einer Dachmarke gesetzt. Die neuen University Awards sollen 2022 erstmalig verliehen werden und den Preisträger*innen besondere Wertschätzung und Anerkennung für ihre ausgezeichneten Beiträge und Leistungen schenken.

Das „**Onboarding neu**“ verfolgt das Ziel, wichtige Informationen und universitätsinterne Kontakte vor und unmittelbar nach Dienstantritt zu vermitteln und den Start eines sozialen Netzwerks an der Universität Wien aufzubauen. Für neuberufene Professor*innen fand darüber hinaus 2021 ein Netzwerkevent zum informellen Austausch mit Rektor Heinz W. Engl und Kolleg*innen statt.

Mit der Einführung der **Rahmenbedingungen für Homeoffice** wurde ein weiterer Schritt in Richtung Flexibilität moderner Arbeitsbedingungen gesetzt, entsprechende Betriebsvereinbarungen sind in Verhandlung.

Das **Recruiting** und der entsprechende Auftritt werden schrittweise professionalisiert, die Anschaffung eines modernen Recruiting-Tools ist in Vorbereitung und soll die Prozesse der Personalauswahl digitalisieren und professionalisieren. 2021 wurden die Social Media-Aktivitäten und das Recruiting über entsprechende Plattformen ausgebaut, um die Arbeitgebermarke Universität Wien zu stärken. Mit ResearchGate, einem kommerziellen sozialen Netzwerk für Wissenschaftler*innen, arbeitet die Universität Wien seit 2021 verstärkt im Bereich Recruiting zusammen.

Digitalisierung der HR-Prozesse: HR4u:

2021 arbeitete die Universität Wien intensiv mit dem Bundesrechenzentrum (BRZ) an der Einführung von SAP, die mit Jahresbeginn 2022 erfolgreich vorgenommen wurde. Dabei wurden nicht nur die Stamm- und Gehaltsdaten überführt, sondern insgesamt eine deutliche Professionalisierung der HR-Prozesse erzielt. Durch die Einführung eines Self Service-Portals bietet die Universität allen Mitarbeiter*innen und Führungskräften die Möglichkeit, wichtige Personalprozesse selbstständig abzuwickeln, vor allem im Bereich Reise- und Zeitmanagement.

Zielgruppenspezifische Angebote in Zeiten der Krise

Beispielhaft für die verstärkte Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote steht die Durchführung von Workshop-Reihen und Coachings für Führungskräfte an der Universität Wien. Abgestimmt auf die besondere Herausforderung der Führungsverantwortung in Zeiten der Pandemie wurden folgende Maßnahmen angeboten:

- Online-Workshop „Erfolgreiche Wege durch unsichere Zeiten – Impulse für Führungskräfte“: Möglichkeiten zur bewussten Reflexion der Pandemiemüdigkeit
- Online-Workshop „Neustart an der Universität Wien – Zurück in die Zukunft“: Bei diesem Workshop stand die Rückkehr der Teams an die Universität im Fokus, Mitglieder des Krisenstabs unterstützten bei organisatorischen Fragen rund um die Rückkehr zum Präsenz/Hybrid-Betrieb. Externe Berater*innen beantworteten soziale Fragestellungen zur neuen Arbeitssituation.
- Workshop „New Work mit Präsenz und Homeoffice“: Anlässlich des Inkrafttretens der universitätsweit gültigen Rahmenbedingungen für Homeoffice und nach einer Informationsveranstaltung bekamen die Führungskräfte die Möglichkeit, die für ihr Team passenden und produktivsten Wege der Gestaltung der hybriden Zusammenarbeit zu finden.
- Individuelles Coaching
- Toolbox „Führung“ im Intranet: Mit laufenden Good Practice-Beispielen und einer Möglichkeit zum Austausch bei gelungenem Krisenmanagement, erfolgreicher Teamführung und guten Motivationsmaßnahmen
- Podiumsdiskussion mit Wissenschaftler*innen der Universität Wien zum Thema „Psychologie und gesellschaftliche Dynamiken der Corona-Pandemie – neue Herausforderungen in der Führungsarbeit“

Mit dem Projekt „**Führung an der Universität Wien**“ widmet sich die Personalentwicklung der Universität Wien dem Bewusstseinswandel in der Führungsarbeit. Durch die Pandemie, neue (digitale) Arbeitsprozesse und die neuen Rahmenbedingungen für Homeoffice stehen sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiter*innen vor neuen Herausforderungen. Führungsaufgaben sollen – im Rahmen eines insgesamt gewachsenen Rollen- und Aufgabenspektrums – verstärkt wahrgenommen werden. Nicht zuletzt unterstützt eine gut gelebte Führungskultur die Zusammenarbeit aller Beteiligten und stärkt so die Attraktivität der Universität als Arbeitgeber.

Maßnahmen zur Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals: 2021 fanden sich folgende Angebote im Portfolio der Personalentwicklung zur Förderung didaktischer Kompetenz des wissenschaftlichen Personals: Workshops insbesondere für Erstlehrende (Basisqualifizierung im neuen Blended-Learning-Format), Kurse zur Teaching Competence, aber auch für die Zielgruppe der erfahrenen Lehrenden ab der Postdoc-Phase (Zertifikatskurs Teaching Competence Plus), für Tutor*innen sowie weitere studentische Multiplikator*innen (Studienassistent*innen, E-Multiplikator*innen, Schreibassistent*innen etc.). Das Praxiscoaching für Erstlehrende wurde weitergeführt und aufgestockt. Auch ein lehrbezogenes Supervisionsangebot wurde 2021 online fortgeführt. Lehrende konnten sich darüber hinaus im Rahmen von Einzelgesprächen zu unterschiedlichen Fragen rund um die Gestaltung der Lehre beraten lassen.

5.2 Nachwuchsförderung

Talente zu fördern, die nächste Generation an Forscher*innen auszubilden, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und auf den internationalen Wettbewerb vorzubereiten, zählt zu den Kernaufgaben der Universität Wien. Nachwuchsforscher*innen sind für den Erfolg und die Entwicklung der Forschung an einer Universität essenziell.

Zum Tenure Track-Modell der Universität Wien vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*, zur Exzellenzförderung im Allgemeinen vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Doktorand*innen zu schaffen, wurden bereits 2020 14 Doktoratsschulen eingerichtet, die 2021 um die Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion ergänzt wurden. Die Doktoratsschulen wurden mit erheblichen zusätzlichen Mitteln ausgestattet, um ihren Doktorand*innen eine Reihe von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten.

**Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität
(Kennzahl 2.B.1)**

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	353	338	691	223	213	436	107	85	192	683	636	1.319
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	99	139	238	89	101	190	57	51	108	245	291	536
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	240	188	428	132	111	243	48	34	82	420	333	753
davon sonstige Verwendung ⁴	14	11	25	2	1	3	2	0	2	18	12	30
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	128	107	235	49	46	95	17	17	34	194	170	364
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	42	27	69	18	13	31	10	9	19	70	49	119
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	73	68	141	25	27	52	6	7	13	104	102	206
davon sonstige Verwendung ⁴	13	12	25	6	6	12	1	1	2	20	19	39
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	481	445	926	272	259	531	124	102	226	877	806	1.683
2020												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	355	330	685	206	180	386	74	71	145	635	581	1.216
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	132	92	224	48	32	80	26	16	42	206	140	346
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	487	422	909	254	212	466	100	87	187	841	721	1.562
2019												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	322	289	611	192	168	360	62	62	124	576	519	1.095
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	129	115	244	44	33	77	14	18	32	187	166	353
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	451	404	855	236	201	437	76	80	156	763	685	1.448

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
 2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
 6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt
 In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 und 2021 zu den Drittstaaten zugeordnet.

2021 standen 1.683 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen (2021: 1.683; 2020: 1.562) als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen (2021: 34 %; 2020: 31 %) weiter steigern und ist weiterhin der größte Arbeitgeber für Nachwuchswissenschaftler*innen in Österreich. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen lag bei 52 % und war somit marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 39 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind knapp 45 %

Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

Doktoratskollegs des FWF

Doktoratskollegs sind Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community. 2021 wurde das Doktoratskolleg „Cognition and Communication 2“ (Leitung: W. Tecumseh Fitch) verlängert (zusätzliches Fördervolumen: EUR 2.171.212).

doc.funds-Programm des FWF

Diese Förderschiene des FWF finanziert bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente

gezielt auszubilden. Die Universität Wien konnte im Jahr 2021 zwei Förderungen aus dem doc.funds-Programm des FWF einwerben:

- MENTOR-Molecular Mechanisms to Improve Plant Resilience
 Projektkoordinator: Wolfram Weckwerth, Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie
 Fördergeber: FWF
 Förderprogramm: doc.funds
 Projektvolumen: EUR 1.608.238
- ELLIPSE – An Interdisciplinary Research Platform for Exploration, Innovation and Education in Liquid-Liquid Phase Separation Biology
 Projektkoordinator: Bojan Zagrovic, Department für Strukturbiologie und Computational Biology
 Fördergeber: FWF
 Förderprogramm: doc.funds
 Projektvolumen: EUR 1.005.148

Doktoratsschulen der Universität Wien

Internationale Studien zeigen, dass neben der Finanzierung die exzellente Betreuung und die institutionelle Einbindung der Doktorand*innen die besten Prädiktoren für einen erfolgreichen Abschluss eines Doktorats sind. Mit der Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion wurde 2021 eine weitere Doktoratsschule eingerichtet. Somit sind mit den insgesamt 15 Doktoratsschulen fast flächendeckend Strukturen implementiert, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen und internationalen Standards entsprechen. Durch die Einbettung in die internationale Wissenschafts-Community und dank intensiver Betreuung werden Doktorand*innen bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn innerhalb oder außerhalb von Universitäten vorbereitet.

- Advanced Research School in Law and Jurisprudence
- Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies

- Vienna Doctoral School in Philosophy
- Vienna Doctoral School of Social Sciences
- UniVie Doctoral School Computer Science
- Vienna Doctoral School in Physics
- Vienna Doctoral School in Chemistry
- Vienna International School in Earth and Space Sciences
- Vienna School of Mathematics | Joint Doctoral School mit der TU Wien
- Doctoral School Microbiology and Environmental Science
- Vienna Doctoral School of Ecology and Evolution
- Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Science
- Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna
- Vienna Doctoral School in Cognition, Behavior, and Neuroscience – from Biology to Psychology and the Humanities (CoBeNe)
- Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion (Start 2021)

Das Doktorand*innenzentrum engagiert sich auch im Bereich Karriereentwicklung für Nachwuchswissenschaftler*innen. 2021 startete das Interreg-Projekt CaLiS: Careers in the Life Sciences (Lead: Slovak Academic Information Agency SALIA), das gemeinsam mit Partnerinstitutionen in der Slowakei durchgeführt wird. Ziel des Projekts ist es, Doktorand*innen durch ein gezieltes Trainingsprogramm auf den außeruniversitären Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie so in ihrer Karriereentwicklung zu unterstützen.

Services und Betreuungsangebote des Doktorand*innenzentrums

2021 hat das Doktorand*innenzentrum die Doktoratsschulen maßgeblich bei ihrer Einrichtung unterstützt und übernahm Koordinations- und Schnittstellenfunktion bei ihrer Implementierung.

Ergänzend zur Betreuung durch die Wissenschaftler*innen und den neu eingerichteten Doktoratsschulen begleitet das Doktorand*innenzentrum auch weiterhin die Nachwuchswissenschaftler*innen mit einem vielfältigen Angebot vom Start bis zum Abschluss ihrer Dissertationsprojekte. (Angehende) Doktorand*innen werden laufend über die Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen zum Doktorat informiert, sowohl in individuellen Beratungsgesprächen als auch in den monatlich stattfindenden Online-Informationsveranstaltungen zum Doktoratsstudium an der Universität Wien. Darüber hinaus wurden 2021 über 60 Workshops im Bereich überfachlicher Kompetenzen (pandemiebedingt hauptsächlich online) angeboten, an denen über 500 Doktorand*innen teilgenommen haben. Nicht zuletzt coronabedingt bestand auch 2021 eine große Nachfrage an Angeboten im Bereich „Well-being in Academia“. Eine vierteilige Webinarreihe widmete sich in jedem Semester diesem Thema und wurde von rund 100 Nachwuchswissenschaftler*innen pro Webinar in Anspruch genommen. Gemeinsam mit den Doktoratsschulen wurde verstärkt ein Onboarding-Service aufgebaut. Im September 2021 fanden in diesem Zusammenhang die (Online-)Welcome Days for Doctoral Candidates statt.

6. Qualitätssicherung

Die Universität Wien verpflichtet sich zur Einhaltung höchster wissenschaftlicher Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration und sieht Qualitätssicherung als eine Aufgabe aller Universitätsangehörigen. Eine permanente Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung.

In diesem Sinn hat die Universität Wien eine Fülle unterschiedlicher Qualitätssicherungsinstrumente etabliert. Die Instrumente für den Bereich Studium und Lehre (vor allem Lehrveranstaltungsevaluation und Studienabschlussbefragung) sind im Kapitel 3. *Lehre und Weiterbildung* beschrieben.

Quality Audit

Für die Re-Auditierung des Qualitätssicherungssystems wurde unter Einbezug von Vertreter*innen aller Angehörigen der Universität ein Selbstbeurteilungsbericht erarbeitet und der beauftragten schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) übermittelt. Der Bericht ist das zentrale Dokument im Verfahren als Grundlage für die Auditierung und Zertifizierung, die Mitte 2022 abzuschließen ist. Die Universität Wien hat mit der Agentur AAQ drei Fokusthemen für das Re-Audit vereinbart: Qualitätssicherung auf dem Weg zur Professur (Tenure Track, Berufungsverfahren), Qualitätssicherung im Doktorat sowie Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote.

Comprehensive Evaluation von Organisationseinheiten

Die Satzung der Universität Wien sieht regelmäßige Evaluierungen aller Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen vor. Für folgende Organisationseinheiten wurde 2021 die Evaluierung von Forschungs-, Lehr- und Serviceleistungen durch internationale Expert*innen turnusgemäß abgeschlossen und Umsetzungsmaßnahmen vereinbart: Max Perutz Labs, Fakultät für Physik, Fakultät für Informatik, Fakultät für Sozialwissenschaften, DLE Raum- und Ressourcenmanagement, DLE Veranstaltungsmanagement, DLE Postgraduate Center und Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung. Ein Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen.

Personenbezogene Evaluierungsverfahren

Bei der Besetzung von Professuren nach § 98 UG sowie Tenure Track-Professuren unterstützt die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung das Rektorat und die Berufungskommissionen durch Analysen, Recherchen und Datenaufstellungen bei der Auswahl und Bewertung der Kandidat*innen. Personenbezogene Evaluierungen betrafen 2021 auch 20 Universitätsprofessor*innen gemäß Arbeitsvertrag, 16 Assistenzprofessor*innen zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sowie 9 Senior Lecturer im Zuge des Entfristungsprozesses.

Qualitätssicherung bei der Nachwuchsförderung

Das Qualitätssicherungskonzept für die Doktoratsschulen wird laufend weiterentwickelt und umgesetzt. Die Jahresbefragung der Doktorand*innen mit spezifischem Fokus auf Betreuung und Angebote der Doktoratsschulen wurde neu entwickelt und erstmalig durchgeführt.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe vom Verbund Nord-Ost angeboten (Universität Wien, Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Im Berichtsjahr wurde unter Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt. Im Fokus stand dabei die Befragung von Studierenden, Lehrenden und Mentor*innen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien.

Ethikkommission und Ombudsstelle

Die Ethikkommission der Universität Wien hat 2021 insgesamt 156 neue Anträge behandelt, was einer massiven Steigerung gegenüber den Vorjahren entspricht (2020: 121; 2019: 104). Diese Steigerung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass bei Einreichung von Forschungsanträgen oder Publikationen in zunehmendem Maße Ethikvoten verlangt werden.

Gute wissenschaftliche Praxis

Die Universität Wien hat bereits Anfang 2006 eine Richtlinie zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis erlassen, informiert ihre Angehörigen (Mitarbeiter*innen, Studierende) diesbezüglich laufend und setzt seit 1. Oktober 2008 flächendeckend für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zur Unterstützung der Beurteiler*innen eine Plagiatsprüfungssoftware ein.

In der Ombudsstelle zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis wurden eine Reihe von Anfragen bearbeitet. Es waren keine Fälle von der Ständigen Kommission zu untersuchen.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste

7.1 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bringen allen beteiligten Einrichtungen wichtige Vorteile. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs und ein abgestimmter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Zu Kooperationen über den Bereich der Forschung und tertiären Bildung hinaus vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission* und Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*.

Supercomputer VSC 4/5

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer. Seit Mai 2020 ist der VSC-4 in Vollbetrieb für die Nutzer*innen. Mit dieser vierten Ausbaustufe des gemeinsam betriebenen Hochleistungscomputers, dem „Vienna Scientific Cluster 4“ (VSC-4), steht der österreichischen Wissenschaft ein Supercomputer für ausgewählte wissenschaft-

liche Projekte mit einem Bedarf an extrem hoher Rechenleistung zur Verfügung.

Die Ausschreibung der aktuellen Ausbaustufe VSC-5 wurde im Jahr 2021 abgeschlossen, das System des VSC-5 wird 2022 aufgebaut und in den Benutzerbetrieb übergeführt.

Der VSC beruht auf einer Kooperation der Universitäten Wien und Innsbruck, der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der Universität für Bodenkultur Wien. Für die weiteren Partner gilt die Technische Universität Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbands (Innsbruck, Salzburg, Linz). Zusätzlich existieren eine Reihe von Aktivitäten mit anderen Universitäten, z.B. im Rahmen von Digitalisierungsprojekten – Projekt „Austrian Datalab and Services“. Für andere Universitäten und universitätsnahe Einrichtungen wird wissenschaftliche Rechenleistung in bestimmtem Umfang zu Selbstkosten angeboten. Der Ausbau dieser Partnerschaften nach Maßgabe der budgetären Rahmenbedingungen ist in Planung. Die Mitsprache im Steuerungsgremium ist durch MOUs der Partner geregelt, wobei die strate-

gischen Entscheidungen jedenfalls durch die Universität Wien und die Technische Universität Wien getroffen werden.

Die Universität Wien ist gemeinsam mit der Technischen Universität Wien maßgeblich an der Advanced Computing Austria ACA GmbH (früher: High Performance Computing Competence Center Austria GmbH) beteiligt. Dieses nationale Kompetenzzentrum ist Teil der Euro-HPC-Initiative und wird die Aktivitäten in allen HPC-Bereichen auf nationaler Ebene koordinieren und als Kontaktstelle für Industrie, Wissenschaft, (zukünftige) HPC-Expert*innen und Öffentlichkeit dienen.

EuroCC Austria ist das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, welches 2020 im Rahmen der EuroCC-Initiative gegründet wurde. Die Universität Wien betreibt das Kompetenzzentrum gemeinsam mit der Technischen Universität Wien, der Universität Innsbruck, der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Graz (im Rahmen des Vienna Scientific Cluster Konsortiums) und in enger Zusammenarbeit mit dem Inkubator INITS.

Max Perutz Labs

Die Max Perutz Labs (MPL; bis 2019: Max F. Perutz Laboratories, MFPL) sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, technisch unterstützt durch die Max Perutz Labs Support GmbH. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 450 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Die derzeitigen Schwerpunkte der Forschungsgruppen an den Max Perutz Labs liegen in folgenden Bereichen der Life Sciences: Immunity & Infection; Cell Biology & Signalling; Chromatin, RNA, and Chromosome Biology; Computational Modelling of Biological Systems; Developmental Dynamics and Mechanisms of Human Disease.

Vienna Life Science Instruments (VLSI) und Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science

Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden. 2021 wurde die gemeinsame Vereinbarung zur Fortführung der Initiative bis Ende 2024 verlängert.

Die Universität Wien ist mit folgenden Core Facilities am VLSI beteiligt:

- Massenspektrometriezentrum (Fakultät für Chemie)
- NMR-Zentrum (Fakultät für Chemie)
- Zentrum für Röntgenstrukturanalyse (Fakultät für Chemie)
- Cell Imaging und Ultrastrukturforschung (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Großgeräteeinrichtung für Isotopenforschung (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltssystemwissenschaft)
- Vienna Metabolomics Center (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Vienna microCT-Lab (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Fakultätszentrum für Nanostrukturforschung (Fakultäten für Chemie und Physik)
- Core Facility Multi Modal Imaging (Fakultät für Chemie)
- Core Facility Grenzflächen-Charakterisierung (Fakultät für Chemie)

Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin an den Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF) und ist seit 2020 auch unmittelbar Teilhaberin der GmbH sowie im Aufsichtsrat vertreten. Das eröffnet der Universität neue Möglichkeiten zur kooperativen Gerätenutzung und zur Anbahnung neuer wissenschaftlicher Kooperation am Standort.

Joint Microbiome Facility

Milliarden von Mikroorganismen – Bakterien, Archaeen, Pilze und Viren – bilden bei Mensch und Tier das Mikrobiom. Um das Mikrobiom und seine Rolle für Mensch und Umwelt noch besser zu verstehen, bündelten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien ihre Ressourcen und gründeten die Joint Microbiome Facility. Die Joint Microbiome Facility bietet die Möglichkeit, Mikrobiomforschung mit vorklinischer und klinischer Forschung zu vereinen. Darüber hinaus soll sie Forschungsservices rund um Mikrobiom-Analysen und erleichterten Zugang zur Fachexpertise schaffen. 2021 wurde die Einrichtung gemeinsam von beiden Rektoraten positiv evaluiert.

Joint Metabolome Facility (JMEF)

Das junge Forschungsfeld der Metabolomik eröffnet neue Möglichkeiten, die Ursachen und den Verlauf von Krankheiten besser zu verstehen. Die systematische Erfassung von Metaboliten –

den verschiedenen chemischen Verbindungen und kleineren Molekülen des Stoffwechsels in Lebewesen – ist durch heutige Technologien in großem Stil möglich. Die Joint Metabolome Facility soll eine Brücke zwischen der Analytischen Chemie der Universität Wien und der klinischen Forschung der Medizinischen Universität Wien bilden und neue Messverfahren im klinischen Kontext etablieren.

Interuniversitäre Clusterprojekte

Bereits zum dritten Mal setzen die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien ihre gemeinsame Initiative als Brückenschlag in der Forschung zwischen beiden Universitäten um: Nach dem Erfolg der ersten beiden Ausschreibungen wählten die Rektorate beider Universitäten in einer Neuausschreibung auf Basis einer internationalen Begutachtung die vier besten aus insgesamt 26 Projektanträgen aus. Die folgenden vier neuen dreijährigen Clusterprojekte beider Universitäten starteten 2021:

- Anorexia Nervosa bei Jugendlichen
- Post-Covid Care
- Empirische Ästhetik und Bildgebung
- Translationale Krebstherapie

Ziel der gemeinsamen interdisziplinären Forschungsprojekte der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien ist die Förderung translationaler Forschung und innovativer Kooperation.

Wolfgang-Pauli-Institut

Das Wolfgang-Pauli-Institut kooperiert neben der Universität Wien v.a. mit der Technischen Universität Wien. Es ist ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum in den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik und in der anwendungsorientierten Forschung von Chemie über Biologie bis hin zu Finanzwissenschaften. Ziel ist es, hochrangige Projekte in einer langfristigen synergetischen Aktivität zusammenzuführen und eine gemeinsame Plattform für Forschung bereitzustellen. Zur Durchführung von thematischen Programmen und Fellowships unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das Wolfgang-Pauli-Institut für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 mit EUR 700.000.

Institut für Höhere Studien (IHS)

Die Kooperation mit dem IHS wird in der aktuellen Leistungsvereinbarungsperiode intensiviert. Ziele der Kooperation sind die verstärkte Zusammenarbeit in der Forschung sowie die Qualifizierung von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Doktorand*innen. Internationale Fellowships mit renommierten Wissenschaftler*innen sollen die akademische und ange-

wandte Forschung stärken. Zur Stärkung der Forschungsaktivitäten des IHS, auch mit dem Ziel die Kooperation mit der Universität Wien zu intensivieren, unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das IHS für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 mit EUR 900.000.

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Die für fünf Jahre eingerichtete Professur für Grund- und Menschenrechte wird von der Universität Wien und der Ludwig Boltzmann Gesellschaft finanziert. Michael Lysander Fremuth wurde 2019 für fünf Jahre zum Professor der Universität Wien berufen und zum Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte bestellt. 2021 schlossen die Universität Wien und die Ludwig Boltzmann Gesellschaft eine Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung einer unbefristet zu besetzenden Professur für Grund- und Menschenrechte; diese wurde Ende 2021 ausgeschrieben.

Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology

Quantenforschung in Österreich und an der Universität Wien im Speziellen hat eine mittlerweile lange Tradition von wissenschaftlicher Exzellenz und Innovation. Das Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology (ESQ) basiert auf einem 2018 abgeschlossenen Kooperationsabkommen von im Bereich der Quantenwissenschaften starken Institutionen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Technische Universität Wien, Universität Innsbruck und Universität Wien) und bündelt die schon vorher bestehenden langjährigen erfolgreichen Kooperationen der verschiedenen Arbeitsgruppen an den beteiligten Institutionen. Das Executive Board besteht aus je einem Vertreter der beteiligten Institutionen und wird vom Vertreter der Universität Wien geleitet. Ziel des ESQ ist es, die Quantenforschung in Österreich durch geeignete Maßnahmen weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Kooperation mit der ÖAW im Bereich Archäologie

Um Synergien am Standort Wien zu heben und diesen in der internationalen Forschungslandschaft im Bereich der Archäologie zu positionieren, werden das Österreichische Archäologische Institut (ÖAI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), das Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion (LBI ArchPro) und die entsprechenden Institute der Universität Wien an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät (Institut für Klassische Archäologie, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Vienna Institute for

Archaeological Science VIAS) und an der Fakultät für Lebenswissenschaften (Institut für Evolutionäre Anthropologie) in Zukunft stärker zusammenarbeiten.

Dabei spielen die Komplementarität der Forschungsbereiche sowie die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen eine wichtige Rolle. 2021 wurde an der Universität Wien der Forschungsverbund „Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS)“ eingerichtet, der Ausgangspunkt weiterer kooperativer Vorhaben sein wird.

Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH)

Die Universität Wien, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Universität Graz haben mit dem Ziel, die geisteswissenschaftliche Forschung durch den Einsatz digitaler Methoden zu fördern, gemeinsam das Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH) errichtet und kooperieren laufend in diesem Bereich. Die Universität Wien stellt die geschäftsführende Direktorin und eine der beiden wissenschaftlichen Direktor*innen. Der zweite wissenschaftliche Direktor wird von der Universität Graz gestellt; die Österreichische Akademie der Wissenschaften stellt den stellvertretenden geschäftsführenden Direktor und bringt ihr diesbezügliches Forschungsinstitut (seit 1. Jänner 2020: ACDH-CH) in das österreichweite ACDH ein.

WasserCluster Lunz

Der WasserCluster Lunz ist ein außeruniversitäres wissenschaftliches Forschungszentrum, das zu gleichen Teilen von der Universität Wien, der Universität für Weiterbildung Krems und der Universität für Bodenkultur Wien getragen wird. Die Finanzierung erfolgt durch das Land Niederösterreich und die Stadt Wien.

Die Forschungsaktivitäten liegen sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch im Bereich angewandter Forschung in aquatischen Ökosystemen – von der mikroskopischen Ebene bis zur Bearbeitung ganzer Fließgewässereinzugsgebiete. In enger Zusammenarbeit mit internationalen Partnern werden Problemstellungen wie z.B. die Erfassung der Auswirkungen des Globalen Wandels untersucht. Wissenschaftler*innen der Universität Wien forschen am WasserCluster u.a. zur Vielfalt aquatischer Lebensräume und ermöglichen im Rahmen des Masterstudiums Ecology and Ecosystems zahlreiche Praktika.

Diplomatische Akademie Wien

Seit 2015 kooperiert die Universität Wien mit der Diplomatischen Akademie Wien auch bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Masterstudium „Master of Advanced

International Studies (MAIS)“ und das PhD-Programm „Interdisciplinary International Studies“ bilden dafür die Basis. Darüber hinaus wurde eine gemeinsame, auf fünf Jahre befristete, Professur für European Studies eingerichtet. Die Professur ist organisatorisch an der Universität Wien verankert und seit 1. Oktober 2018 besetzt. Die Aufgaben der Professur werden zu gleichen Teilen an der Universität Wien und der Diplomatischen Akademie Wien wahrgenommen. 2021 wurde das gemeinsame PhD-Programm „Interdisciplinary International Studies“ von Diplomatischer Akademie und Universität Wien evaluiert.

Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (WIC)

Ende 2019 wurde an der Fakultät für Sozialwissenschaften das Institut für Demografie gegründet. Das neu gegründete Institut ist die tragende universitäre Säule des „Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital“ (WIC), zu dem auch das „Vienna Institute of Demography“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (VID/ÖAW) und das „World Population Program“ des Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse (IIASA) gehören. Forschungsschwerpunkte sind Methoden der Demografie, Bevölkerungsprognosen, Weltbevölkerungsentwicklung, vergleichende europäische Demografie, Entwicklung von Bildung und Humankapital (SDG 4), Zukunft der Geburtenentwicklung, die Interaktion zwischen Bevölkerung und Umwelt sowie Indikatoren für nachhaltiges Wohlbefinden.

Forschungsverbund Wiener Netzwerk für Atmosphärenforschung

Mit Jänner 2021 gründeten die Universität Wien und die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) gemeinsam den interinstitutionellen Forschungsverbund Wiener Netzwerk für Atmosphärenforschung (VINAR), um die Forschung zu bündeln und zu intensivieren. Andreas Stohl vom Institut für Meteorologie und Geophysik leitet das neue Netzwerk gemeinsam mit Gerhard Wotawa von der ZAMG. Ziel ist es, mit diesem Forschungsverbund Wien zu einem führenden Forschungsstandort im Bereich der Atmosphären- und Klimaforschung zu machen.

Kooperationen im Bereich Lehre

Mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost sind ein gemeinsames Bachelorstudium und ein gemeinsames Masterstudium zur Erlangung des Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet. Die Kooperation umfasst auch Initiativen im Bereich der Fort- und Weiterbildung, was zu einer gemeinsamen Ausbildung von Mentor*innen für die Pädagogisch-praktischen Studien und

seit Wintersemester 2018/19 auch für die Mentor*innen in der Induktionsphase führte. Seit dem Studienjahr 2019/20 wird die gemeinsame Ausbildung von Lehrer*innen im Fach Ethik als weiteres Unterrichtsfach (an der Universität Wien in Form eines Zertifikatskurses) gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen angeboten und durchgeführt. Diese Maßnahme dient der Qualifikation von Lehrer*innen für die Neueinführung dieses Fachs an Schulen seit dem Schuljahr 2021/22. 2021 wurde ein gemeinsames Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Ethik im Lehramtsstudium Sekundarstufe im Verbund erlassen, es ist mit 1. Oktober 2021 in Kraft getreten.

Mit „Schulpraxis Lehramt“ wurde ein Tool für die Verwaltung der Pädagogisch-praktischen Studien (PPS) entwickelt, das den Institutionen des Verbunds Nord-Ost eine gemeinsame Plattform für die Organisation und Kommunikation bietet. Mehr als 1.000 Mentor*innen, mehrheitlich aus dem NMS-, AHS- und BHS-Bereich, haben sich bisher registriert. Im Rahmen von Usability Tests und User-Befragungen konnten die Bedürfnisse der Studierenden im Hinblick auf die Anmeldung zu den einzelnen Praktika erhoben werden und in die Gestaltung des Tools einfließen. Das Ziel ist ein schnelleres und besseres Matching zwischen Studierenden und Mentor*innen an Schulen, um die Prüfungsaktivität und eine effiziente Studienorganisation der Studierenden auch im Bereich der Schulpraktika zu unterstützen. 2021 wurde das Tool erweitert (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Die Kooperationen im Bereich Lehre mit den österreichischen Universitäten werden fortgeführt und ausgebaut. Im gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichteten englischsprachigen Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“ erwerben Absolvent*innen die Fähigkeit, biologische und medizinische Fragestellungen mit modernen „omics“-Methoden zu bearbeiten und die resultierenden komplexen Datensätze mit bioinformatischen und quantitativen Methoden zu analysieren. Gemeinsam mit der TU Wien wird das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ angeboten. Die Absolvent*innen erwerben ein breites, auf chemischen und physikalischen Grundlagen aufgebautes Verständnis der Beziehungen zwischen Zusammensetzung, Struktur und Morphologie von Materialien einerseits und deren chemischen und physikalischen Eigenschaften andererseits. Mit der Medizinischen Universität Wien wurde mit 1. Oktober 2021 das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ gemeinsam eingerichtet. Dieses Masterstudium soll die Studierenden international konkurrenzfähig machen und sie befähigen, eine Beschäftigung in Bereichen der Grundlagenforschung, klinischen Forschung oder biomedizinischen

Forschung in der Wissenschaft oder Industrie (z.B. Biotechnologie, Pharmaindustrie) mit einem tiefen molekularen und mechanistischen Verständnis menschlicher Krankheiten anzustreben.

Die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien haben weiters 2021 das erste gemeinsame PhD-Studium Österreichs „Molecular Biosciences“ eingerichtet. Das Studium wird Doktoratsstudierende auf eine erfolgreiche Karriere als führende Wissenschaftler*innen mit internationalem Fokus und multidisziplinärer Ausbildung vorbereiten. Im Studium werden unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen und Spitzentechnologien komplementär verschränkt, um Dissertationen auf höchstem Niveau im Bereich der Grundlagenforschung sowie der klinischen und biomedizinischen Forschung zu fördern.

In der Doktoratsausbildung kooperiert die Universität Wien u.a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien. Die Universität Wien kooperiert mit der Technischen Universität Wien im Doktoratsprogramm Mathematik und der Doktoratsschule „Vienna School of Mathematics“ sowie mit der Medizinischen Universität Wien im Vienna BioCenter PhD Program.

Vorarbeiten wurden außerdem für die Einrichtung eines englischsprachigen Masterstudienprogramms „Multilingual Technologies“ in Kooperation zwischen der Universität Wien und der Fachhochschule FH Campus Wien sowie für die Einrichtung eines gemeinsam eingerichteten Masterstudiums „Green Chemistry“ mit der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien geleistet. Das Masterstudium „Green Chemistry“ soll die Studierenden befähigen, eine Beschäftigung in Bereichen der Entwicklung nachhaltiger Produkte und Prozesse anzustreben.

Affenberg Landskron

Seit 2014 kooperiert die Universität Wien mit der Affenberg Zoobetriebsgesellschaft mbH in Landskron, Kärnten, die wissenschaftliche Leitung liegt bei der Universität Wien. Erforscht wird das Verhalten von rund 160 Makaken, die in einem vier Hektar großen Freilandgehege leben. 2019 wurde die Kooperation um fünf Jahre verlängert, und die Universität Wien errichtete eine Außenstelle für Lehre und Forschung. Das Land Kärnten übernimmt die Betriebskosten für das Labor sowie Miet- und Betriebskosten für Studierendenunterkünfte und Lehrräume und weist in seiner

Öffentlichkeitsarbeit laufend auf die Kooperation mit der Universität Wien hin.

Core Facility Konrad-Lorenz-Forschungsstelle für Verhaltens- und Kognitionsbiologie Grünau im Almtal

Zwischen dem oberösterreichischen Wildpark Grünau und der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle der Universität Wien gibt es seit 1974 eine enge wissenschaftliche Kooperation in den Bereichen Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Tierhaltung und Wissensvermittlung. Diese Kooperation ermöglicht es Studierenden der Universität Wien, in Grünau Praktika zu absolvieren. Geforscht wird an Graugänsen, Kolkkraben und Waldrappen. Zur Erneuerung nicht mehr zeitgemäßer Räumlichkeiten unterstützte das Land Oberösterreich die Errichtung eines neuen Forschungs- und Lehrgebäudes für die Universität mit EUR 1,1 Millionen. Dieses neue Gebäude wurde am 8. Juni 2021 in Anwesenheit sowohl des Landeshauptmanns von Oberösterreich als auch des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung feierlich eröffnet.

7.2 Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 lag der Fokus im Bereich der Internationalisierung in erster Linie auf dem Ausbau von Strategischen Partnerschaften. Nicht zuletzt unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie wurde im Jahr 2021 auch verstärktes Augenmerk auf eine Neudefinition der europäischen Kooperationsstrategie gelegt. Das daraus resultierende intensivierte Engagement im Bereich des CENTRAL-Netzwerks sowie die Assoziierung zur European University Alliance Circle U. stellen Meilensteine in der Internationalisierung der Universität Wien dar.

2019 hat die Universität Wien neue Strategische Partnerschaften mit der Peking University und der Fudan University abgeschlossen sowie die Forschungspartnerschaft mit der Kyoto University zu einer Strategischen Partnerschaft ausgebaut. Ursprünglich plante die Universität Wien, sich 2021 auf die Intensivierung der Zusammenarbeit zu konzentrieren: auf den Ausbau der bestehenden Kooperationsmaßnahmen und die Etablierung neuer Kooperationsformate. Die Pandemie hat diese Pläne jedoch erschwert:

Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Aktivitäten mit den Strategischen Partnern mussten pandemiebedingt 2021 weiterhin überwiegend online stattfinden. Forschungsaufenthalte

und Delegationsbesuche mussten – mit wenigen Ausnahmen – auf 2022 verschoben werden. Zwei Präsenzworkshops mit der University of Chicago konnten durchgeführt werden.

Anfang November fand eine virtuelle „Fudan-Vienna Strategic Partners Week“ mit der Fudan University statt. Im Rahmen der Veranstaltungswoche führten Wissenschaftler*innen beider Universitäten Online-Meetings und -Workshops in acht verschiedenen Disziplinen durch. Eine Opening Ceremony mit Vizerektor Tyran und Vice President Chen sowie zwei Keynotes bildeten den Auftakt der „Strategic Partners Week“.

Auf administrativer Ebene fanden regelmäßig digitale Meetings statt, zwischen den Bibliotheken der Universität Wien und der Kyoto University gab es einen fachlichen Austausch. Einzelne Online-Fortbildungsangebote der Universität Wien (z.B. Webinare zu COIL) und der Strategischen Partner wurden wechselseitig wahrgenommen.

Die Ausschreibungen für bilaterale Maßnahmen – Mobility Fellowships und Joint Seminars – mit den einzelnen Strategischen Partnern fanden wie geplant statt. Die bewilligten Aktivitäten mussten, wie bewilligte Aktivitäten aus dem Vorjahr, ins Jahr 2022 verschoben werden.

Europäische Netzwerke

In Europa liegt der strategische Schwerpunkt der Universitätskooperationen auf multilateralen strategischen Partnerschaftsnetzwerken. Dabei stehen die European University Alliance Circle U. sowie das CENTRAL-Netzwerk im Vordergrund.

Circle U.

Circle U., eine European University Alliance, ist ein Netzwerk von forschungsintensiven Universitäten aus ganz Europa, das die europäische Identität in ihrer Vielfalt und Weltoffenheit widerspiegelt. Die sieben Gründungsmitglieder von Circle U. sind die Universität Aarhus, Humboldt-Universität zu Berlin, Université de Paris, Universität Belgrad, UC Louvain, Universität Oslo und King's College London. Im Juli 2021 fällt Circle U. in ihrer General Assembly die Grundsatzentscheidung, die Universität Wien bei Circle U. aufzunehmen, am 12. November 2021 wurde die Aufnahme der Universitäten Wien und Pisa offiziell bei Circle U. durchgeführt. Mit der Assoziierung an Circle U. nahm die Universität Wien eine bedeutende strategische Weichenstellung in der Internationalisierung vor. Der Beitritt zur Allianz impliziert eine langfristige Selbstverpflichtung zur engen inhaltlichen Zusammenarbeit mit den Allianzuniversitäten, zunächst in Lehre und Studium, in Zukunft aber auch vermehrt in Forschung und Verwaltung. Die jahrelange Kooperation mit einigen dieser Universitäten sowie das Bekenntnis zu einer gemeinsamen Vision für

die Zukunft von Circle U. stellen eine hervorragende Grundlage für zukünftige Zusammenarbeit dar (vgl. Kapitel 1. *Schwerpunkte und Highlights*).

CENTRAL

Im Rahmen des CENTRAL-Netzwerks (Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Humboldt-Universität zu Berlin, Karlsuniversität Prag, Universität Warschau, Universität Wien) arbeitet die Universität Wien eng mit profilierten Universitäten im zentraleuropäischen Raum zusammen, um vor dem Hintergrund von geographischer Nähe, gemeinsamer Geschichte und kultureller Affinität ein schärferes Profil in diesem aufstrebenden Wissenschaftsraum zu erlangen. CENTRAL hat es sich zum Ziel gesetzt, sich als exzellentes Netzwerk für alle zentraleuropäischen Themen zu profilieren und den Austausch zwischen den Wissenschaftler*innen der Mitgliedsuniversitäten zu stärken.

Anfang 2021 hat die Universität Wien die Koordination des CENTRAL-Networks von der Humboldt-Universität zu Berlin übernommen und mit der strategischen Weiterentwicklung des Netzwerks begonnen. CENTRAL wird einerseits weiterhin Maßnahmen zur akademischen Nachwuchsförderung umsetzen, andererseits als weitere Säule verstärkt den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit und Entscheidungsträger*innen suchen, vielfältige zentraleuropäische Themen – kulturell, gesellschaftlich, wirtschaftlich – aus akademischer Sicht aufgreifen und die wissenschaftliche Exzellenz der Netzwerkpartner in den Fokus rücken. Dadurch wird CENTRAL zu einem weiteren strategisch bedeutsamen Pfeiler der internationalen Zusammenarbeit der Universität Wien. Erste Maßnahme war ein kompletter Relaunch der CENTRAL-Webseite (neu: www.central-network.eu) und intensivierte Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit. Die bestehenden Fördermaßnahmen wurden angepasst. Noch im 1. Quartal 2021 erfolgte eine Ausschreibung für die sogenannten CENTRAL-Workshops.

Im Oktober fand zu Beginn des akademischen Jahres ein erstes physisches Event statt: die Eröffnung der Ausstellung „Wiener Kreis“ an der Karlsuniversität Prag mit einem akademischen Begleitprogramm. Dies war auch der Startschuss für das öffentlichkeitswirksame CENTRAL Annual Theme „Central Europe: What unites and divides us“, das von allen fünf CENTRAL-Partnern u.a. mit Artikeln, Blogs, Videos, Podcasts bespielt wird. Veröffentlichungen finden auf der CENTRAL-Webseite und den Webseiten der einzelnen CENTRAL-Partner statt. Als Sonderfeature wurden anlässlich des Jahrestags des Mauerfalls spezielle Beiträge auf der CENTRAL-Webseite veröffentlicht.

Weitere europäische Netzwerke

Die Universität Wien ist zudem Mitglied in zahlreichen Organisationen und Netzwerken, die sich die Interessenvertretung und die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. Die wichtigste Mitgliedschaft ist für die Universität Wien die im 2016 gegründeten Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten „The Guild of European Research-Intensive Universities“, denn sie erlaubt einen Austausch unter ähnlichen Universitäten auf institutioneller, wissenschaftlicher und technischer Ebene. Daneben engagiert sich die Universität Wien in der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen. Weiters ist die Universität Wien im Netzwerk der Europäischen Hauptstadtuniversitäten (UNICA) und der European University Foundation (EUF) vertreten. Neben den Rektoratsmitgliedern beteiligen sich zahlreiche Mitarbeiter*innen an den diversen Arbeitsgruppen dieser Universitätsverbände und bringen so Außensichten und Best Practices in die Universität Wien ein.

Internationale Netzwerke

Die drei UNINETs sind für die Universität Wien von großer Bedeutung, weil sie niederschwellige Kooperationsaktivitäten mit Universitäten in speziellen Fokusregionen (Ost- und Südostasien) bzw. sich dynamisch entwickelnden Wissenschaftsräumen (u.a. Ostafrika, Südafrika) ermöglichen.

ASEAN-European Academic University Network (ASEA-UNINET)

Im Rahmen des seit mehr als 20 Jahren bestehenden Netzwerks kooperiert die Universität Wien mit über 50 Partneruniversitäten im südostasiatischen Raum. 2021 wurden im Rahmen von ASEA-UNINET insgesamt acht Einzelmaßnahmen (Teilprojekte) gefördert.

Eurasia-Pacific UNINET (EPU)

Das Bildungsnetzwerk Eurasia-Pacific UNINET (EPU) umfasst 162 Mitgliedsinstitutionen. Es richtet sich an PhD-Studierende und Postdocs. Das Netzwerk fördert Forschungsprojekte sowie Lehr- und Forschungsaufenthalte in Zentralasien, Ostasien und im pazifischen Raum. 2021 wurden im Rahmen von Eurasia-Pacific-UNINET sechs Einzelmaßnahmen gefördert.

Africa-UniNet

Die Universität Wien ist eines der 51 Gründungsmitglieder des 2019 gegründeten Africa-UniNet. Die Universität Wien hat sich beim 2nd Call for Proposals (Herbst 2021) an zwei Projektanträgen beteiligt, davon einmal als Koordinatorin.

Mittelfristig erhofft sich die Universität Wien, durch die Teilnahme am Africa-UniNet eine verstärkte Zusammenarbeit mit afrikanischen Forschungsuniversitäten zu erreichen.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über ein profiliertes Set von rund 80 gesamtuniversitären, bilateralen Partnerschaftsabkommen. Damit sollen vor allem Kooperationsaktivitäten, inkl. Studierendenaustausch, innerhalb dieser Partnerschaften gestärkt und intensiviert werden. Ostasien, Nordamerika und Europa bleiben für die Universität Wien die Schwerpunktregionen für universitäre Zusammenarbeit.

Neue gesamtuniversitäre Partnerschaften werden dabei punktuell zur weiteren Profilbildung eingerichtet: 2021 wurden die Universität Zürich und Kanazawa University neu aufgenommen sowie mehrere Partnerschaften verlängert (u.a. Babeş-Bolyai-Universität Cluj, Seoul National University, Universidad Nacional Autónoma de México).

Gemeinsame Studienprogramme

Joint Curricula

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curriculum vereinbart haben. Aufgrund der studienrechtlichen Problematik und des sich nicht zuletzt daraus ergebenden hohen organisatorischen und administrativen Aufwands wurden 2021 keine weiteren Joint Curricula initiiert.

Die Universität Wien ist derzeit an sieben internationalen Joint Curricula beteiligt:

- CREOLE – Cultural Differences and Transnational Processes (Master) (Partneruniversitäten in Spanien, Slowenien, Irland, Frankreich, Schweden)
- DCC – Dutch Language, Literature and Culture in a Central European Context (Bachelor) (Partneruniversitäten in Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn)
- European Master in Health and Physical Activity (Master) (Partneruniversitäten in Italien, Deutschland, Dänemark, Norwegen)
- Global Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Deutschland, England, Polen, Dänemark)

- MeiCogSci – Middle European Interdisciplinary Master Programme in Cognitive Science (Master) (Partneruniversitäten in Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien)
- 4-cities UNICA Euromaster in Urban Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Belgien, Dänemark, Spanien)
- Physics of the Earth (Geophysics) (Master) (Partneruniversität Comenius-Universität, Slowakei)

8. Internationalität und Mobilität

8.1 Internationalität

Seit Jahren liegt die Universität Wien in globalen Universitätsrankings in der Kategorie „Internationalität“ auf Spitzenplätzen. So wurde die Universität Wien im *Times Higher Education World University Ranking 2022* im Teilbereich „International Outlook“ ([timeshighereducation.com](https://www.timeshighereducation.com)) auf Platz 10 weltweit gereiht und verbesserte sich damit um einen Platz im Vergleich zum Vorjahr. Die Kategorie zieht als Kriterien u.a. den Anteil an internationalen Studierenden und Mitarbeiter*innen sowie internationale Co-Autor*innenschaft heran.

Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Neben der Konsolidierung der Strategischen Partnerschaften lag der Schwerpunkt der Internationalisierungsaktivitäten auf der Neukalibrierung der europäischen Partnerschaftsstrategie bzw. der Teilnahme an europäischen Netzwerken. Highlights in diesen Bereichen waren die Übernahme der Koordination des CENTRAL Netzwerks Anfang 2021 und die Assoziierung zur European University Alliance Circle U. (vgl. Kapitel 7.2 *Internationale Kooperationen*).

Zudem war der Aufbau von international sichtbaren, englischsprachigen Doktoratsschulen mit

internationalem Recruiting von Doktorand*innen ein Fokusthema. Derzeit gibt es 15 Doktoratsschulen unter dem Label „Vienna Doctoral Schools“ an der Universität Wien (vgl. Kapitel 5.2 *Nachwuchsförderung*).

Weiterführung und Umsetzung der UK-Kooperationsstrategie post-Brexit

Im Februar 2021 ließ die Europäische Kommission verlautbaren, dass Outgoing-Mobilitäten nach Großbritannien ab Studienjahr 2023/24 weiterhin über Erasmus+ in einer gesonderten Programmschiene finanziert werden können. Bis einschließlich Studienjahr 2022/23 wird Outgoing-Mobilität nach Großbritannien noch über das auslaufende Erasmus+-Mobilitätsprojekt finanziert. Die Universität Wien hat dazu die bestehenden Erasmus-Verträge mit geeigneten UK-Partneruniversitäten verlängert, u.a. mit dem King's College, einer Partneruniversität im Circle U.-Netzwerk.

Des Weiteren hat die Universität Wien einen gesamtuniversitären Vertrag mit der Universität Glasgow abgeschlossen. Verhandlungen für einen analogen Vertrag wurden auch mit der Universität Warwick lanciert. In beiden Fällen geht es darum, die beiden Guild-Mitglieder enger an die Universität Wien zu binden und das Portfolio an gesamtuniversitären Verträgen in Europa aufzuwerten.

Virtuelle Mobilität und Vernetzung

Die Pandemie hat weltweit einen Aufschwung für Remote Teaching und Distance Learning gebracht – sowohl für die reguläre Lehre an den Universitäten, die aufgrund von Lockdowns phasenweise nicht vor Ort stattfinden konnte, als auch für akademische Mobilitätsprogramme, die aufgrund internationaler Reisebeschränkungen kaum stattfinden konnten.

Gespräche mit dem geplanten Partner des Pilotprojekts ergaben, dass nur wenig Interesse der Studierenden an internationaler digitaler Mitbelegung bzw. virtueller Mobilität in Form der Teilnahme an Online-Vorlesungen besteht. Die Universität Wien verfolgt eine Strategie, virtuelle Aufenthalte in einen Rahmen aktiver internationaler Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Studierenden einzubetten. Einerseits sind solche Formate für Studierende deutlich attraktiver, andererseits können solche Formate auch nach der Pandemie im Rahmen von Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden.

Aus den verschiedenen Optionen der virtuellen Zusammenarbeit hat die Universität Wien den Fokus auf COIL (Collaborative Online International Learning) gelegt: COIL ermöglicht niederschwellige Zusammenarbeit von Lehrenden an Universitäten in unterschiedlichen Ländern. Gemeinsame Online-Lehreinheiten und interaktive Aufgabenstellungen für Studierende in international gemischten Teams erlauben internationale und interkulturelle Erfahrungen. Um COIL auch an der Universität Wien zu verbreiten, wurden praxisorientierte Webinare zu didaktischen, technischen und institutionellen Aspekten von COIL im Weiterbildungsprogramm für Mitarbeiter*innen angeboten.

univie: summer/winter schools

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programmes, d.h. summer schools/winter schools sowie Sommerkollegs in unterschiedlichen Fachbereichen, die zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Wien beitragen.

Studienziele der univie: summer/winter schools sind die forschungsgelieferte Lehre aktueller wissenschaftlicher Themengebiete oder Fragestellungen insbesondere für internationale Zielgruppen. Sommerkollegs sind bilaterale Sprachkurse im Rahmen der Area Studies.

Diese Short Programmes sind eine Maßnahme zur Internationalisation@home, da sie mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (teilweise über 70 %) und internationalen Vortragenden Studierenden der Universität Wien vor Ort die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung bieten.

Zur Qualitätssicherung dieses Angebots wurde 2014 die Dachmarke univie: summer/winter schools eingeführt. Die Universität Wien unterstützt derartig zertifizierte Short Programmes mit Stipendien (Tuition Waivers).

2021 fanden elf Schools via Distance Learning statt, weitere sechs Schools in Präsenz in Österreich, Kroatien, Tschechien und Deutschland. Für die Abhaltung der Schools vor Ort war ein COVID-19-Sicherheitskonzept erforderlich.

Vor Ort:

- univie: summer school for Catalan-Austrian Language Tandem
- univie: summer school for Czech-Austrian Language Tandem
- univie: summer school International and European Studies
- univie: summer school Literarisches Übersetzen
- univie: summer school History of the Jews in the Holy Roman Empire and its Successor States
- univie: summer school The Challenge of Urban Futures – Urban and Regional Infrastructure

Via Distance Learning:

- univie: winter school Cultural Historical Studies
- univie: summer school Dutch in a Central European Context
- univie: summer school European Cultural Studies
- univie: summer school for Russian-German Language Tandem
- univie: summer school for Hungarian-German Language Tandem
- univie: summer school Partial Differential Equations in Mathematical Physics
- univie: summer school Translation in History
- univie: summer school for Drug Design
- univie: summer school Resistance
- univie: summer school Studying Cooperatives
- univie: European Summer school for Scientometrics

8.2 Mobilität

Digitalisierungsmaßnahmen im Erasmus+ Programm

Die Europäische Kommission legt für die neue Erasmus+ Programmgeneration einen Fokus auf die Digitalisierung wesentlicher Programmbereiche. Wichtige Teilprojekte dieser Digitalisierungsagenda sind die Implementierung der Netzwerkinfrastruktur „Erasmus without Paper (EWP)“ und der ausschließlich digitale Abschluss von Erasmus Agreements über EWP. Die Implemen-

tierung des Online Learning Agreements (einem Tool zur digitalen Abwicklung der Anerkennung) ist ein weiterer wichtiger Schritt der digitalen Programmumsetzung. Die Universität Wien ist dabei an einem im EUF-Netzwerk koordinierten Projekt beteiligt. Darüber hinaus stehen die Implementierung entsprechender Identifizierungs- und Authentifizierungstools sowie die Nutzung einer Erasmus+ App auf der Digitalisierungsagenda des Programms.

Die Universität Wien hat bereits wesentliche Schritte zur Digitalisierung bei der Umsetzung von Mobilitätsprogrammen gesetzt und laufend die Online-Abwicklung der Programme ausgebaut: ein wichtiger Schritt in Richtung Erhöhung der Servicequalität für Studierende. Für die künftige Erasmus+ Programmgeneration ist die Universität Wien somit bestens gerüstet.

Im Jahr 2021 wurden in den Bereichen der Erasmus Agreements sowie der Online Learning Agreements (OLA) wesentliche Schritte gesetzt bzw. entsprechende Workflows eingerichtet. Des Weiteren wurde in einem DLE-übergreifenden Projekt der ESI (European Student Identifier) bereitgestellt, eine europaweite Kennung von Studierenden für die Nutzung diverser Online-Tools und Funktionalitäten im Erasmus+ Programm.

Neue Programmschiene in Erasmus+ Programm

In Vorbereitung der neuen Erasmus-Programmschienen für Studierendenmobilität (z.B. Blended Intensive Programmes/BIPs) wurden im Rahmen eines Pilotprojekts im Bereich Lehramt/Biologie/Botanischer Garten neue Prozesse etabliert; im Fokus lagen dabei Abwicklung der Mobilitäten sowie der Projektgelder. Studierende absolvieren im Rahmen von BIPs eine kurze physische Mobilität, die mit einer virtuellen Phase kombiniert wird. An einem BIP müssen mindestens drei Hochschulen beteiligt sein.

Implementierung Erasmus+ Finanzabwicklung der Studierendenmobilität

Für die Umsetzung der 2021 vom OeAD (Nationale Agentur für Erasmus+) an die Universitäten verlagerten Finanzabwicklung von Studierendenmobilität wurden umfangreiche Workflows eingerichtet, insbesondere zu den Themen Monitoring der Aufenthaltsdaten, Abwicklung der Zuschussvereinbarung und Auszahlungsprozesse.

Mobilität von Studierenden im Studienjahr 2020/21

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	117	54	171	14	6	20	131	60	191
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	97	36	133	11	9	20	108	45	153
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	14	4	18	19	12	31	33	16	49
sonstige	116	61	177	12	2	14	128	63	191
Insgesamt	344	155	499	56	29	85	400	184	584
Studienjahr 2019/20									
Insgesamt	861	348	1.209	271	125	396	1.132	473	1.605
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	871	345	1.216	343	151	494	1.214	496	1.710

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	492	235	727	36	37	73	528	272	800
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	26	38	27	32	59	39	58	97
sonstige	67	34	101	78	50	128	145	84	229
Insgesamt	571	295	866	141	119	260	712	414	1.126
Studienjahr 2019/20									
Insgesamt	818	375	1.193	413	251	664	1.231	626	1.857
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	792	345	1.137	396	261	657	1.188	606	1.794

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Anders als im Studienjahr 2019/20, wo der Beginn der Pandemie bei den Studierendenmobilitätszahlen noch wenig Auswirkungen zeigte, gab es im Studienjahr 2020/21 einschneidende Rückgänge. Mit einer fast weltweit geltenden Reisewarnung ist die Outgoing-Mobilität in den meisten Programmschienen massiv eingebrochen.

Einzig im Programm Erasmus+-Praktika konnte weiterhin eine relativ hohe Zahl an Praktikumsaufenthalten verzeichnet werden. Dies ist zum Großteil darauf zurückzuführen, dass diese Aufenthalte weitgehend in den Sommermonaten durchgeführt wurden, begünstigt durch die Änderung der Policy der Universität Wien für Auslandsaufenthalte für Studierende und nach

Lockerung der Reisewarnungen seitens des Außenministeriums.

Im Bereich Erasmus+ Incoming-Mobilität ist der Rückgang deutlich geringer. Es handelt sich bei diesen Mobilitäten allerdings vor allem um virtuelle Aufenthalte, die je nach Regelung der entsendenden Universität/der jeweiligen Nationalagentur teilweise möglich waren. Incoming-Mobilität von außereuropäischen Partnern hingegen kam gänzlich zum Erliegen.

Personalmobilität

Die Rückgänge im Bereich der Personalmobilitätsprogramme waren 2021 dramatisch. Die anhaltende Pandemie hatte weiterhin massive Auswirkungen. Speziell außereuropäische Mobilitäten waren kaum durchführbar. Einzig bei den CEE Grants – einmonatigen Stipendien für Forschungsaufenthalte für Jungwissenschaftler*innen ausgewählter zentral- und osteuropäischer Partner – gab es eine Stabilisierung. Hier spielt sicherlich die geographische Nähe eine Rolle.

Welcome Services für internationale Wissenschaftler*innen

Dezentral an den Fakultäten und Zentren der Universität Wien angesiedelte Liaison Officers unterstützen beim Pre- und Onboarding von internationalem wissenschaftlichem Personal. Im Zug des Projekts „Welcome Services“ wurde 2021 ein Supportangebot für diese Liaison Officers eingeführt, mit Schwerpunkt auf Informationen zu fremdenrechtlichen Themen.

Außerdem fand online ein Staff Development-Webinar für Mitarbeiter*innen von CENTRAL-Partneruniversitäten zum Thema „Welcome Services“ statt, in dem das dezentrale Modell der Universität Wien sowie das Welcome Center der Karlsuniversität vorgestellt wurden.

9. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitäts-sportinstitute

9.1 Bibliotheks- und Archivwesen

Auch 2021 setzte die Universitätsbibliothek gemäß der Digitalisierungsstrategie der Universität Wien verstärkt auf den Ausbau der Digitalisierung sowohl von Services als auch von Beständen. Folgende Maßnahmen wurden implementiert bzw. fortgesetzt: Massiver Ausbau der E-Ressourcen und verbesserte Zugänglichkeit, weitere Digitalisierung des Schulungsangebots, Ausbau der virtuellen Führungen, Anpassung von Entlehnbedingungen, Verlagerung von Services in den virtuellen Raum (z.B. Scanservice), Durchführung der Nachtschicht@UB als Nachtschicht@Home, Durchführung von Veranstaltungen flexibel im Online- oder Hybrid-Modus durch Streaming sowie ein flächendeckender Ausbau des Online-Systems zur Platzreservierung.

E-Ressourcen

Die auch 2021 pandemiebedingt reduzierte physische Präsenz von Nutzer*innen an der Universität, insbesondere im Bereich des Lehrbetriebs, konnte durch konsequente Fortsetzung der bisherigen Erwerbungsstrategie und Priorisierung elektronischer Versionen von benötigter Literatur erfolgreich begleitet werden:

Die direkte Bestellmöglichkeit für das wissenschaftliche Personal beim Team E-Ressource Management wurde verstetigt, wodurch schnell benötigte Literatur für Lehrveranstaltungen oder

andere dringende Verwendung oft schon am Tag des Bestellwunsches zugänglich gemacht werden kann. Der Zugang zu den von den Anbietern besonders restriktiv gehandhabten Rechtsdatenbanken wurde dauerhaft durch neue Fernzugriffsmöglichkeiten erheblich erleichtert.

Das Angebot an wissenschaftlichen Publikationen und Services wurde um viele zehntausende Einheiten erweitert, insbesondere mit internationalen rechtswissenschaftlichen Quellen. Weiters wurden umfangreiche Volltextressourcen in den Bereichen Philosophie, Literatur-, Wirtschafts-, Geschichts-, Erziehungs- und Filmwissenschaften und besonders viele neue E-Book-Portfolios diverser Verlage zugänglich gemacht.

Der Transfer des Datenbankservices, in dem von der Universitätsbibliothek lizenzierte und verwaltete Datenbanken erfasst sind, in *u:search* wurde erfolgreich abgeschlossen, das Datenbankservice ist somit voll in die Suchmaschine der Universitätsbibliothek integriert.

Digitalisierte Bestände in *u:search*

Um die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit ausgewählter digitalisierter Bestände zu erhöhen, können diese nun, analog zu den Datenbanken, direkt über *u:search* gefunden und eingesehen werden. Derzeit sind drei Sammlungen durchsuchbar, weitere Bestände folgen. Durch die Möglichkeit der digitalen Nutzung werden auch die entsprechenden physischen Bestände geschont.

Forschungsunterstützende Services

Seit Ende des Jahres können Daten aus AUSSDA und Phaidra in *u:search* gefunden werden. Dies verbessert die Zugänglichkeit zu diesen Daten und ermöglicht Recherchen auf nur einer Oberfläche.

Die vormalige Stand-alone-Anwendung des Hochschulschriftenrepositoriums „E-Theses“ konnte durch Übersiedlung nach Phaidra in die vorhandene Systemlandschaft integriert werden und läuft nunmehr auf einer neuen, responsiven Webseite unter dem Namen *u:theses*.

Die Universität Wien beteiligt sich seit Jänner 2020 bis Dezember 2022 am Projekt FAIR Data Austria. Zusammen mit fünf Partnerinstitutionen aus Österreich (Technische Universität Graz, Technische Universität Wien, Akademie der bildenden Künste Wien, Medizinische Universität Graz und Universität Innsbruck) sowie 23 assoziierten Partnerinstitutionen werden im Projekt neue Tools und Services für Forschende im Bereich Forschungsdatenmanagement entwickelt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) finanziert. Die Universität Wien leitet das Arbeitspaket 5 „Prozessentwicklung, FDM-Training & -Support“.

Das Nachfolgeprojekt AT2OA² (Laufzeit: 2021–2024, Leitung: Universität Wien) wurde im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung erfolgreich eingereicht und ermöglicht damit die Fortsetzung der Transformation von Closed Access zu Open Access.

Digitalisierung und Scanservices

In der Hauptbibliothek wurden im Rahmen des EOD-Services (E-Books on Demand), des Digitalisierungsservices urheberrechtsfreier Bücher für Angehörige der Universität Wien sowie laufender Projekte mehr als 120.000 Seiten digitalisiert. Schwerpunkte lagen in der Gratisdigitalisierung für Mitarbeiter*innen bzw. Angehörige der Universität (ca. 37.000 Seiten), der Digitalisierung von Beständen der Sammlung Jugendhalle (ca. 24.000 Seiten) und zweier historischer Zettelkataloge (ca. 23.000 Seiten) sowie der Open-Access-Visualisierung von Digitalisaten (Projekt „UB-Maps“ und „Sammlung Jugendhalle“) im Goobi-Viewer (Zuwachs ca. 2.100 Objekte) und der Verbesserung der Sichtbarkeit der Digitalisate durch die Präsentation der digitalen Sammlungen in *u:search*. In Phaidra wurden 156 digitalisierte Bücher zugänglich gemacht. Zusätzlich wurden im Rahmen der Gratisdigitalisierung von den Fachbereichsbibliotheken gut 83.000 Seiten im Rahmen von ca. 3.500 Scan-Aufträgen zur Verfügung gestellt.

Virtuelle Rundgänge & Online-Tutorials/-Schulungen

Als eine Alternative zu Führungen vor Ort wurden virtuelle Rundgänge durch die Hauptbibliothek und mittlerweile zehn Fachbereichsbibliotheken entwickelt. https://bibliothek.univie.ac.at/virtueller_rundgang.html

Das 2020 stark erweiterte Angebot an Online-Führungen und Schulungen wurde verbessert. Hinzugekommen sind Online-Tutorials für Schüler*innen zur Recherche für die Vorwissenschaftliche Arbeit sowie vermehrt auch englischsprachige Schulungen.

Universitätsarchiv

Der Archivbetrieb war weiterhin durch Restriktionen und Bauarbeiten stark beeinträchtigt. Dennoch gelang die Übernahme und Archivierung von Aktenablieferungen und Schenkungen im Gesamtumfang von ca. 95 Transportkartons; es wurden 34.094 Datensätze mit Beschreibung archivalischer Verzeichnungseinheiten im Archivinformationssystem „scopeArchiv“ neu angelegt oder überarbeitet. Zahlreiche schriftliche Anfragen zu biographischen, universitäts- und wissenschaftsgeschichtlichen Recherchen wurden bearbeitet, auch vor Ort wurde trotz der Restriktionen das Archiv genutzt. Im Rahmen der Sicherungsdigitalisierungen der historischen Studierendenevidenz (Matrikelbände und Nationale-Bände vor 1920/21) wurden 120 digitalisierte Bände samt Metadaten eingepflegt. Weiters wurden die Webseite „650plus – Geschichte der Universität Wien“ laufend ergänzt, im Rahmen der Reihe „Schriften des Archivs der Universität Wien“ zwei neue Bände herausgegeben und Vorarbeiten für das Projekt „Records Management“ durchgeführt.

NS-Provenienzforschung

2021 wurden intensiv Recherchen zu entzogenen Büchern und Objekten durchgeführt. Insgesamt konnten neun Dossiers vorgelegt werden. In vier Fällen befinden sich aktuell Restitutionsverfahren in Vorbereitung. In Vorträgen und Publikationen sowie durch die Beantwortung nationaler und internationaler Anfragen wurde mit der Forschungscommunity kommuniziert. So konnte über die Forschungen und Tätigkeiten auch im 2021 erschienenen Kunst- und Kulturbericht 2020 des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport sowie in der Zeitschrift *Provenienz & Forschung* (Heft 1/2021) des Deutschen Zentrums für Kulturgutverluste berichtet werden.

Die Aktivitäten der NS-Provenienzforschung wurden auch am Beispiel der Stempeluhr der Universitätsbibliothek Wien als Best Practice für „Verantwortung übernehmen“ in die Ausstellung

„Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“ im Haus der Geschichte Österreichs (HGÖ) aufgenommen (Laufzeit: 12. Dezember 2021 bis 9. Oktober 2022).

Universitätslehrgang Library and Information Studies und Online-Praktika

Im Herbst 2021 konnten 28 Absolvent*innen den Grundlehrgang „Library and Information Studies“ 2019–2021 erfolgreich abschließen; im Oktober startete der dritte berufsermöglichende Grundlehrgang 2021–2023, in dem die Universitätsbibliothek Wien durch vier der 27 Teilnehmer*innen vertreten ist. Ziel des Lehrgangs ist die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich des Bibliotheks- und Informationswesens sowie deren wissenschaftliche Vertiefung, Erweiterung und praktische Anwendung.

Die Abteilung „Repositorienmanagement PHAIDRA-Services“ hat in den vergangenen zwölf Monaten 25 Praktikant*innen ausschließlich virtuell betreut. Das Angebot ermöglicht internationalen Austausch, Flexibilität bei der Durchführung und große Selbständigkeit. Zudem bietet es eine inklusivere und nachhaltigere Alternative zu Präsenzformaten.

Veranstaltungen

Von November 2021 bis Ende Jänner 2022 war in der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte die Wanderausstellung „Österreicherinnen und Österreicher in der französischen Résistance 1940–1945“ zu sehen. Bei der hybrid veranstalteten Buchpräsentation „Nationalsozialismus Digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz“ im November 2021 wurde an der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte die Verantwortung der genannten Institutionen im Umgang mit der NS-Zeit im Netz thematisiert.

Im Rahmen der Reihe „Erlesenes Erforschen“, in der Wissenschaftler*innen der Universität Wien ihre aktuellen Publikationen einem breiteren Publikum zugänglich machen können, wurden 2021 zehn Veranstaltungen durchgeführt, je nach pandemischer Lage als reiner Live-Stream oder hybrid mit Publikum vor Ort. Rund 520 Zuseher*innen verfolgten die Veranstaltungen live über die Campus-Webseite. Die Aufzeichnungen, welche auch dauerhaft in Phaidra abrufbar sind, wurden in den jeweiligen Folgetagen insgesamt ca. 4.600 Mal aufgerufen.

Die beliebte Nachtschicht@UB, zu der Studierende eingeladen werden, die Nacht hindurch an der Hauptbibliothek zu verbringen, wurde auch im Jänner und Juni 2021 online als Nachtschicht@Home weitergeführt. Die Bibliothek öffnete ihre virtuellen Tore in Moodle, wo Work-

shops und Schulungen der Universitätsbibliothek sowie die Schreibberatung des Center for Teaching and Learning digital angeboten wurden.

Standortänderungen bei Fachbereichsbibliotheken

Am 1. Oktober 2021 wurde die Fachbereichsbibliothek Biologie am neuen Standort im University of Vienna Biology Building im 3. Bezirk eröffnet. Die Fachbereichsbibliothek Biologie bietet acht Rechercheplätze und 64 Leseplätze im Lesesaal sowie sechs Gruppenarbeitsräume für je sieben Personen und einen Schulungsraum für 15 Personen.

In den Freihandregalen des Lesesaals ist die Lehrbuchsammlung Biologie untergebracht, der Großteil des Bestandes von 91.000 Bänden findet sich im Freihandmagazin. Durch die zentrale Lage in der Nähe der Hörsäle ist die helle und ansprechende Bibliothek besonders benutzer*innenfreundlich.

Die 2019 begonnene organisatorische Zusammenlegung der Fachbereichsbibliothek Psychologie und der Fachbereichsbibliothek Philosophie wurde im Sommer 2021 erfolgreich abgeschlossen. Die Zusammenlegung der Bestände der beiden Fachbereichsbibliotheken in die neu adaptierten Räumlichkeiten im NIG brachte Synergieeffekte wie z.B. eine Verlängerung der Öffnungszeiten und eine Aktualisierung der Literaturbestände.

Dank der Neugestaltung der Fachbereichsbibliothek Geographie und Regionalforschung (NIG) können jetzt zwei Lesesäle, insgesamt 50 Arbeitsplätze mit Steckdosen und Sichtschutzpanelen, sowie ein Gruppenarbeitsraum mit neun Plätzen genutzt werden.

9.2 Universitäts-Sportinstitut

Auch im Jahr 2021 stellte die Pandemie das Universitäts-Sportinstitut vor besondere Herausforderungen. Manche Kurse mussten abgesagt werden, andere konnten, wenn dies pandemiebedingt geboten war, in den digitalen Raum oder in den Sommer verlegt werden, um den Universitätsangehörigen weiterhin Möglichkeiten zu Bewegung und Sport zu bieten.

Im Wintersemester 2020/21 nahmen 9.412 Personen an 817 verschiedenen USI-Kursen teil. Die Gesamtzahl der Inskriptionen lag bei 15.758.

Im Sommersemester 2021 verzeichnete das USI nur 4.383 Teilnehmer*innen, obwohl die Anzahl der Kurse mit der Umstellung auf online, hybrid und in Präsenz bei 988 lag.

Die Zahl der unterrichtenden Lehrer*innen musste auf Grund der geringeren Nachfrage und der daher geringeren Einnahmen aus den Kursgebühren deutlich reduziert werden.

Außenstelle Dienten

Die Abteilung Schneesport musste im Wintersemester 2020/21 pandemiebedingt einen Saisonausfall verzeichnen. Die Sommerakademie 2021 wurde hingegen mit 599 Teilnehmer*innen (Studierende und Absolvent*innen) im renovierten Sport- und Seminarzentrum Dientnerhof mit vielen neuen Kursen, Ausbildungen und Camps durchgeführt.

Vorbereitungswochen

An den Vorbereitungswochen und Vorbereitungskursen zur Ergänzungsprüfung zum Bachelorstudium Sportwissenschaft und zum Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport nahmen im Wintersemester 2020/21 und im Sommersemester 2021 insgesamt 504 Personen teil (374 im Wintersemester und 130 im Sommersemester). Dank strenger Sicherheitskonzepte und Vorkehrungen wurden die Vorbereitungswochen gut umgesetzt.

Akademische Meisterschaften

Insbesondere im Wintersemester 2020/21 mussten viele Meisterschaften auf lokaler und nationaler Ebene abgesagt werden. Dennoch gelang es, über das gesamte Studienjahr gesehen, mittels einer soliden Planung und dank neuartiger Ansätze im Wettkampfprogramm sowie einer sehr aufwändigen und disziplinierten Organisation 28 Meisterschaften erfolgreich und ohne Infektionsfälle durchzuführen.

Aus- und Fortbildungen

Im Studienjahr 2020/21 konnten alle acht USI-Zertifikatskurse angeboten werden. Aufgrund der anhaltenden Pandemie mussten die Sicherheitskonzepte stets weiterentwickelt werden. Das Hauptaugenmerk lag auf der Abhaltung von Kursen vor Ort. In einigen Kursen wurden die Theorieanteile digital angeboten. Insgesamt nahmen im Studienjahr 2020/21 99 Personen an den Ausbildungen teil.

Impressum

Herausgeber

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
www.univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

[Rektorat der Universität Wien](#)

Redaktion

[Büro des Rektorats](#)

Clemens Bruckmann, Florian Feldbauer,
Sebastian Höft, Claudia Kögler, Julia Kunz,
Katrín Müller, Johannes Sorz, Bettina
Winkelbauer

[Finanzwesen und Controlling](#)

Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat

[Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation](#)

Cornelia Blum, Susanne Häberle, Almud Krejza

Kennzahlen

Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,
Jürgen Bull, Lorenz Platzgummer

Mit Unterstützung von

Sylwia Bukowska, Sonja Buchberger, Karoline
Daxböck, Andrea Eder, Michaela Fiska, Carmen
Fuchs, Barbara Good, Michael Greil, Barbara
Hamp, Karin Haslinger, Lisa Hönegger, Lisa
Hellmann, Siegrun Herzog, Michael Hofer,
Pamela Huck, Karoline Iber, Eva Karall, Amela
Kahriman, Sandra Kellner, Christina Köstner-
Pensel, Karin Krall, Nicola Kraml, Gisela
Kriegler-Kastelic, Karin Lang, Bianca Lindorfer,
Edith Neubauer, Daniel Handle-Pfeiffer, Jakob
Puttinger, Stephan Prechtel, Wolfgang Nikolaus
Rappert, Tobias Reckling, Maria Rienösl, Brigitte
Römmer-Nosseck, Irene Rottensteiner, Katharina
Schirmer, Maria Seissl, Roland Steinacher,
Nino Tomaschek, Gabriela Tröstl, Jutta
Wieltschnig, Bernhard Wundsam, Renate
Zechner, Lucas Zinner, Charlotte Zwiauer

Layout

Elisabeth Frischengruber